Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent — Chicago, Donnerstag, den 4. August 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — No. 183

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Die Arbeitskämpfe.

Carnegie und Genossen als Angeklagte.

Homestead, Pa., 4. Aug. Die Verhaftung des Yardmeisters James Dovey und des Arbeiters McConnell in den Carnegie'schen Fabriken, auf Grund der von den Strikeführern gegen sie erhobenen Mordanklagen, erfolgte unter so stürmischen Scenen, daß die Miliz einschreiten und ein Striker verhaftet werden mußte. Während sich die Verhafteten in Begleitung der Constabler nach ihren Wohnungen begaben, um ihre Kleider zu wechseln, sammelten sich Hunderte von Arbeitern an, und es wurden Drohungen gegen die Verhafteten, namentlich gegen Dovey, laut. Die Menge wurde immer unruhiger, bis sie von einer Compagnie des 15. Regimentes zurückgetrieben wurde. Ein Striker Namens Bowen, widersetzte sich, mit einem Taschenmesser in der Hand, noch immer und reizte Andere auf; endlich wurde er in Haft genommen und abgeführt. Die Kunde, daß alle verhafteten Carnegie'schen Beamte sofort zur Bürgschaft zugelassen würden, hat die hiesige Bevölkerung sehr verstimmt; denn man hatte allgemein gehofft, daß dieselben wenigstens eine Nacht lang eingesperrt bleiben würden.

Pittsburg, 4. Aug. Secretär Lovejoy, Vice-Präsidendt Laishman und Schatzmeister Curry von der „Carnegie Co." erschienen noch gestern vor Richter Ewing im Criminalgericht und erklärten, daß sie sich auf die von Hugh Roß gegen sie erhobene Anklage des Mordes ausliefern wollten. Der Richter wollte auf das Gesuch um Bürgschaft nicht eingehen, bis sie sich an den Alderman King ausgeliefert hätten. Letzterer wurde nun herbeigeholt. Laishman, Lovejoy und Curry verzichteten auf ein Vorverhör, ebenso Frick, Nevin, McConnell, Dovey und Potter, welche durch ihren Anwalt Patterson vertreten waren. Frick, Lovejoy, Laishman und Curry wurden darauf unter je $10,000 Bürgschaft entlassen.

Heute Vormittag wurden auch Potter, Dovey und McConnell unter je $10,000 Bürgschaft freigelassen.

Der Coroner hat seine Untersuchung betreffs der 7 Striker und der 3 Pinkertonianer, welche bei den Unruhen in Homestead umkamen, beendet. Die Wahrsprüche lauten äußerst parteiisch zu Ungunsten der Arbeiter und zugunsten der Pinkerton'schen Söldlinge.

Die beklagten Vertreter der Carnegies nehmen die Sache sehr kühl und sagen, man könne ihnen gar nichts anhaben; für die beklagten Arbeiterführer stehe es aber sehr schlimm. Ein hervorragendes Mitglied der Stahlarbeiter-Gewerkschaft äußerte sich, wenn die Carnegies nicht so kurzsichtig wären, so würden sie die Gewerkschaft nicht zu zerstören trachten; denn wenn das gelinge, so würden sich an Stelle der conservativen Organisation revolutionäre Geheimbünde bilden.

Die 2½ Millionen.

Washington, D. C., 4. Aug. Der Beschlußantrag von Reilly über das Durborow'sche Substitut betreffs Verwilligung von 2½ statt 5 Millionen für die Weltausstellung morgen Nachmittag um 1 Uhr abzustimmen, wurde mit 187 gegen 7 Stimmen angenommen.

Schon vorher nahm das Haus den Antrag an, die alten Omnibusbill-Verwilligungen bis zum 10. August zu verlängern.

Der Turnlehrer-Tag.

Milwaukee, 4. August. Die Turnlehrer Carl Groh von Chicago und W. A. Stecher von St. Louis erstatteten Bericht über den kürzlichen Convent der amerikanischen Lehrer zu Saratoga, und ihre Ausführungen fanden lebhaften Beifall. Dann wurde die Frage debattirt, wie die Turnlehrertage erfolgreicher gestaltet werden könnten. Endlich beschloß man, die Bundesvereine, welche Turnlehrer besitzen, zu veranlassen, denselben nicht nur Urlaub zur Theilnahme an den jährlichen Lehrertagen, sondern nöthigenfalls die zum Besuch erforderlichen Mittel zu gewähren. Es wurde auch betont, daß das Halten englischer Vorträge auf den Lehrertagen von großem Nutzen sei. Empfehlungen im Interesse des deutschen Turnens mit Rücksicht auf die nächstjährige Weltausstellung wurden angenommen. Unter Anderm sollen alle Theilnehmer des Bundes-Turnfestes veranlaßt werden, sich an dem großen Propaganda-Schauturnen auf der Weltausstellung zu betheiligen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Massala von Neapel.
Baltimore: Sorrento von Hamburg und Antwerpen.
London: In Sicht Fürst Bismarck, von New York nach Hamburg.
Hamburg: Gellert von New York.
Bremen: Spree von New York.

Abgegangen.

New York: City of Paris nach Liverpool; Friesland nach Antwerpen.
Amsterdam: Rotterdam nach New York.
Antwerpen: Pennland nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; wärmer in nördlichen Theilen am Freitagmorgen; veränderliche Winde, die schließlich zu Südwinden werden.

Bahnunglück.

Indianapolis, 4. Aug. An einem Schlucht-Uebergang zu Broad Ripple stieß ein Zug der Louisville-, New Albany- & Chicago-Bahn auf einen Stier und entgleiste. Der Locomotivführer H. Metzker aus Lafayette wurde getödtet, und der Heizer Charles Hill schwer verletzt.

Bahnräuber!

Fresno, Cal., 4. Aug. An der kleinen Wasserstation Collis wurde der südwärts bestimmte Personenzug No. 17 um Mitternacht von zwei maskirten Räubern mit Dynamitbomben zum Stillstend gebracht, worauf die Kerle den Heizer mit vorgehaltenen Revolvern zwangen, mit ihnen nach dem Erpreßwagen zu gehen.

Der Erpreßagent wurde nach kurzem Widerstand, wobei er Verletzungen davontrug, überwältigt, und die Räuber plünderten dann den Geldschrank aus, den sie sprengten.

Noch ein Botenjungen-Strike.

Cleveland, O., 4. Aug. Hundert Botenjungen der „American District und Postal Telegraph Co." gingen heute an den Strike, um eine Lohnerhöhung von $14 auf $15 den Monat durchzusetzen, sowie eine Herabsetzung der täglichen Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden.

Die Mars-Guckerei.

Philadelphia, 4. Aug. Professor Schneider gab gestern Abend einigen Freunden Gelegenheit, in der Central-Hochschule den Planeten Mars, welcher jetzt der Erde so nahe gerückt ist, durch ein vorzügliches Teleskop zu betrachten. Dasselbe war zwar nicht groß genug, daß man die Monde des Mars beobachten konnte, aber vom Planeten selbst wurde eine wunderbare Ansicht erlangt.

Die hellste Stelle war an der unteren Seite, wo der Sonnenschein am glänzendsten durch den Schnee und das Eis an einem der Pole zurückgeworfen wurde. Dann kam ein nebliges Band von zartem Grün, welches der Professor für Wasser erklärte. Weiter oben wurde es dunkler und ziemlich roth. Das war festes Land. Die Farbe wird dadurch hervorgebracht, daß ein Theil der Lichtstrahlen, während er durch Wasserdampf geht, aufgesaugt wird.

Washington, D. C., 4. Aug. In der nationalen Sternwarte stellten gestern die Professoren Hall und Firsby Beobachtungen des Planeten Mars an. Sie entdeckten nichts von den Canälen, welche Professor Schiaparelli, der berühmte Marsforscher, gefunden haben will.

Selbstmord eines Viertelmillionärs.

Dayton, O., 4. Aug. Friedrich Kayser, ein alter Geizhals von excentrischen Manieren, hat sich erhängt. Obgleich Kayser eine Viertelmillion Dollars besaß, ging er in Lumpen herum und trat wie ein Bettler auf. In den letzten 25 Jahren hatte er tagtäglich Kehricht und Spülicht gesammelt, womit er sein Vieh auf seiner Farm fütterte. Seine einzige Tochter, ein gebildetes Mädchen, suchte ihren Vater zu veranlassen, sich etwas anständiger zu kleiden und keine Abfälle mehr zusammenzulesen. Darüber gerieth der Alte in eine solche Aufregung, daß er hinging und sich entleibte.

Ausland.

Riesiger Waldbrand.

Frankfurt a. O., 4. August. In den Waldungen in der Nähe von hier wüthet ein schrecklicher Brand, und bereits sind 60,000 Acker Wald vernichtet.

Porzellanwerke-Brand.

Berlin, 4. Aug. Die große Porzellan-Fabrik von Kühnlenz & Sohn in Kronach ist niedergebrannt.

(Kronach liegt im bayerischen Regierungsbezirk Oberfranken, und die besagte Fabrik gehört zu den größten ihrer Art.)

Ungetreuer Buchführer.

Berlin, 4. Aug. Der Buchhalter der Preußischen Bodencreditbank ist auf die Anklage, 30,000 Mark unterschlagen zu haben, verhaftet worden.

Acht Personen ertrunken.

Hamburg, 4. Aug. Auf der Höhe von Swinemünde schlugen während eines furchtbaren Sturmes drei Fischboote um, und 8 Personen verloren ihr Leben dabei.

Keine Berliner Weltausstellung?

Berlin, 4. August. Man glaubt ziemlich allgemein, daß der Plan, 1897 oder 1898 eine Weltausstellung hier abzuhalten, über Bord geworfen sei. Dagegen heißt es jetzt, es solle hier eine deutsch-österreichische Ausstellung veranstaltet werden.

Neuer Kohlenfund.

München, 4. Aug. In der Nähe von Potsberg (?), Bayern, sind reiche Kohlenlager entdeckt worden.

Die britische Politik.

London, 4. August. Das neue britische Parlament trat heute Nachmittag um 2 Uhr zusammen.

Telegraphische Notizen.

— In Panama sind mit dem Dampfer „Barraconta" Nachrichten über die Schlußscenen der jüngsten Revolution in Honduras eingetroffen. General Leonardo Nuila ist in jeder Weise erfolgreich gewesen, und der frühere Präsident Bogran ist erschossen worden, nachdem er eine Zeit lang in Santa Barbara gefangen gesessen. Dr. Bonilla ist einstweiliger Präsident geworden.

Telegraphische Notizen.

— Die „Vossische Zeitung" in Berlin unterzieht in einem Artikel, welcher den Titel führt: „Fort mit Caprivi!" die Politik des jetzigen Reichskanzlers einer erbarmungslosen Kritik. Sie zieht einen Vergleich zwischen der Amtsführung Caprivis und derjenigen Bismarcks, und derselbe fällt sehr zu Ungunsten des Ersteren aus.

— In Essen wurden Rosenthal, Baring, Gremme und 15 andere Personen, welche unter der Anklage processirt worden waren, amtliche Stempel, welche für die Abstempelung von Stahlschienen gebraucht wurden, gefälscht zu haben, freigesprochen.

— Gestern war der eigentliche 400. Jahrestag des Antrittes von Columbus' Entdeckungsreise, und daher wurden auch besonders großartige Veranstaltungen für die Gedächtnißfeierlichkeiten in den spanischen Häfen Palos und Huelva getroffen, doch beeinträchtigte ein Nebel die Ausführung des Festprogrammes stark.

— Das Londoner „Chronicle" läßt sich von seinem Pariser Correspondenten melden: Der Concordats-Ausschuß empfiehlt die allmälige A b s c h a f f u n g der 7 Erzbisthümer und 17 Bisthümer Frankreichs, sobald dieselben vacant werden, und erklärt sich ferner für Abschaffung der Gehälter für die Generalvicare.

— Aus London wird gemeldet: Bei der Wettfahrt in Cowes um den australischen Preis (zu unterscheiden von der Wettfahrt um den Becher der Königin) wurde die Yacht des Prinzen Heinrich, des Bruders des deutschen Kaisers, von der „Queen Mab" geschlagen.

— Wegen der Cholera in Rußland ist auch die Verabfolgung von Reisepässen von Breslau und einigen anderen deutschen Städten unfern der Grenze nach Russisch-Polen eingeschränkt, und ist russischen Arbeitern der Zutritt in Deutschland gänzlich verboten worden; auch werden alle russische Barken, welche Warthe befahren, einer strengen Untersuchung unterworfen.

— Der Aufstand der Sarten in Turkistan, Asiatisch-Rußland, hat sich, obwohl er in der Stadt Taschkent unterdrückt wurde, im Lande weiter ausgedehnt, und die Lage der Russen ist bedenklich. Uebrigens ist der Aufruhr nicht blos durch die Vorsichtsmaßnahmen gegen die Cholera verursacht worden, sondern auch durch die religiöse Aufregung der Eingeborenen über gewisse Verfügungen des russischen Gouverneurs betreffs der gottesdienstlichen Gebräuche in den Moscheen.

— Wie aus Toronto, Ont., gemeldet wird, rannte der Passagierdampfer „Princeß Louise" und das Schleppboot „Rescue" nächtlicherweile wider einander, und Ersterer ging unter; die Passagiere und die Bemannung wurden, dank der Kaltblütigkeit des Capitäns, welcher mit größter Mühe eine allgemeine Panik verhütete, ohne Ausnahme gerettet.

— Frl. Alice Mitchell in Memphis, Tenn., welche ihre Freundin, Frl. Ward, in die sie glühend verliebt war, ermordete, weil diese sich mit einem Manne verlobte, und durch das Wahnsinnsargument vor dem Galgen oder Zuchthaus gerettet wurde, ist jetzt in das Irrenhaus zu Bolivar gebracht worden, wo sie der Mittelpunkt der Bewunderung ihrer Mitwahnsinnigen ist und ihnen auf einer französischen Harfe Lieder vorspielt.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Wenn man Geld hat.

Vor Richter Tuley schwebt bekanntlich ein Prozeß zwischen dem Millionär Warren Springer und der Gesellschaft, welche den für die Kabelbahn an der Südwestseite nöthigen Tunnel baut. Springer ist der Pächter eines Gebäudes an der Clinton Str., welches gerade über dem Tunnel steht und einstürzen würde, wenn nicht entweder ganz besondere Schutzmaßregeln getroffen würden, oder die Tunnel-Linie verlegt würde.

Würde das Haus einem unbedeutenden, d. h. armen Manne gehören, so hätte man wahrscheinlich schon längst kurzen Proceß gemacht, das Gebäude abgerissen und ihn auf dem Wege des Enteignungsverfahrens entschädigt. Es würde dies schon deßwegen geschehen sein, weil die Bewohner der Südwestseite mit Ungeduld die Eröffnung des Tunnels erwarten.

Doch in vorliegendem Falle hat der Besitzer des Gebäudes Geld genug, um sich einen energischen, hartnäckigen Widerstand gegen die Versuche der Tunnelgesellschaft, in den Besitz des Hauses zu gelangen, zu leisten. Er verlangt die Kleinigkeit von $100,000 für das Gebäude, welches vielleicht unter anderen Umständen für $5,000 verkauft werden würde.

Die beiden Parteien haben geriebene Advokaten engagirt und dieselben versuchen sich nun in allen möglichen juristischen Spitzfindigkeiten, um sich gegenseitig den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Inzwischen werden an der Südwest-Seite weder neue Pferde noch Wagen für die verschiedenen Straßenbahnen angeschafft und das Publikum ist gezwungen, sein Geld für eine Art und Weise der Beförderung auszugeben, die wohl vor 25 Jahren am Platz gewesen sein würde, heute aber unter allen Umständen abgeschafft werden sollte.

William L. Rodgers.

Schwere Anklage gegen seine angeblich habsüchtigen Verwandten.

Gerichtliche Verhandlung.

Im Nachlaßgericht gelangt gegenwärtig ein Prozeß zur Verhandlung, der in weitesten Kreisen Aufsehen zu erregen bestimmt sein dürfte.

Es ist eine Familiengeschichte trübster Art, und der Held derselben ist der 81jährige William B. Rogers. Der Greis hat in seiner Jugend gute Tage gesehen, er war in den vierziger Jahren Inhaber einer Staatsbank und hatte, wie man so im gewöhnlichen Leben zu sagen pflegt, für seine alten Tage gesorgt.

Zwei Häuser, No. 356 und 415 W. Monroe Str. gehören ihm zu eigen und repräsentiren, zuzüglich sonstigen Besitzes, ein Vermögen von etwa $60,000.

Bei alledem wurde der Greis kürzlich in einem erbarmungswerthen Zustande von der Straße aufgelesen und mußte von mildthätigen Menschen mit Nahrung, Obdach und den nöthigen Medicamenten versehen werden. Er klagte diesen, daß seine Verwandten sich seines Eigenthums bemächtigt und ihn und seinen schwachsinnigen Sohn Herbert auf die Straße gestoßen hätten.

Der Grundeigenthumshändler Frank N. Kimball, einer Derjenigen, die sich des armen, reichen Mannes angenommen haben, stellte daraufhin im Nachlassenschafts-Gericht den Antrag, die Verwandten, Charles Rogers und Gattin, Samuel und Buell S. Rogers und William E. Shaw, sowie Laura E. Shaw, zur Verantwortung zu ziehen.

Kimball behauptet, daß ihn lediglich die Menschenliebe und das Mitleid mit dem von seinem Eigenthume vertriebenen Manne bei seinem Vorgehen leite.

Die Gegenpartei, der schwer angeschuldigte Bruder des Greises, dessen Schwägerin, Neffen und Nichte, behaupten dagegen, daß ihnen mit der Anklage bitteres Unrecht geschähe. Rogers habe, sagen sie, ihnen seinen Besitz rechtskräftig gegen Uebernahme der Verpflichtung, für ihn und seinen schwachsinnigen Sohn Herbert lebenslänglich Sorge tragen zu wollen, testamentarisch verschrieben.

Der Mann sei irrsinnig, laufe von Hause fort und streue in seinem Wahn irre Gerüchte aus.

Bei dem heutigen Verhör im Nachlaßgericht wurden zunächst eine Reihe technischer Fragen von den Advocaten geltend gemacht, wichtige Aussagen wurden dagegen bis zum Schlusse der Redaction nicht abgegeben.

Ein frecher Patron.

Michael Johnson, der junge Mann, welcher von den Hausbesitzern der Westseite Geld unter der Angabe erschwindelte, daß er Abzugsgräben vor ihren Häusern anbringen wolle, stand heute vor Richter Severson im Polizeigericht der W. Chicago Ave. Es lagen sieben Klagen von verschiedenen Grundeigenthümern wegen Erlangen von Geld unter falschen Angaben vor und ebenso viele wegen Aufreißen der Straßen.

Als Johnson vor den Richter trat, benahm er sich äußerst frech. Er warf seinen Hut auf den Tisch des Richters und sagte zu demselben: „Es ist mir gleichgiltig, ob ich 5 oder 10 Jahre Zuchthaus bekomme oder lebenslänglich. Andere Leute stehlen auf feinere Art und werden nicht bestraft." Damit kehrte er dem Richter den Rücken. Es ergab sich, daß er $2—$10 von verschiedenen Hausbesitzern erbeutet hatte.

Johnson gab an, daß er die Arbeit für einen gewissen Contraktor Matson an Lincoln Ave. übernommen habe.

Er wurde für jeden Fall wegen Betrugs unter $300 Bürgschaft gestellt und an's Kriminalgericht verwiesen; wegen Verletzung der städtischen Ordinanz wurde er in 7 Fällen um je $50 gestraft.

Ein Vetran verhaftet.

„Wozu haben Sie das große, gefährlich aussehende Messer," fragte heute Richter Blume im Desplaines-Str. Polizeigericht den 65jährigen Veteranen Daniel Ryan, welcher wegen unordentlichen Betragens und Widerstand gegen die Polizei angeklagt war.

„Das Messer benutze ich zum Kartoffelschälen," entgegnete Ryan. Dieser ist nämlich Schiffskoch und kam vor 2 Tagen aus Grand Rapids, Mich., in Chicago an. Er begab sich an eine Bummeltour und das Resultat davon war, daß er gestern Abend verhaftet wurde.

Der Richter entließ ihn heute mit einer Mahnung.

Wasser für Lake View.

Der Wassertunnel und die Crib für Lake View sind heute von den Bauunternehmern für fertiggestellt und zur Uebergabe an die städtischen Beamten bereit erklärt worden. Bau-Commissär Aldrich und Stadt-Ingenieur Clark werden morgen eine eingehende Revision des Werkes vornehmen und dasselbe voraussichtlich auch einer practischen Probe unterwerfen.

Endgültig in Betrieb dürfte der Tunnel indeß wohl nicht vor dem nächsten Montag genommen werden. Das Pumpwerk an der Sulzer Str. wird, sobald es dann mit voller Kraft arbeitet, täglich 28,000,000 Gallonen Wasser liefern.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Aus dem Coroneramte.

Die Geschworenen tadeln eine Eisenbahn-Gesellschaft.

Flossie Harris, von welcher an anderer Stelle berichtet wird, daß sie mittelst einer Dosis Morphium einen Selbstmordversuch unternahm, ist im St. Lukas-Hospital ihren Leiden erlegen.

Auch der 3jährige Albert Jacks, welcher, wie ebenfalls bereits gemeldet, in der Wohnung seiner Eltern, No. 3513 Lundys Lane, durch heißen Kaffee verbrüht wurde, ist im Laufe der Nacht gestorben.

Im Alexianer-Hospital starb August Wansor an den Verletzungen, die er sich am 18. Juli durch einen Sturz von einer Leiter zugezogen. Wansor wohnte in Ravenswood.

In Harvey wurde gestern Paul Parmenter von einem Zuge der Illinois Central-Bahn überfahren und so schwer verletzt, daß er wenige Stunden später im Alexianer-Hospital seinen Geist aufgab.

In dem über den Todesfall von James Kelly abgehaltenen Inquest, sprachen die Coroners-Geschworenen einen Tadel gegen die Chicago Railway Transfer Association aus, weil diese Gesellschaft es unterlassen hat an den Kreuzungen ihrer Linie zu den Viehhöfen Sperrschranken anzubringen. In Folge dieser Nachlässigkeit wurde Kelly am 26. Juli von einer Locomotive überfahren und fast augenblicklich getödtet.

Vor dem Richter.

Das Verhör der Mitbeschuldigten des Kassierers Bartels begonnen.

William A. Forbes, Vincent W. Burnside und Charles W. Arson, jene drei Männer, welche beschuldigt sind, an den großartigen Schwindeleien des flüchtigen Kassierers Bartels theilgenommen zu haben, wurden heute dem Richter Wheeler vorgeführt, ließen sich aber ihren Prozeß zu Richter Hoaglund verlegen.

Als Ankläger trat Fred. Neustadt, welcher für Bartels die Bürgschaft bei der Central Trust & Savings Bank stellte, auf. Die Anklage lautet auf Verschwörung zum Betrug.

Die Verhandlungen begannen erst gegen Mittag, um welche Zeit der erste Zeuge John B. Grübner, Director der „Chicago Bank Note Comp.", mit seinen Aussagen begann. Dieselben bezogen sich vornehmlich auf die Art der Geschäftsgebahrung bei der Bank-Gesellschaft, welcher Zeuge angehörte.

Es ist wenig Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden, daß die Verhandlungen noch heute zu Ende geführt werden.

Straßenraub.

Thomas J. Lyons, ein Angestellter des „Herald", kam gestern Abend spät aus einer Versammlung und wartete an Halsted Str. auf einen Straßenbahnwagen. Lyons war vorher in der Wirthschaft seines Schwagers gewesen und hatte einige der dort anwesenden Gäste tractirt. Von dort war ihm ein Kerl Namens James B. Williams gefolgt. Auf der Straße bettelte er Lyons an und als ihm dieser nichts gab, schlug er ihn zu Boden und entfloh. Kaum war er zwei Blocks weit gegangen, als er einem Polizisten in die Hände lief. Lyons blutete aus Mund und Nase, ein $2 Geldschein, welchen er in der Westentasche gehabt hatte, war verschwunden. Als Williams heute vor Richter Blume in der Desplaines Str. Station vorgeführt wurde, leugnete er die That, doch sandte ihn der Richter wegen unordentlichen Betragens unter $50 Strafe nach der Bridewell.

Die Registrirung.

Die Wahl-Commission hat heute den 18. und den 25. Oktober als Registrirungstage für die Novemberwahlen festgesetzt. Am 29. Oktober werden die Wählerlisten revidirt werden.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend 6 Uhr 87 Grad, Mitternacht 69 Grad, heute Morgen 6 Uhr 67 Grad, und heute Mittag 70 Grad. Am höchsten, nämlich auf 87 Grad stand das Thermometer um 6 Uhr gestern Abend.

Kurz und Neu.

* Die hiesige Kesselschmied-Union beabsichtigt, eine Cooperativ-Fabrik zu errichten und verschiedene andere Unionen der Stadt haben dem Unternehmen ihre Unterstützung bereits zugesagt.

* Mehr als hundert Besitzer der größeren Schnittwaaren- und Kleiderhandlungen an der Milwaukee Ave. und den benachbarten Straßen haben den Contrakt mit der Clerks-Union unterschrieben. Die Bewegung für frühes Schließen der Geschäfte hat sich als ein Erfolg erwiesen.

* „Black Jack" Yattaw wurde wieder einmal angezeigt, weil er am „Gouvernement Pier" allerlei geistige Getränke verkauft, ohne durch einen Erlaubnißschein hiezu berechtigt zu sein. Inspector Koch wurde beauftragt, die Sache zu untersuchen.

* Gestern Abend wurde von den Polizisten der Desplaines Str. Station die Spielhöhle No. 101 S. Clinton Str. ausgehoben. William Salmon, der Eigenthümer des Platzes wurde heute von Richter Woodman um $10, Frank Shmith der Kassier um $5 und die Uebrigen um je $1 bestraft.

Eine Bedauernswerthe.

Wie A. G. Cox sich seiner Frau zu entledigen sucht.

Richter Horton erklärte heute das Ehescheidungs-Decret, welches A. G. Cox gegen seine Gattin Mary erwirkt hatte, für ungültig. Der Fall ist ein sehr interessanter.

A. G. Cox klagte auf Ehescheidung, indem er angab, seine Gattin leide an Trunksucht.

Die bezügliche Verhandlung fand am 16. Juli vor Richter Horton statt. Die einzigen Zeugen waren der Kläger selbst und ein gewisser Robert Parlere. Cox gab an, seine Frau sei wegen Trunksucht im Martha Washington Home untergebracht worden und die Hoffnung, daß sie von ihrem Laster je geheilt würde, ausgeschlossen. Der andere Zeuge bestätigte diese Aussagen vollinhaltlich. Auf Grund dieser Angaben wurde das verlangte Decret bewilligt und ausgefertigt.

Heute nun erschien Frau Cox in Begleitung ihres Advokaten vor Richter Horton und gab unter Eid an, sie habe sich niemals dem Trunke hingegeben. Am 12. Juli, also wenige Tage vor der Ehescheidungs-Verhandlung, sei ihr Mann mit einem Wagen erschienen und habe sie, ohne ihr das Ziel der Fahrt zu nennen, in diesem nach dem Martha Washington Home gebracht. Dann legte man der bedauernswerthen Frau ein Schreiben vor, in welchem sie sich mit einer Scheidung einverstanden erklärte, und zwang sie, dasselbe zu unterschreiben. Sie that dies, ohne das Document zu lesen.

Da diese Angaben von glaubwürdigen Zeugen bestätigt wurden, widerrief der Richter das am 16. Juli bewilligte Scheidungsdecret.

Vorsicht beim Abschluß von Feuerversicherungen.

Von sehr vertrauenswerther Seite wird uns mitgetheilt, daß der Versicherungs-Agent Anselm Haberland, der vor etwa Jahresfrist nach Verübung zahlreicher Betrügereien und unter Hinterlassung einer für seine Verhältnisse recht bedeutenden Schuldenlast den Staub Chicagos von seinen Füßen schüttelte, wieder hier aufgetaucht ist und auf der Nord- und Nordwestseite die frechsten Versicherungsschwindeleien treibt.

Der Gauner arbeitet unter verschiedenen Namen und hat einen Helfershelfer zur Seite, der sich als „Inspector" aufspielt und die Groschen jener Arbeiter cassirt, welche leichtsinnig oder unverständig genug waren, Haberland — oder wie immer der Patron sich heute oder morgen, je nach Lage der Sache, nennen mag — die Versicherung ihres Eigenthums gegen Feuersgefahr anzuvertrauen.

Die so „Versicherten" haben selbstverständlich nicht die mindeste Aussicht in Brandfällen auch nur den geringsten Ersatz zu erhalten. Selbst die Policen, welche die Gauner hie und da ausgeben, sind werthlos, weil die Prämien nicht an die Versicherungsgesellschaften abgeliefert werden, und diese deßhalb unter Berufung auf ihre Statuten die Zahlungspflicht rundweg ablehnen. Deßhalb also Vorsicht!

Ein glücklicher Vater.

Charles H. Rawlins, ein Frachtagent der Santa Fe-Bahn, kehrte heute aus Milwaukee zurück, von wo er sein drei Jahre altes Söhnchen mitbrachte. Wie gestern berichtet, wurde der Knabe von Sadie Elton, der Schwägerin von Rawlins, entführt und entging in Milwaukee nur mit Mühe einem frühzeitigen Tode, indem die Genannte sich mit ihm in's Wasser stürzte.

Neben der Freude über die glückliche Rettung des Knaben empfinden die Verwandten der unglücklichen Sadie Elton tiefes Mitleid für letztere. Sie können sich ihren Versuch, sich und den Knaben um's Leben zu bringen, nicht anders erklären, als dadurch, daß sie die That in einem Anfalle von temporärem Wahnsinn beging. Letzteres ist um so eher anzunehmen, als die Mutter des Mädchens vor etwa zwei Jahren in einer Irrenanstalt starb, der Wahnsinn in ihrer Familie also erblich zu sein scheint.

Rabeneltern.

Letzten Sonntag kam W. Norse mit seiner Frau und einem 1½ Jahre alten Kind nach dem Hause No. 239 S. Morgan Str. Norse miethete ein Zimmer für eine Woche und bezahlte den Zins zum Voraus an die Eigenthümerin des Hauses, Frau F. Eagen. Das Ehepaar brachte nicht viel Gepäck mit. Heute gegen 10 Uhr hörte Frau Eagen das anhaltende Geschrei eines Kindes im Zimmer ihrer Miether. Sie fand die Thüre offen und als sie das Zimmer betrat, war dasselbe ausgeräumt, nur das kleine Kind war zurückgelassen. Frau Eagen rief den Patrolwagen der Desplaines Str.-Station herbei und dieser brachte das Kind in die Station, wo es sich gegenwärtig unter der Obhut der Matrone befindet.

U. O. R. M.

Der Großstamm des Ordens der Rothmänner eröffnete heute in dem Logensaale, No. 62 Nord Clark Str. seine Jahres-Sitzung. Im Laufe des Tages wurde die neue Gesetzesvorlage berathen und heute Abend hofft man noch zur Beamtenwahl schreiten zu können.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Uebel abgelaufen.

Wie W. P. Gorton seine Lohnrückstände einfordert.

Unter der Anklage des unordentlichen Betragens und Tragens verborgener Waffen stand heute William P. Gorton, bis vor Kurzem Buchhalter der „Artesian Store Co.", vor Richter Severson.

Gorton war vor einigen Tagen, angeblich, weil er anstatt seinen Dienst zu versehen, sich auf eine längere Kneiptour begeben hatte, entlassen worden und ein Nachfolger trat an seine Stelle.

Gestern nun kam Gorton in die Office, trat auf den neuen Buchhalter zu und begehrte von ihm $2.50 — angeblich rückständigen Lohn. Da der also Aufgeforderte nicht sofort mit dem Gelde herausrücken wollte, zog Gorton einen Revolver und richtete ihn drohend auf sein Gegenüber.

Nun ging der Bedrohte mit Gorton zum Cassirer, anstatt des Geldes holte dieser aber einen Polizisten herbei und Gorton wurde verhaftet.

Der Richter bestrafte den Angeklagten wegen unordentlichen Betragens um $100 und wegen Waffentragens um $50.

Häusliche Störungen.

Eine Stenographistin, die im Wege ist.

Zwischen Mary S. Wegener, einer ungewöhnlich hübschen jungen Frau und ihrem Gatten Gabriel bestehen seit längerer Zeit Differenzen, die sich nach und nach so zugespitzt haben, daß Frau Mary heute vor Richter Brentano um Trennung der Ehe nachsuchte.

Wie die junge Frau in der Klageschrift angibt, ist ihr Gabriel ein Tyran erster Größe und zwar, wie die Frau ausdrücklich vor dem Richter bemerkte—in Folge natürlicher Veranlagung.

Das Paar hatte sich im Jahre 1865 verheirathet und wohnte an der School Stn. in Lake View. Er betreibt ein Backpulver-Geschäft und von Zeit zu Zeit prügelt er die Frau so grausam, daß sie die Erinnerung daran wochenlang an ihrem Körper herumträgt.

Eine weitere Störung für das glückliche Zusammenleben des Wegener'schen Paares ist die Anwesenheit einer jungen Stenographistin Namens Nellie, welche von Herrn Wegener zur Besorgung der Correspondenzen engagirt worden ist.

Die Nellie scheint in den Augen ihres Arbeitsgebers sehr hoch zu stehen, denn er rühmt ihre guten Eigeschaften in Gegenwart seiner Gattin bei jeder Gelegenheit. Sein Lieblingsausdruck ist: „She is a dandy," wovon Frau Wegener jedoch durchaus nicht zu überzeugen ist.

Richter Brentano wird die Scheidung wahrscheinlich bewilligen.

Zeugt gegen sich selbst.

Herman Strebis von No. 426 N. Chicago Ave. kaufte gestern Pferd und Wagen und machte eine Spazierfahrt. Das Pferd ging aber bald in eine schnellere Gangart über, als es in den Straßen Chicagos erlaubt ist. Er wurde wegen Verletzung der Fahrordinanz verhaftet. Heute brachte er mehrere Zeugen vor Gericht, welche aussagten, daß er nicht schneller als 8 Meilen per Stunde gefahren sei. Da aber das Gesetz 6 Meilen als Maximum vorschreibt, so hatte Strebis sich durch seine Zeugen selbst geschadet.

Er wurde von Richter Severson zu $10 Strafe nebst Kosten verurtheilt.

Stören die Nachtruhe.

May Ellis, Nellie Pratt, Arthur La Porte, Harry DaCosta, William Emmett und Edward Miller waren heute vor Richter Blume wegen Haltens eines unordentlichen Hauses in No. 53 S. Curtis Str. angeklagt. Die Nachbarn beklagten sich, daß sie fortwährend in ihrer Nachtruhe gestört werden. Alle Angeklagten wurden unter je $200 Friedensbürgschaft gestellt.

Billig davongekommen.

Richter Eberhardt bestrafte heute den 22jährigen William Ahorn wegen eines an Nels Johnson versuchten Straßenraubes um $100.

Johnson kam vor einigen Tagen aus Aurora, Ill., hierher. Als er in der Nacht die 14. Str. entlang ging, überfielen ihn in der Nähe der Throop Str. zwei Männer und versuchten, ihm die Taschen auszuleeren. Ein zufällig hinzukommender Polizist befreite Johnson und nahm Ahorn fest, während dessen Helfershelfer sich flüchtete.

Kein deutsches Blatt Chicagos hat auch nur den vierten Theil so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

* Mary Hennegan, die alte Frau, welche dieser Tage im Boston Store beim Stehlen eines Portemonaies ertappt wurde, hatte sich heute vor Richter Lyon zu verantworten. Ihre Schuld wurde über allen Zweifel festgestellt, doch der Richter legte ihr in Anbetracht ihres hohen Alters nur eine Strafe von $10 auf, welche sie bezahlte.

* Gestern wurde im Nachlassenschaftsgericht ein Verzeichniß des Nachlasses des verstorbenen Dr. Scudder eingereicht. Der Nachlaß beträgt im Ganzen gegen $3000, wovon der Wittwe $1840 zugesprochen worden sind.

Zufriedenstellend

Die Frau, die einmal Pearline probirt hat, ist zufriedengestellt. Es stellt Millionen Frauen zufrieden, die es gebrauchen; und Millionen mehr folgen. Es wäscht leicht, um Euer Zeug und Eure Kraft zu schonen; es reinigt gründlich, um Eure Zeit zu sparen und Eure Konstitution zu schonen. Wißt Ihr auch, daß Pearline wenig oder gar kein Reiben erfordert? Es ist grade das Reiben, das Euer Zeug ruinirt, und den Oelanstrich schädigt. Ihr werdet Pearline wollen, weil es zuverlässig ist; es giebt nicht seines Gleichen, weil es gefahrlos ist.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline." Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas anderes anstatt Pearline schicken, seid gerecht — schickt es zurück. 239 James Pyle, New York.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Rezepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

CREDIT

für Alle, ohne Bürgschaft.

Herren- und Knaben-Kleider fertig oder nach Maß.

Damen-Kleider, Mäntel und Jacquets auf Credit.

Diamanten, Uhren und sonstige Goldsachen auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen

Unsere Waaren garantirt die Besten. Preise die Billigsten.

Chicago Credit Clothing Company

173 S. CLARK STR., (2. Floor.) Offen bis 9 Uhr Abends, Samstags bis 11 Uhr. 2aug1jbidosa

KIRK'S

Standard of the World

AMERICAN FAMILY SOAP

Eine Waschseife, Rein und Gesund.

‚Dusky Diamond' Theerseife

Gesund, Angenehm, Reinigend.

Heilt Spröde Hände, Wunden, Verbrennungen u. s. w. Entfernt und Heilt Schuppen.

1872 1895

Der bestgehaßte Vorkämpfer reeller Preise in dem Juwelier- und Rauchwaaren-Zweige wird sich in den nächsten 3 Jahren (Länge der Lease) nicht wegen Ueberfluß an Geld, wohl aber groß an Erfahrung, zum Jubel aller mißgünstigen Concurrenten, aus dem Geschäfte zurückziehen und beginnt, in Anbetracht des großen Lagers mit dem stufenweisen Ausverkauf. Extra niedrige Preise somit in Zukunft auf der Tagesordnung. Daß ich Sie während dieser Zeit an der allbekannten Ecke ebenso reell bedienen werde wie schon seit 20 Jahren, und mich auch noch für nach der Zeit verantwortlich halte, dafür bürgt mein populärer Name vollauf und frage ich Sie nur: „Hat je ein Geschäftsmann so offen ehrlich zu Ihnen gesprochen, wie ich auch heute es wieder thue?" — Reparatur wie immer billig und zuverlässig. Reinigen 75 Cts. Triebfeder $1. 1 Jahr Garantie usw. North Ave. und Sedgwick Str. u. 459 N. Clark Str.

bfb,j6mt **Eduard Reinke,** North Ave. u. Sedgwick Str., und 459 N. Clark Str.

Der 6. Ward Bau- & Leihverein.

Neue Serie.

Die 21. Serie der Ausgabe von Actien liegt jetzt zur Zeichnung auf. Einzahlungen beginnen am 4. August 1892. Versammlungen finden an jedem Donnerstag Abend in 772 S. Halsted Str. statt. Geld wird an Mitglieder zu 6 bis 8 Procent verliehen. Keine Prämien. Der Sekretär.

jul30aug1—5

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, usw., übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau,

Zimmer 405, 84 La Salle Str. (Oxford Bldg.) jul16bw

Schmucksachen

jeder Art, wie z. B. Ohrringe, Brochen, Knöpfe und Ketten, oder sonstige Gold- oder Silbersachen, welche alt oder beschädigt sind, werden bei uns reparirt und auf das eleganteste vergoldet oder versilbert. Aufträge durch Postkarten angezeigt, werden durch unsere Agenten unter soliden Bedingungen entgegengenommen.

Chicago Gold u. Silber Plating Co., 548 Larrabee Str. 30jul,1mo,fadibo

Großer Verdienst!

Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. — Adressire: jul14,6mo

JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co, Mo.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen und Hausstattungswaaren, von

Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16ap8ml

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

‚Der Lustige Bote'

Kalender für 1893,

ist soeben erschienen und bei allen Bücher-Agenten, Newsstores und Zeitungsträgern

für 20 Cents zu haben.

Auch wird „Der Lustige Bote" für denselben Preis portofrei nach dem In- und Auslande versandt.

H. Krause, 208 Fifth Ave.

N. B. Agenten verlangt. frdibw

$5.00 baar, $5.00 monatlich.

Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4

Sterling Furniture Co., 90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str. Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Neues Abzahlungs-Geschäft. Sechs Zimmer vollständig angefüllt mit eleganten Kleidern, Frühjahrs-Ueberziehern, Knabenkleidern, Damen-Jackets, Mäntel, Silberwaaren (Rogers Fabrikat), Standuhren, Chenille-Portieres, irländische, englische, schweizer und Brüsseler Gardinen. Preise absolut so niedrig als für Baar. Kommt und seht, was Ihr mit 50 Cts. bis $1 per Woche kaufen könnt. Zimmer 29 bis 32, 162 E. Washington Str. 25jun6mo,14

Rechtsanwälte.

Wilhelm Vocke,

Rechtsanwalt,

Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark, Zimmer 522.

Einziehungen von Erbschaften prompt besorgt. ju27,1j,14

Connecticut Pies.

Case & Martin, (E. W. Case, Nachfolger)

Ecke Wood und Walnut Str. Telephon 7656, Chicago. Jun1 2 3mr

Patent-Anwälte.

WM. R. LOTZ. HARRY C. KENNEDY.

Etablirt in Chicago seit 1865. Patent-Advokat.

LOTZ & KENNEDY,

Anwälte für amerikanische und ausländische Patente. Zimmer 68 u. 70 Metropolitan Block, Nordwest-Ecke Randolph & La Salle-Straße, Chicago. 7maisadibosmo

CALIFORNIA WINES.

$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß oder Rothwein frei in's Haus geliefert. Schickt Postkarte. jul8.1j

California Wine Vault, 157 5th Ave.

Adolph L. Benner,

Deutscher Advokat,

Zimmer 503, Chamber of Commerce Building.

140 Washington Str.

Telephon 5238. 24orfadibolj

Chas. Ritter,

Saloon und Restaurant.

Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.

105 S. Clark Str., Chicago, Ill. j1211J

JULIUS ANDREE,

Deutscher Advokat,

501—504 UNITY BLDG.,

77 Dearborn Str. 12aplmt5

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident.

Adam Ortseifen, Vice-Präsident.

H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

11jolimodibofa9

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.

Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.

Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.

Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 18aglj

MAX EBERHARDT,

Friedensrichter,

142-143 W. Madison Str., gegenüber Unionstr.

Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12jalio

Gefälschte Indianer-Alterthümer

Vor acht oder neun Jahren erregte die Kunde, daß in Jerusalem eine „Fabrik zur Herstellung gefälschter Alterthümer" gegründet worden sei, einiges Aufsehen in der gebildeten Gesellschaft. Das Fälschen von Alterthümern an sich war schon lange nichts Neues mehr, geschah aber gewöhnlich nur zu eigenem Gebrauch, und in manchen ehrwürdigen europäischen Ruinen, Fremdenmuseen u. s. w. könnte man davon ein Liedchen singen; ja es wurde mit diesen Fälschungen so planlos gehaust, daß manchmal dasselbe „historische Gedenkstück" gleichzeitig an zwei oder mehr verschiedenen Orten gezeigt wurde, z. B. eine gewisse Gustav-Adolf-Reliquie gleichzeitig auf der Wartburg und im Schloßmuseum zu Stockholm. Inzwischen hat man in Amerika die Alterthümerfälschungen theilweise noch schwunghafter aufgenommen, und eine besondere Gelehrigkeit scheinen darin in der neueren Zeit unsere rothhäutigen Naturkinder zu entfalten. Aus einer der jüngsten Mittheilungen darüber aus Colorado sei Folgendes hervorgehoben:

Die Läden in Denver und anderwärts haben einer starken, mit dem zunehmenden Fremdenverkehr nach dem Südwesten noch immer mehr steigenden Nachfrage nach „echten Indianerreliquien" zu genügen, und sie erlangen solche auf die nämliche Art, wie „die Stühle, auf denen Washington saß", die „Mumien egyptischer Könige" u. dergl., nämlich nach dem bewährten Recept: „Hat er keins, so acht er eins". Neben den vielen Einzelnen, die sich damit abgeben, gibt es auch, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, eine Anzahl Fabriken, die das Fälschen von Indianerreliquien im Großen betreiben und damit ziemliches Geld erwerben. Wie die Indianer ihre „Alterthümer" fabriziren (soweit sie das überhaupt selber thun), darüber könnten die Stationshändler manche interessante Auskunft geben. Sie liefern ihnen z. B. die alten Käsekästen, welche, mit einem Stück Schafsleder überzogen, die altindianischen Kriegstrommeln abgeben. Die echten Originale hatten eine thönerne Wand, aber „lang, lang ist's her."

Jüngst machte der Schreiber dieses eine Tour durch das Navajo-Land und hatte nebenbei den Auftrag, für einen begüterten Alterthumsliebhaber im Osten etliche echte Reliquien zu erwerben. Die Navajos sind berühmt durch ihre Geschicklichkeit im Weben von Decken; zugleich sind sie die bedeutendsten Schafzüchter im Westen und stehen den Weißen eigentlich näher, als jeder andere Stamm der Rothhäute, so viele Indianerromantik auch von Hause aus in ihnen steckt. Ihre Webekunst und ihre meisten anderen Fertigkeiten sind jedoch nicht von den Vorfahren überkommen — so wenig wie bei den Chinesen das Waschen, sondern sie haben sich dieselben in ziemlich neuer Zeit von den Weißen angeeignet, obgleich sie natürlich ihre eigenen Ideen und „Geschmäcker" hinzugegeben haben, namentlich was die Wahl und Gruppirung der Farben beim Weben anbelangt. Die von ihnen gewobenen Decken bringen gute Preise und sind, was Stoff und Arbeit betrifft, gewiß ihr Geld werth; nur steckt nichts Alterthümliches in ihnen. Uebrigens werden die Arbeiten „selbstverständlich" fast nur von den Indianerinnen besorgt: ihre „Bucks" sind viel zu stolz dazu, obwohl sie keineswegs zu stolz sind, die Erträgnisse in Feuerwasser anzulegen.

Dagegen benützen die ritterlichen „Bucks" mit Vorliebe jede sich bietende Gelegenheit, einem arglosen Fremdling angebliche alte Erbstücke aufzuhängen, natürlich für Ausnahmepreise. Auch ich bin auf ein solches 'reingefallen. Des Auftrages von meinem Freunde im Osten gedenkend, spähte ich nach einer echten Reliquie umher und hielt es endlich für einen guten Gedanken, einem alten Häuptling seine lange Pfeife abzuschwätzen. Thörichterweise lobte ich dieses Möbel, ehe ich ihm anbot, es zu kaufen, und das listensinnige Naturkind zwinkerte mit dem einen Auge und sprach alsbald vom „alten Familienerbstück", dessen er sich nur sehr ungern entäußere; dennoch hatte er die Gnade, es mir für $7 abzulassen. Nachher fand ich genau dieselbe Pfeife beim Stationshändler, wo sie indeß nur $1.35 kostete.

Was thut ein Indianer mit einer Kriegskeule? Thörichte Frage! Den Touristen wird damit das Geld aus der Tasche genommen. In jedem Laden wird dieses kriegerische Zierstück verkauft. Gewöhnlich wird es aus dem Schwanz eines todten Stiers gemacht; der Schwanz wird seitlich aufgeschnitten, ein Stock hinein gesteckt, in das eine Ende ein Stein von der Größe eines Gänseeies genäht, und an dem unteren Ende läßt man den natürlichen Haarbüschel stehen, färbt ihn aber roth oder grün, damit es recht indianisch aussieht. So macht wenigstens der Apatsche „seine" Kriegskeulen zum Verkauf. Andere haben wieder etwas andere Methoden.

Es wimmelt in einem Indianerlager von Sachen und Sächelchen, die für jeden Fremden interessant sind; aber wenn man ein echtes Alterthumsstück haben will, da mag man schon mehr als zweimal hingucken. Fast jeder Reisende, der nach Denver kommt, hat eine Manie dafür, einige „echte" Indianerreliquien zu kaufen, und die Industrie mit denselben wird von Jahr zu Jahr größer, während die Indianer immer weniger, ihre wirklichen Reliquien immer seltener werden, und das praktische Bedürfniß nach Indianerwaffen und -Geräthen immer geringer wird. Die zu Markte gebrachten Indianerwaffen, die fürchterlichen Speere (aus einer langen krummen Stange mit einer Spitze von altem Kesseleisen bestehend und mit Hühnerfedern — meist gestohlenen — verziert) und sonstige grausige Dinger würden schon beim schüchternsten Versuche, ernstlichen Gebrauch davon zu machen, jämmerlich kaput gehen. An Sonntagen verbringen die Rothhäute oft die ganze Zeit mit der Anfertigung von Bogen, die sie als Erbstücke von ihrem seligen Großvater „Loch im Gesicht" oder von ihrem Urgroßvater „Rauchender Maiskolben" u. s. w. verkaufen. Interessant ist auch, daß Vieles von den „Originalarbeiten" an Tabaksbeuteln, Mokassins und anderen Artikeln thatsächlich mit der Nähmaschine gemacht ist, welche man indeß in keinem einziger Indianerlager findet.

Ehescheidungen in den Ver. Staaten, Preußen und Frankreich.

In den Vereinigten Staaten kommen Ehescheidungen sehr viel häufiger, als in Frankreich bezw. Preußen vor. Die folgende Uebersicht weist die Zahl der in Preußen, Frankreich und den Vereinigten Staaten seit 1880 vorgekommenen Ehescheidungen nach: Es betrug die Zahl der Ehescheidungen

im Jahre	in Frankreich	in Preußen mit Waldeck.	in den Ver. Staaten.
1880	„	907	19,664
1881	„	2,329	20,762
1882	„	2,306	22,112
1883	„	3,577	23,198
1884	1,657	3,856	22,994
1885	4,227	3,902	23,463
1886	2,949	3,808	25,535
1887	3,636	3,999	„
1888	4,708	4,251	„
1889	4,786	3,994	„
1890	5,457	3,907	„

In der Union hat die Zahl der Ehescheidungen vom Jahre 1867, wo sie 9937 betrug, bis zum Jahre 1886 beständig und viel stärker, als die Volkszahl zugenommen, ebenso seit der Erleichterung der Ehescheidung in Frankreich, wogegen in Preußen seit 1883 nur geringe Schwankungen in der jährlichen Zahl der Ehescheidungen beobachtet worden sind und diese Zahl bis 1890 nicht viel mehr, als die Bevölkerungszahl gestiegen ist. Ein richtigeres Bild der Häufigkeit der Ehescheidungen, als deren Vergleichung mit der jeweiligen Volkszahl liefert die Vergleichung mit der Zahl der vorhandenen Ehen. Auf je 100,000 Familien entfielen durchschnittlich in Frankreich 1885 57, 1886 36, 1887 46, 1888 61, 1889 62 und 1890 71 Ehescheidungen. In den Vereinigten Staaten wurden im Durchschnitt von derselben Zahl Ehen während des Jahrzehnts 1867—76 jährlich 164 und während 1877—86 jährlich 218 geschieden. In Preußen mit Waldeck wurden von je 100,000 Ehepaaren im Jahre 1881 50, 1883 76, 1888 88, und 1890 77 geschieden.

In den Ver. Staaten sind demnach in jüngster Zeit Ehescheidungen ungefähr drei Mal so häufig, wie in Preußen und Frankreich; in Preußen waren dieselben etwas häufiger, als in Frankreich, was sich aus der verschiedenen Vertheilung der Bevölkerung beider Länder nach dem Religionsbekenntnisse erklärt. In den protestantischen Kantonen der Schweiz kommen ebenfalls Ehescheidungen häufiger vor, als in den katholischen Kantonen. In Frankreich betrugen im Jahre 1888 die Ehescheidungen bereits 19.8 pro Mille der Zahl der in demselben Jahre vorgekommenen Eheschließungen; sie sind am häufigsten in den durch die geringe eheliche Fruchtbarkeit ihrer Bevölkerung bekannten Landestheilen. In Preußen und Waldeck entfielen im Jahre 1890 auf je 1000 Eheschließungen 15.9 Scheidungen.

Nach dem Inkrafttreten des neuen französischen Ehescheidungsgesetzes vom 27. Juli 1884 wurden in den letzten fünf Monaten des Jahres 1884 und dem nächstfolgenden Jahre 5884 Ehen gerichtlich gelöst. Diese hohe Zahl konnte nicht überraschen, denn eine beträchtliche Zahl in Zerwürfniß lebender Ehepaare, bei denen die Trennung von Tisch und Bett bereits früher erfolgt war, suchte auf Grund des neuen Gesetzes die Ehescheidung nach. Im nächsten Jahre (1886) war daher die Zahl der Ehescheidungen erheblich niedriger. Seitdem ist dieselbe jedoch beständig gewachsen. Im preußischen Staate liegen seit 1880 Nachrichten über die Zahl der gelösten Ehen vor.

Unser Eisenbahnnetz.

Nach der soeben in Washington, D. C., veröffentlichten neuen Auflage von Poors Eisenbahn-Manual für 1892 ist das Netz der in den Ver. Staaten vorhandenen Eisenbahnen im Jahre 1891 um 3898 Meilen vergrößert worden. Die Gesammtlänge der vorhandenen Bahnen war 170,601 Meilen. Das in diesen Bahnen angelegte Capital betrug über elf Milliarden Dollars ($11,000,000,000), repräsentirt durch $4\frac{3}{4}$ Milliarden Aktien, $5\frac{1}{2}$ Milliarden fundirte Schuld und 700 Millionen nicht fundirte und schwebende Schuld. Die Gesammteinnahmen aller Bahnen im Lande im Fiskaljahr 1891 betrugen $1,137,024,459, davon gingen für Betriebskosten $781,796,576 ab, so daß $356,227,883 Netto-Einnahmen blieben. Außer den Betriebseinnahmen hatten die Bahnen noch Einkommen von $10\frac{1}{2}$ Millionen, so daß sie über Netto-Einkünfte in der Höhe von $457,500,000 verfügten. Die daraus geleisteten Zahlungen bestanden in $225,375,000 Interessen auf Bonds, $90,750,000 für Dividenden, $64,250,000 für Miethen und in der Verzinsung der unfundirten Schulden und Ausgaben verschiedener Art.

Der Ueberschuß der Bahnen der Neuenglandgruppe, sowie derer der mittleren nördlichen Gruppen und der südwestlichen Gruppe war im Jahre 1891 wesentlich kleiner, als im Jahre 1890. Ungefähr dasselbe war der Fall bei den Bahnen der mittleren Gruppen, der südatlantischen Gruppen und der nordwestlichen Gruppe. Eine entschiedene Besserung, d. h. Zunahme des Ueberschusses war dagegen bei den Bahnen der Golf-, der Mississippi-Thal- und der Pacific-Bahn-Gruppe zu constatiren. In den durchschnittlichen Einnahmen pro Passagier per Meile und den durchschnittlichen Einnahmen per Tonne und Meile ergab sich eine kleine Zunahme, die 0.929 betrug, gegen 0.927 im Jahre 1890. Die einzige markirte Abnahme der durchschnittlichen Einnahmen per Tonne pro Meile hat sich in den südatlantischen Staaten ergeben, wo die Rate von 1.03 auf 0.97 gefallen ist. Die Brutto-Einnahme per Meile ist auf allen Bahnen von $6,829 auf $6,852 gestiegen. Die Netto-Einnahmen per Meile fielen von $2162 auf $2136. Die Zinsen, die von der gesammten durch Bonds repräsentirten Schuld der Bahnen bezahlt wurden, beliefen sich auf 4.25 Procent, gegen 4.27 Procent in 1890. Die Dividenden von dem gesammten Aktiencapital waren 1.85 Procent, gegen 1.80 Procent im Jahre 1890.

Zukunft der Gummibäume.

Gummi und Kautschuk haben in der Neuzeit eine beständig steigende Wichtigkeit erlangt, und die Vielseitigkeit ihrer Verwendung ist fast schon in's Märchenhafte gestiegen. Es muß daher einigermaßen beunruhigen, zu vernehmen, daß der Vorrath der Gummibäume in einer ihrer Hauptgegenden, nämlich im Amazonenstrom-Thal von Brasilien, sich zu erschöpfen in Gefahr steht. Und wieder trifft den frevlen Leichtsinn des Menschen die ganze Schuld. Doch kann noch immer dem Uebel Eintrag gethan oder für neue Pflegestätten des Gummibaumes gesorgt werden.

Die Gummibäume am Amazonenstrom sind die reinsten Goldgruben, und dabei erfordern sie keine Maschinerie, keinerlei kostspielige Experimente, kein Rathen und Speculiren und sogut wie kein Risiko oder Arbeit. Alles, was zu geschehen braucht, um Reichthümer aus ihnen zu gewinnen, ist: die stets willigen und billigen Eingeborenen zu dingen, welche in das Dickicht gehen, mit dem Handbeil in die Rinde der Bäume hauen und das „flüssige Gold" herauslaufen lassen. Aber die Sucht der Unternehmer, schnell reich zu werden, hat dahin geführt, daß im Delta des Amazonenstroms bereits viele Gummiwälder erschöpft sind.

Wenn blos dreimal täglich in den Gummibaum geschnitten und nicht das eigentliche Holz verletzt wird, leidet der Baum keinen inneren Schaden; der Stamm verdickt sich nur und die verwundete Oberfläche wird ungleichmäßig, aber der Baum kann 30 bis 40 Jahre lang reichlich Milch geben. Wird aber das Holz selbst im Geringsten verletzt, so stirbt der Baum von der verwundeten Stelle aus ab, und ein kleines Insect, „punilna" genannt, nistet sich dann häufig ein und beschleunigt den Zerfall. So ist es gekommen, daß viele Gummiwälder im unteren Amazonenthal, die einst für unerschöpflich galten, jetzt ganz oder theilweise aufgegeben sind, und im oberen Thal wird es nicht besser gehen, wenn in der bisherigen Weise weitergehaust wird. Wer soll sich um die Erhaltung des Gummibaumes kümmern? Die Besitzer sind meist Händler in Para oder Manaos, welche nur an der augenblicklichen Ausbeutung interessirt sind und sich um die Zukunft gar nicht kümmern. Der brasilische Congreß wird schwerlich wirksam einschreiten.

Wie wäre es, wenn durch Anbau anderswo dieses Vernichtungswerk ausgeglichen würde? In den Ver. Staaten gibt es ein Gebiet, das nach der Meinung Sachverständiger wie geschaffen für die Cultur des Gummibaumes ist, nämlich die „Everglades" von Florida. Die Feuchtigkeit daselbst, die Wärme und die ganze Bodenbeschaffenheit entsprechen auf das Vollkommenste den Verhältnissen an jenen Orten, wo der Gummibaum frei wächst. Wenn nicht das allgemeine Verdienst, das sie sich hierdurch erwerben würden, amerikanische Unternehmer zu diesem Werke treiben kann, so mag es vielleicht der eigene Verdienst, welcher ohne Zweifel mit der Zeit sehr groß werden wird. Nur Geduld ist erforderlich, die leider so vielen amerikanischen Unternehmern abgeht, aber doch noch nicht ganz verschwunden ist.

Wo Gummibäume frei wachsen, kann ein Mann in einem Tag so viele Nüsse derselben sammeln, daß damit 160 Acres bepflanzt werden können. 538 Bäume auf einen Acre ist ungefähr die richtige Zahl. Sie keimen leicht und wachsen rasch, ohne weiterhin besonderer Fürsorge zu bedürfen, und ohne daß der Boden eigens vorbereitet worden ist. Wenn man die ungünstigsten Ziffern aus dem Amazonenthal zugrunde legt, so kann ein Mann, welcher dort 150 Bäume bei der Gummiernte übernimmt, ganz gut einen Acre mit 538 angebauten Bäumen übernehmen. Da 150 Bäume durchschnittlich 4 Kilo den Tag liefern, so würden also die 538 Bäume 15 Kilo ergeben. Es wird durchschnittlich ein Dollar pro Kilo bezahlt, also würden an einem Acre täglich $15 verdient werden, und zwar 4 bis 5 Monate lang in jedem Jahr! Auslagen sind keine damit verbunden, außer den Kosten des alltäglichen Lebens. Wohl vergehen 20 bis 25 Jahre, ehe der Baum Milch genug hat, daß das Anzapfen räthlich ist; aber dann ist der Lohn ein sehr reichlicher und beständiger, wenn man nicht so thöricht ist, die Henne zu tödten, welche die goldenen Eier legt! Statt der Nüsse kann man auch junge Bäumchen anpflanzen, die an Ort und Stelle auch nicht theuer kommen; Ersteres ist aber natürlich bei massenhaftem Anbau vorzuziehen. Eine künftige Zeit mag in Florida die schönsten und reichsten Gummiwälder finden.

Cleveland, Harrison und Reid sind Presbyterianer.

Nach dem Jahresberichte des Amtes für unbestellbare Briefe waren in dem Rechnungsjahre 1889—1890 etwa 6,500,000 Postsäcke bei demselben eingegangen, was einer Zunahme um 310,000 Stück oder 5 v. H. gegen das Vorjahr gleichkommt. In dem Jahre 1890—91 aber belief sich die Zunahme, obwohl die Zahl der bei der Post aufgegebenen Stücke sich um mehr als 150,000,000 gesteigert hatte, doch nur auf 311,000 Säcke, d. h. etwa $4\frac{1}{2}$ v. H. Im Verhältniß zu der Zunahme des gesammten Postverkehrs um nahezu 8 v. H. bedeutet dies aber eine Abnahme der unbestellbaren Briefe um nahezu 1. v. H.

Wasserkönige von Montana.

In dem vielversprechenden jungfräulichen Staate Montana nimmt die Bewässerungsfrage eine eigenthümliche Gestalt an. Julian Ralph, ein gründlicher Beobachter des großen Nordwestens, widmet diesem Gegenstande einen besonderen Aufsatz, worin er u. A. sagt:

Das märchenhafte persönliche Eigenthum, welches aus den Weidegründen und Bergwerken Montanas gewonnen wurde, hat dem Titel „Schatzkammer-Staat" Berechtigung verliehen. Gegenwärtig tritt aber eine neue Reichthumsquelle in den Vordergrund, welche die Viehzucht und die Goldjägerei in den Schatten stellen wird. Diese ist nichts Anderes, als das Wasser. Der Staat hat eine großartige landwirthschaftliche Zukunft, wenn nur für die nöthige Bewässerung gesorgt wird. Daraus entwickelt sich ein Wassermonopol, wie es kaum jemals dagewesen ist.

Schaaren unternehmender Kapitalisten sind eifrig damit beschäftigt, „Wasserrechte" in den Bundes-Landämtern zu erwerben und dann das Wasser wieder zu so- und soviel pro Jahr und Acre an Landbauer und Viehzüchter zu verpachten. Das Natürlichste wäre doch, daß der Staat im Interesse seines eigenen Fortschritts die Bewässerung übernehmen würde. Geht es in der bisherigen Weise fort, so ist — zumal die Wasserrechte „ewig" sind — die Bildung einer erblichen Klasse von Wasserbaronen unausbleiblich, welche alles Wasser in Montana controlliren und die kleinen Leute auf ungezählte Generationen hinaus brandschatzen würden! Was wären neben diesen Großmogulen die Viehkönige und die Grubenfürsten? Es wird Einem unheimlich, wenn man an die Möglichkeiten dieses Monopols denkt. Schon jetzt haben sich Nabobs herausgebildet, welche das Schlimmste für die Zukunft befürchten lassen. Es ist zu hoffen, daß das Land auch diesem Monopolsungethüm gewachsen sein werde.

Eine neue religiöse Organisation von Negern wird die „Weiße Pferde Armee" genannt. Sie ist nach dem Muster der Heilsarmee gegründet worden.

Bei einer Fechtübung mit Stoßdegen stieß an einem der letzten Abende in Fall River in Massachusetts der Fechtmeister Cortelli die Spitze seines Degens durch die Gesichtsmaske seines Gegners, des Dr. C. C. Terry; der über die scharfe Spitze gezogene Schutzknopf brach dabei ab und die Spitze drang Terry unterhalb des Auges in den Kopf. Eine Stunde darauf starb der Arzt, da ihm der scharfe Stahl in das Gehirn gedrungen war. Cortelli ist Fechtmeister an der Newporter Seeschule und Terry war ein sehr beliebter Arzt in Fall River; Beide hatten einander in der Turnanstalt der „Young Men's Christian Association" getroffen und einen freundschaftlichen Waffengang auf Stoßdegen unternommen.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
S. R. Jacobson, Apotheker, North Ave. und Orchard Str.
Olds u. Myers, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfaunstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberg, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Baura, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrend, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
M. Jenisch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
F. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Av.
R. Rosenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Druehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman und Wigman, Apotheker, Ecke 25. und Paulina Str. und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Krenzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Kunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Borges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 200 Belmont Ave.
C. Habich, 1036 Belmont Ave.
Berlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
S. Balentin, 1239 N. Ashland Ave.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 596 1/2 Clark Str.
J. P. Laud, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Valy, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
S. C. Nelson, 334 E. Division Str.
A. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 577 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 99 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
C. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpf, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Frankfen, 1714 S. State Str.
A. Gaihin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Snedder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Rickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Dov, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: C. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: C. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschles.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffet.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: P. G. Secord.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. P. Strubsacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Printe.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. C. Neltnor.
Washington Heights: G. Rösner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. C. Jones.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden gestern an folgende Personen ausgestellt: D. D. Robertson, zwei 1-stöck. Cottages, 7333—7325 S. May Str., $3,000. Adolph Rewicke, 2-stöck. Wohnhaus, 8231 Rye Ave., $4,500. John C. Griffin, 3-stöck. Wohnhaus, 5127 Michigan Ave., $12,000. J. Rich, 2-stöck. Flats, 71. Str. und Madison Ave., $2,000. J. Winslow, 2-stöck. Rear Add., 881 W. Monroe Str., $2,000. National Malleable Casting Co., zehn 1-stöck. Werkstätten und Kesselhäuser, 24. Str., 25. Str., Rockwell u. P. C. u. St. L. R. R., $120,000. W. C. Coman, 3-stöck. Flats, 3546 Ellis Ave., $6,000. Ed. Hawle, 2-stöck. Flats, 10 Winthrop Place, $4,000. A. Keizer, 2-stöck. Flats, 1467 Fillmore Str., $4,000. John Powers, zwei 4-stöck. Stores und Flats, 148—150 N. Halsted Str., $35000. Philipp Rörig, 3-stöck. Flats, 681 Washtenaw Ave., $4,000. Chicago Dock Co., 7-stöck. Lagerhaus, 114—120 Beach Str., $120,000. F. L. Cook, 2-stöck. Wohnhaus, 521 Addison Str., $4,000. Mrs. Fannie Weinberry, 2-stöck. Fabrik, 733—735 37. Str., $5,000. Robert Fulford, 2-stöck. Flats, 6352 Sangamon Str., $3,000. L. P. Schriver, 2-stöck. Flats, 906 Bassil Str., $4,000. John Swallell, 3-stöck. Flats, 9822 Erie Ave., $3,000

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.......................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Noch viel zu thun.

Es ist überraschend, wie wenig die Cultur selbst in den Culturländern noch verbreitet ist. Wenn man von den großartigen Entdeckungen und Erfindungen der Neuzeit hört, so freut man sich darüber, wie herrlich weit es „die Menschheit" gebracht hat. Schließlich beleuchtet aber die Wissenschaft, wie die aufgehende Sonne, zuerst immer nur die Bergesgipfel, während die Thäler noch lange im Dunklen bleiben. Es hat eine geraume Weile gedauert, bis auch nur der Kienspan in den Häusern der deutschen, französischen oder gar russischen Bauern von der Petroleumlampe verdrängt war. Um wie viel schwerer muß es also sein, andere Neuerungen einzubürgern, die verhältnißmäßig kostspielig sind und deren Nutzen schwerer zu verstehen ist! Immerhin könnte die Civilisation mitunter etwas schneller vordringen. Es ist mindestens seltsam, daß in einem und demselben Lande die Einrichtungen und Arbeitsmethoden des fernen Alterthums neben den Errungenschaften der neuesten Zeit fortbestehen können. Der Abstand ist gar zu groß.

Unser wißbegieriger Bundessenat wollte sich einmal belehren, bis zu welchem Grade die Elektricität bereits im landwirthschaftlichen Betriebe angewendet wird. Er ließ also durch unsere Consuln „in der ganzen Welt" Umfrage halten, wie viele landwirthschaftliche Maschinen schon mit Elektricität in Bewegung gesetzt werden und wie weit die Versuche gediehen sind, das Wachsthum der Pflanzen mittels elektrischen Lichtes zu beschleunigen. Die Antworten fielen nicht sehr befriedigend aus, aber einige unter ihnen sind sehr lehrreich. So schreibt z. B. der Consul in der alten spanischen Stadt Cadiz:

„In Spanien dient die Elektricität gar nicht als Triebkraft für landwirthschaftliche Maschinen. Neunzig Procent der Bauern dieser Provinz wissen überhaupt nicht, was Elektricität ist, und nicht Einer unter ihnen hat je daran gedacht, sie zur Beschleunigung des Pflanzenwachsthums zu benützen. Die hiesigen landwirthschaftlichen Verhältnisse sind von denen zur Zeit des Boas und der Ruth nicht sehr verschieden. Ein zugespitzter Stock dient als Pflug. Die Bilder in den illustrirten Bibeln, welche den Sämann darstellen, der ausging, um zu säen, sind genaue Wiedergaben des spanischen Bauern zur Saatzeit. Greifhaken aus dem Zeitalter Cäsars sammeln noch heute die Ernte ein. Esel und Ochsen trampeln das Getreide aus, und die Winde des Himmels sondern die Spreu von den Körnern. Ehe nicht bessere Geräthe und Maschinen eingeführt werden, müssen trotz aller Zufuhren aus dem Auslande Tausende an den nothwendigsten Lebensmitteln Mangel leiden."

Wenn dergleichen aus Spanien berichtet werden kann, einem Lande, in dem schon die Phönicier blühende Colonien hatten, so darf man wohl folgern, daß die Aufklärung noch sehr große Aufgaben zu erfüllen hat. Es begreift sich ferner, warum zwischen der Lebenshaltung der einzelnen Völker ein so gewaltiger Unterschied ist. Wenn man mit den Verhältnissen, welche der Consul in Cadiz schildert, den landwirthschaftlichen Betrieb in den Ver. Staaten vergleicht, so muß man über unsere Hochzöllner lächeln, die allen Ernstes behaupten, daß das wunderbare Gedeihen unseres Landes lediglich der Zollpolitik zu verdanken ist. Auch lernt man die Theorien der Weltverbesserer würdigen, welche von der „Verelendigung der Massen" durch die capitalistische Productionsart sprechen und sich einzureden versuchen, daß vor der Herrschaft des „Capitalismus" das goldene Zeitalter bestand.

Es ist im neunzehnten Jahrhundert viel gethan worden, aber es bleibt noch viel mehr zu thun übrig. Die Massen sind selbst in den sogenannten gebildeten Ländern vom Geiste der Neuzeit kaum gestreift worden. Daher ist es auch sehr erklärlich, daß sie noch nicht in vollem Maße an den Wohlthaten theilnehmen können, welche die Wissenschaft der Menschheit erzeigt.

Ob fünf Millionen Dollars aus der Bundeskasse zur Weltausstellung beigetragen werden oder nur drittehalb Millionen, ist grundsätzlich ganz und gar dasselbe. Wenn die Weltausstellung ein Privatunternehmen ist, so hat der Congreß nicht das Recht, sie auch nur mit einem Cent zu unterstützen. Ist sie aber ein nationales Unternehmen, so kann der Congreß ebenso wohl fünf Millionen zuschießen, wie fünf Dollars. Nachdem also die „verfassungstreuen" Demokraten im Abgeordnetenhause erklärt haben, daß sie der verlangten Bewilligung einzig und allein aus Gewissensbedenken opponiren, ist es durchaus unverständlich, wie sie es vor ihrem zarten Gewissen verantworten wollen, statt fünf Millionen nur zwei und eine halbe herzugeben.

Das „Compromiß", auf welches die Grundsatztreuen eingehen wollen, ist nicht sehr vertrauenerweckend. Erst sollen die Freunde der Weltausstellung gestatten, daß das Haus seinen Beschluß zurücknimmt, die vermischte Civilbill einschließlich der Bewilligung für die Weltausstellung anzunehmen. Nachher soll die vermischte Civilbill ohne die Ausstellungsklausel angenommen werden. Letztere soll am Samstag einzeln zur Abstimmung gebracht, aber vorher soll die Bewilligung von fünf in eine solche von zwei und ein halb Millionen Dollars umgewandelt werden.

Da sich nun die demokratischen Gegner der Weltausstellung nicht sammt und sonders verpflichtet haben, diesem Vorschlag zur Güte beizutreten, so ist gar keine Gewähr dafür vorhanden, daß nach Erledigung der vermischten Civilbill die Flibusterei gegen die Weltausstellungsbewilligung aufhören wird. Im Gegentheil werden dann die Flibusterer sich erst recht keinen Zwang aufzuerlegen brauchen. Eine Haushaltsbill läge dann nicht mehr vor, und man könnte den Grundsatztreuen nicht vorwerfen, daß sie durch ihren Starrsinn die Regierungsgeschäfte in's Stocken bringen. Sie könnten mit ihren Verschleppungsanträgen so lange fortfahren, bis sich kein Quorum mehr auftreiben ließe. Natürlich müßte dann der Congreß auseinandergehen, ohne etwas für die Weltausstellung bewilligt zu haben.

Selbst wenn aber dieser schlimmste Fall nicht eintritt und das Compromiß wirklich vom Hause genehmigt wird, so werden die Ausstellungsbehörden wenig Grund zum Frohlocken haben. Denn drittehalb Millionen sind an und für sich nicht genug, um ihre Pläne zu vollenden, und da ihnen außerdem noch die Bedingung auferlegt wird, die besten Einnahmetage zu opfern, so sind sie thatsächlich „schlechter ab," als sie ohne jeden Zuschuß gewesen wären. Die Hoffnung, daß der Congreß im nächsten Winter anständiger sein wird, steht auf schwachen Füßen.

Zu den unbeschützten Arbeitern gehören ohne Frage die Zimmerleute. Auch sind sie der „inländischen Concurrenz" mehr ausgesetzt, als jedes andere Gewerbe, weil fast jeder amerikanische Farmerjunge mit Säge und Hobel umzugehen versteht und sich mit Leichtigkeit in einen „geschulten" Zimmermann verwandeln läßt. Dennoch konnte auf dem Jahrestage der „Brüderschaft der Zimmerleute und Tischler" berichtet werden, daß sich dieser Verband nicht nur eine Verkürzung der Arbeitszeit, sondern auch eine Erhöhung der Löhne erkämpft hat.

Die Zimmerleute waren bekanntlich unter den Pionieren der Bewegung zur Verkürzung der Arbeitszeit. Das Ergebniß ihrer Bewegung besteht darin, daß in 46 Städten acht, in 393 Städten neun Stunden gearbeitet wird, während in 432 Städten die Verkürzung der Werkzeit am Samstag durchgesetzt wurde.

Mit der Verkürzung der Arbeitszeit ging die Erhöhung des Lohnes Hand in Hand. In 531 Städten wurden die Löhne erhöht und das Einkommen der Betheiligten vergrößerte sich dadurch um nahezu 5½ Millionen Dollars pro Jahr. Die Beiträge sind verhältnißmäßig niedrig, so daß der Sekretär wiederholt die Erhöhung derselben befürwortete und es jetzt wieder — auf 60 Cents pro Monat — thut. Sicherlich haben sich die Beisteuern der Mitglieder, selbst wenn man blos die erkämpften Lohnerhöhungen in Betracht zieht, ausgezeichnet „bezahlt".

Der Räuberbande, welche die Hartkohlen-Preise so frech in die Höhe getrieben hat, gehört als „prominentes" Mitglied auch der fromme General-Postmeister Wanamaker an. Eingeweihte versichern sogar, daß er mit der Absicht umgeht, sich das „controlirende Interesse" in der Reading Eisenbahn-Gesellschaft zu sichern und sich somit zum Räuber-Hauptmann zu machen. Sein College, der General-anwalt Miller, hat bis jetzt noch keine Schritte gethan, um den Kohlentrust mittels des republikanischen Trusttödter-Gesetzes zu zerstören. Wenn die Beiden sich am Tische ihres verehrten Chefs begegnen, so sehen sie wahrscheinlich einander nicht an, um nicht mit dem Lachen herauszuplatzen zu müssen. Die großen Humbugs sind mit den römischen Opferbeschauern durchaus nicht ausgestorben.

Lokalbericht.

Attentat-Versuch?

Eine Unbekannte schleudert vor das Haus von C. D. Irwin ein mit Pulver gefülltes Gefäß.

Die Polizei sucht nach einer unbekannten Frau, welche verdächtigt ist, auf C. D. Irwin und dessen Familie ein Attentat versucht zu haben. Die Unbekannte warf gestern Abend vor dem Hause von Irwin, Ecke 23. und Calumet Ave. eine Kanne weg und lief dann in der Richtung gegen das Seeufer davon. Passanten machten Irwin auf den verdächtigen Vorgang aufmerksam und dieser brachte die Kanne zur Polizeistation an der Cottage Grove Ave.

Dort wurde constatirt, daß das Gefäß zur Hälfte mit Schießpulver gefüllt sei, das aber, weil es vollkommen durchnäßt war, nicht zur Explosion kommen konnte.

Irwin, welcher Mitglied der Commissions-Firma Irwin, Green & Co. ist, behauptet keine Ahnung davon zu haben, wer die Attentäterin sei.

* Richter Tuley entschied gestern in der Klage der Westpark-Commissäre gegen die Chicago und Northwestern Bahngesellschaft, daß die letztere kein Recht habe, über den Washington Boulevard weitere Geleise zu legen.

* Eine Bande von Pferdedieben macht zur Zeit die Viehhöfe unsicher und eine Anzahl Geheimpolizisten ist emsig bemüht, der frechen Bursche habhaft zu werden. Am Dienstag allein wurden sechs Reitpferde, Eigenthum von Viehhändlern und Farmern, gestohlen, ohne daß man eine Spur von den Dieben gefunden hätte.

* Ein bissiger Hund, der angeblich einem Fruchthändler Namens Lebraur, Ecke von North Ave. und Lake Front, gehört, fiel gestern an der Wieland Str. einen deutschen Zeitungsträger an und zerfleischte dessen Arm so, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Das Thier ist bisher noch nicht getödtet worden.

Schulangelegenheiten.

Neue Anklagen gegen die Schulvorsteherin Frau Bradford.

In der gestrigen Sitzung der Schulbehörde wurden neue Anklagen gegen Frau Braddie Bradford, die Vorsteherin der Arnold-Schule, vorgebracht.

Mehrere Zeugen sagten, wie berichtet, in der letzten Sitzung zu Gunsten der so schwer beschuldigten Lehrerin aus und sie selber stellt entschieden in Abrede, daß sie jemals eines der ihrer Obhut anvertrauten Kinder in den unter dem Schulhause befindlichen Keller gesperrt oder sonst irgendwie mißhandelt habe.

Gestern nun trat ein gewisser Malachi Monahan, früher Hausmeister in der Arnold-Schule, als Zeuge gegen Frau Bradford auf und sagte unter Eid aus, daß vom Jänner 1885 bis October 1888 mehrere hundert Kinder in dem zum Kerker umgewandelten Keller unter dem Schulgebäude eingesperrt gewesen seien und daß die Kinder von Frau Bradford oder in ihrem Auftrage geschlagen und auf andere Art schwer mißhandelt worden seien.

Der Behörde lag weiters eine von 120 Bürgern unterzeichnete Petition vor, in welcher um Absetzung der Frau Bradford gebeten wird.

Die Contracte für den Bau der nachfolgenden Schulgebäude wurden vergeben: 51. Str. und Oakley Ave., 83. Str. und Houston Ave., Ashland Ave. und 13. Str., Louis Nettelhorst-Schule Evanston Ave. und School Str., Lincoln und Moore Str., Linden und Evergreen Str., Hanwood und Michigan Ave.

Endlich wurde beschlossen, der an der Ecke von Wood und 70. Str. zu erbauenden Schule den Namen „Hermann Raster Schule" zu geben.

Das Finanz-Comite reichte seinen Bericht für das Schuljahr 1891–1892 ein. Nach demselben wurden folgende Ausgaben gemacht:

Gehälter	$1820,114.70
Bauplätze	82,022.00
Neue Gebäude	688,406.12
Verbesserungen	165,918.24
Heizapparate	70,941.43
Miethe	44,900.06
Möbel und Apparate	35,861.01
Heizmaterialien	108,990.34
Anzeigen	8,405.49
Abendschulen	101,164.80
Bibliotheken	17,787.61
Taubstummenschule	2,076.75
Annerionskasten	108,224.00
Schulzwang	16,751.86
Musik	21,708.78
Zeichnen	24,746.40
Deutsch	143,315.87
Turnen	22,431.37
Schulcensus	7,454.50
Hochschulen	282,202.90
Nähunterricht	2,398.47
Grammar Schulen	1,658.53
Spezialbesteuerung	17,130.00
Englische Hoch- und Handfertigkeitsschulen	36,907.18
Schulausstattung	43,415.30
Tuition	7,554.50
Summa	$4,015,414.64

Oeffentliche Freibäder.

Die Municipal Order League errichtet Bade-Anstalten am See.

Oeffentliche Bade-Anstalten am See, auf der Nord- und Südseite, werden nun noch diesen Sommer errichtet werden. Das Verdienst, die ersten Schritte dafür gethan zu haben, gebührt den zwei Damen Fr. Dr. Sarah Haskett Stevenson und Frau Flora R. Tobin von der Municipal Order League. Gestern erhielten sie von Commissär Aldrich die Erlaubniß, daß die Municipal Order League auf ihre Kosten zwei Badehäuser errichten darf.

Es ist noch nicht bestimmt, an welche Stellen die beiden Bade-Anstalten zu stehen kommen, doch wird der Platz dafür so ausgewählt werden, daß man ihn vom Mittelpunkte der Stadt aus bequem erreichen kann.

Vorläufig werden die Badehäuser von Holz errichtet werden, damit dieselben möglichst schnell fertig werden. Das Badehaus an der Nordseite wird wahrscheinlich in der Nähe der Erie Str. zu stehen kommen. James H. Walker hat der Damenbehörde die Offerte gemacht, die nöthigen Handtücher frei zu liefern und andere Kaufleute schickten bereits 1000 Paar Badehosen.

Man glaubt, daß die ganze Einrichtung der Badehäuser von wohlthätigen Bürgern angeschafft werden wird. Das Projekt verdient thatsächlich die Anerkennung der Bevölkerung Chicagos, da nun dadurch der armen Klasse derselben Gelegenheit geboten wird, während der heißen Jahreszeit sich in einem frischen Bade zu erquicken.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf; Anheuser-Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher.

Ein dummer Streich.

Eine unbekannte Person schnitt gestern Abend an der Clark Str.-Brücke ein Seil durch, an welchem ein großes Leinwandbanner, vermittelst dessen eine von Schotten veranstaltete Festlichkeit angezeigt war, hing.

Die Leinwand fiel herab und auf ein paar Pferde, welche vor eine, gerade die Brücke passirende Equipage gespannt waren. Die Pferde machten Miene, durchzugehen, wurden jedoch von dem Kutscher zurückgerissen und hielten so plötzlich an, daß die Deichseln von drei anderen, ähnlichen Fuhrwerken in den hinteren Theil des davor befindlichen Wagens fuhren. Es entstand eine kleine Panik unter den Passanten, doch wurde Niemand verletzt.

Im Uebrigen sollte der Unfug mit dem Aufhängen großer Leinwandlappen nicht geduldet werden und vor allen Dingen sollte die Polizei dafür sorgen, daß solche Banner wenigstens dann entfernt werden, wenn das durch dieselben angezeigte Fest längst vorüber ist, wie in vorstehendem Fall.

* In dem Gebäude No. 14 Quincy Str. wurde gestern Abend eine im Betrieb befindliche Spielhölle entdeckt. Zwölf Spieler, darunter die Bankhalter wurden verhaftet und die ganze, ziemlich kostbare Ausstattung confiszirt.

Die Hitze.

Eine Anzahl Menschen fallen ihr wieder zum Opfer.

Die Herrschaft der so sehnlich erwarteten und freudig begrüßten „kalten Welle" ist vorüber, und Mensch wie Thier litten gestern bereits wieder fürchterlich unter der schwülen, dampfgeschwängerten Atmosphäre. Das Thermometer setzte Morgens bei 80 Grad ein und die Quecksilbersäule kletterte langsam aber ständig in die Höhe, bis sie im Laufe des Nachmittags die Zahl 87 erreichte.

Nach Ansicht der Sachverständigen vom Wetterbureau soll damit übrigens das Maß des Leidens der unter der Hitze schmachtenden Menschheit noch nicht erschöpft sein, denn alle Anzeichen deuten auf eine wieder bevorstehende hochgradige und regenlose Hitzperiode.

Wie nicht anders zu erwarten, hat der gestrige Sonnenbrand auch wieder seine Opfer verlangt:

Der Arbeiter L. K. Lee von No. 651 West Taylor Str. wurde an der Ecke von Clark Str. und Dewey Court vom Hitzschlage getroffen. Man beförderte ihn nach dem Alexianer-Hospital.

Rudolph Aulsmann wurde vor dem Hause No. 26 Commercial Ave. von der Hitze überwältigt. Er befindet sich jetzt in seiner Wohnung, No. 919 Oakdale Ave., in Pflege.

John Finke streckten die tückischen Sonnenstrahlen unmittelbar vor seiner Wohnung, No. 295 Dayton Str., nieder. Auf ärztliche Anordnung wurde er nach dem Alexianer-Hospital befördert.

Eben dorthin brachte man den Anstreicher Elias Becker von No. 3154 Julian Ave., der vor dem Hause No. 334 Wells Str. als Opfer der Gluthitze zusammengebrochen war.

Der Arbeiter Peter Awitzki wurde an der Oakley Ave., nahe der Pleasant Str., von einem Sonnenstich niedergestreckt. Man beförderte ihn nach seiner Wohnung, No. 410 Elston Ave.

Der bekannte Fleischhändler Jacob Joseph erlitt, während er vor dem Hause No. 754 West Madison Str. stand, einen Hitzschlag. Er wurde mittelst Droschke nach seiner Wohnung, No. 3539 Grand Boulevard, befördert. Seine Aerzte erklärten, daß keine directe Gefahr für Leib und Leben vorläge.

In Canada.

Der flüchtige Casirer Bartels befindet sich sehr wohl.

George Bartels, jr., welcher bekanntlich unter der Beschuldigung steht, die „Central Trust und Savings Bank" um bedeutende Summen betrogen zu haben, treibt sich in dem Eldorado aller flüchtiger Cassirer 2c., in Canada herum und die Meldung von seiner Verhaftung erwies sich als „verfrüht".

Einer seiner Chicagoer Bekannten traf ihn nämlich auf der Fahrt von Detroit nach Windsor in der Nähe der letzteren Stadt im Zuge. Bartels gab sehr ungenirt zu, daß er Justiz entflohen sei. Er hat die Absicht, sich vorläufig in Windsor anzusiedeln und will von dort aus mit der so unangehm in Mitleidenschaft gezogenen Bank in Unterhandlungen treten.

Die Frau des Flüchtigen, welche hier im Hause No. 590 Larrabee Str. wohnt, gibt an, sie habe keinerlei Kenntniß davon, wo sich ihr Mann zur Zeit aufhalte.

Im Laufe des heutigen Vormittags wurde uns die Mittheilung gemacht, daß die „Central Trust and Savings Bank" durch ihre frühere Verbindung mit Bartels und Consorten nichts verloren hat, sondern die Verbindung früh genug löste.

Eine der einfachsten und zugleich wichtigsten Erfindungen auf dem Gebiete der Zeichenkunst ist Hoefle's Skizzir-Apparat. In drei Unterrichtsstunden kann Jeder mittelst derselben Zeichnen und Portraitiren lernen. Besucher werden nach der neuen Kunstschule gebeten. 17—21 Quincy Str., Zimmer No. 602—603.

Vereins-Angelegenheiten.

In der heutigen Großlogen-Sitzung des Ordens der Harugari wurden gegen 20 Eingaben verschiedener Art durchberathen, darunter ein Antrag, das Sterbegeld von $700 auf $1000 zu erhöhen. Beschlossen wurde schon gestern, die Beiträge von jetzt ab monatlich einzuziehen.

Die neuerwählten Großbeamten, deren Namen wir bereits veröffentlichten, nahmen gestern ihre Plätze ein. Ein Fünfer-Comite wurde ernannt, welches eine Petition für Offenhalten der Weltausstellung an Sonntagen ausfertigen soll und ein anderes aus Neun bestehendes Comite wurde beauftragt, ein Weltausstellungs-Hauptquartier für die Harugaris zu errichten.

Mr. A. D. Leonard

von Utica, N. Y., litt sehr an Leber- und Nierenbeschwerden, viel Schmerzen und

jenes Gefühl der Ermüdung

verursachend. Andere Medizinen halfen ihm Nichts, doch war Hood's Sarsaparilla so erfolgreich und zufriedenstellend, daß er keine weiteren Medizinen gebrauchte, und jetzt gesund ist. Die bestbekannten Nieren- und Leber-Heilmittel sind so vorzüglich zusammengestellt mit Kräftigungs- und Abführmitteln in

Hood's Sarsaparilla,

daß dies ein unvergleichliches Heilmittel ist gegen alle Beschwerden dieser wichtigen Organe. Es überwindet jenes Gefühl der Ermüdung und macht die Schwachen stark.

Hood's Pillen heilen andauernde Verstopfung, indem sie die peristalische Bewegung des Abführkanals wieder herstellen.

Feste und Vergnügungen.

Deutscher Kriegerverein von Süd-Chicago.

Der Casino Grove wird am kommenden Sonntag der Schauplatz einer glänzenden von dem „Deutschen Kriegerverein von Süd-Chicago" veranstalteten Volks-Festlichkeit sein. Eine große Anzahl befreundeter Militär- und Gesangvereine haben ihr Erscheinen zugesagt, es ist somit auf riesigen Besuch und allerbeste Unterhaltung mit Bestimmtheit zu rechnen. Die Festlichkeit wird durch eine großartige Parade eingeleitet werden.

Plattdütsche Gilden Chicago No. 1 und Elgin No. 23.

Die Plattdütsche Gilde Chicago No. 1 unternimmt am Sonntag, den 7. August einen Ausflug nach Elgin, um mit ihrer dortigen Schwestergilde ein solennes Picnic zu feiern. Alles, was in den Kräften des rührigen Arrangements-Comites gelegen hat, das Fest zu einem glänzend erfolgreichen zu machen, ist aufgeboten worden und steht somit ein in jeder Beziehung genußreicher Tag in Aussicht.

Das 4. Jahresfest der alten deutsch-katholischen Ansiedler.

Das 4. Sommerfest der alten deutsch-katholischen Ansiedler fand gestern vom schönsten Wetter begünstigt, in Oswalds Grove statt. Wohl die meisten der 26 deutschen Gemeinden, welche zur katholischen Kirche gehören, waren am Feste vertreten und dasselbe nahm denn auch unter Oberleitung des Rektors der St. Paulus Gemeinde, Herrn Georg Heldmann, einen sehr gelungenen Verlauf. Mit großer Umsicht und Mühe waren die Vorbereitungen zum Feste getroffen und zahlreiche Comites sorgten dafür, daß die Wünsche von Jung und Alt befriedigt werden konnten. Schon früh hatten sich zahlreiche Familien in dem schattigen Garten eingefunden und es herrschte überall Fröhlichkeit und reges Leben. In dem Buche, welches für die Eintragung der Namen der alten Ansiedler aufgelegt war, waren am Abend mehr als 200 meistens wohlbekannte Namen eingezeichnet.

Herr Washington Hesing hielt eine passende Festrede, nach welcher das von Pfarrer Heldmann verfaßte Festlied, nach der Melodie: Ich hatt' einen Kameraden," gesungen wurde. Zahlreiche Preise, bestehend aus kunstvoll gravirten, goldenen Medaillen waren für die ältesten Ansiedler, welche sich am Feste betheiligten, ausgesetzt.

Der erste Preis für den ältesten katholischen Ansiedler (frühere Preisgekrönte waren ausgeschlossen) erhielt Herr L. Baer, 1684 Fletcher Str. Herr Baer ist 72 Jahre alt und seit 1840 in Chicago. Den 2. Preis erhielt Frau Marie Kuntz, 1113 Wellington Str., seit 1835 in Chicago. Der 5. Preis war für dasjenige älteste Mitglied einer Familie bestimmt, welches die größte Verwandschaft auf dem Festplatz aufzuweisen hatte. Es war dies Frau Anna Wilkie, 185 Ambrose Str., deren Familie mit 66 Gliedern vertreten war.

Den ganzen Tag herrschte eine musterhafte Ordnung und es war wirklich nur eine große Familie, die sich unter Herrn Pfarrer Heldmann einträchtig vereinigt hatte um das schöne Fest zu feiern.

Deutscher Preßclub.

Der „Deutsche Preßclub" hielt gestern seine General-Versammlung ab. Die Berichte sämmtlicher Beamten lauteten durchweg günstig und legten beredtes Zeugniß ab, von dem Blühen und Gedeihen des Clubs. Die Mitgliederzahl ist auf die stattliche Höhe von 141 angewachsen und die finanzielle Lage, trotz schwerer Opfer die zu bringen waren, Dank der umsichtigen Verwaltung des Finanz-Secretärs, Herrn Simon, sehr befriedigend.

Mit den Vorbereitungen und der Leitung der Einweihungs- und Enthüllungsfeier des von dem Clubmitgliede Herrn Dewes der Stadt geschenkten Humboldt-Denkmals wurde ein aus folgenden Herren bestehendes Comite betraut: A. C. Hesing, Vorsitzender, H. Weinhardt, H. Plautz, J. Buehler, E. Ueihlein, L. Wolf, F. Amberg, H. Rubens, J. Goldzier, Ed. Koch, Jul. Rosenthal, H. Greenebaum, Ed. Rose, A. Simon, Dr. F. H. Bernhardt, F. Senff, F. Glogauer, E. F. L. Gauß, Paul Haedicke, Theodor Janssen, John P. Arnold und Carl Haerting.

Die Einzelheiten dieser Feier, die voraussichtlich im October stattfinden wird, werden noch bekannt gemacht werden.

Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Präsident, Herr Dr. Max Henius; Vicepräsident, Herr Hans Balatka; Schatzmeister, Herr Wilhelm Hense; Finanzsecretär, Herr Andreas Simon; Correspondenz-Secretär, Herr Paul Fiebach; Protokoll-Sekretär, Herr Albert Schaedlich; Archivar, Herr Emil Höchster; Beisitzer: die Herren Theodor Janssen und Louis Schutt.

Tragödie im Dime Museum.

Flossie Harris, die „Circassierin", ist des Lebens überdrüssig.

Flossie Harris, welche im „Globe Museum", No. 316 State Str., als „Circassierin" sich sehen läßt, versuchte gestern Selbstmord, indem sie einen Eßlöffel voll Morphium zu sich nahm.

Flossie heirathete vor etwa zwei Jahren einen gewissen John Hart. Dieser mißhandelte sie jedoch angeblich und die junge Frau reichte daher eine Scheidungsklage ein und trennte sich von ihrem Gatten. Es wird nun vermuthet, daß ihr die Mittel fehlten, um den Scheidungsprozeß gegen ihren Gatten erfolgreich weiterzuführen, und daß sie aus Verzweiflung darüber ihrem Leben ein Ende machen wollte.

Flossie wurde in's St. Lucas-Hospital gebracht, wo die Aerzte erklärten, daß sie kaum wieder genesen werde.

* Das Picnic der „Chicago Butchers and Grocery Clerks Association", welches gestern in Burlington Park stattfand, hat einen erfolgreichen, allseitig befriedigenden Verlauf genommen.

Das Ende eines alten Prozesses.

Richter Vail gibt nach drei Jahre langem prozessiren seine Entscheidung ab.

Richter Vail gab gestern seine Entscheidung in dem langwierigen Proceß wegen der Hinterlassenschaft von Alexander White ab.

Alexander White starb im Jahre 1872 und hinterließ Eigenthum, welches jetzt einen Werth von $2,000,000 besitzt. Das Erbe sollte zwischen die Wittwe und die sechs Kinder vertheilt werden. Es entstanden indeß Streitigkeiten, welche allemöglichen Phasen durchmachten. Die Töchter, um eine leichtere Abwicklung der verwickelten Erbschafts-Angelegenheit zu ermöglichen, übertrugen später ihre Antheile an die Mutter. Dies führte zu einem neuen Proceß, denn Annie C. White, eine der Töchter, begehrte, als sie sich mit Alexander C. Roß verheirathete, daß diese Uebertragung ungiltig erklärt würde, was von Seite der Familie verweigert wurde.

Volle drei Jahre dauerte der Prozeß in dieser Angelegenheit. Gestern endlich entschied Richter Vail, daß das Uebertragungs-Document für ungiltig zu erklären sei. Der Richter führte in seiner Begründung an, Annie C. White, vereh. Roß, sei sich, als sie jenes Document unterschrieb, der Tragweite ihres Schrittes nicht bewußt gewesen, habe auch den Werth ihres Erbanspruches nicht gekannt und sei, bei den Beziehungen, welche ein Kind seiner Mutter gegenüber hat, auch nicht in der Lage gewesen, der Aufforderung ihrer Mutter, das Uebertragungs-Document zu unterschreiben, ernsten Widerstand entgegenzusetzen.

Maul- und Klauenseuche.

Experimente mit einem neuen Mittel zur Heilung der Krankheit.

In den Stockyards werden zur Zeit unter der Leitung des Dr. Norgaard interessante Kurversuche an Thieren gemacht, welche an der Maul- und Klauenseuche erkrankt sind. Das Mittel des genannten Herrn ist neu, soll sich aber bereits trefflich bewähren und interessirten Kreisen die Ueberzeugung von der Heilbarkeit der schweren Seuche beigebracht haben.

Man erwartet, daß die Regierung demnächst eine größere Anzahl seuchenkranken Viehs als Versuchsthiere zur Verfügung stellen wird, die dann in Riverdale in Behandlung genommen werden sollen.

Es wird dann auch beabsichtigt, gesundes Vieh mit dem erkrankten zusammenzustellen, um durch practische Experimente die Uebertragungsfähigkeit zu prüfen und ihre Gefahr kennen zu lernen.

Kein deutsches Blatt Chicagos hat auch nur den vierten Theil so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Unglücksfälle.

Die Kleider von Peter Miller, einem Angestellten in Book & Rankins Buchbinderei, 327 Dearborn Str., wurden gestern Nachmittag von einer Maschine ergriffen und Miller wurde, bevor die Maschine zum Stillstand gebracht werden konnte, zu Tode gequetscht. Er war im Begriff einen Riemen auf ein Rad zu legen, als er in die Maschine gerissen wurde. Schädel, Arme, Beine, beinahe jeder Knochen im Leibe wurde zerbrochen. Miller war erst 19 Jahre alt und wohnte mit seinen Eltern an De Koven Str.

Die 3jährige Clara Yenk, welche mit ihren Eltern 35 Lundys Lane wohnte, versuchte gestern einen Topf heißen Kaffee vom Ofen zu nehmen. Derselbe fiel um und ergoß seinen Inhalt über das Mädchen, wobei es derart verbrüht wurde, daß es nach einigen Stunden starb.

Bei einer Collision zwischen zwei Kabelbahnzügen, die sich gestern Abend an der Wells Str. ereignete, wurden Frau James Enders von No. 412 Wells Str. und Frau E. K. Finney von No. 2201 Wallace Str. leicht verletzt.

Die No. 184 Park Ave. wohnende Frau C. S. Crumble fiel gestern an der Ecke von Wabash Ave. und Madison Str. von einem Kabelbahnwagen und brach das rechte Bein.

Der Möbelwagen-Kutscher Jacob Heffner, welcher No. 212 W. Taylor Str. wohnt, kletterte gestern Mittag an der Ecke von 54. Str. und Woodlawn Ave. auf einen Baum, um seine Mahlzeit in möglichst frischer Luft zu verzehren. Er hatte sich jedoch einen Ast ausgesucht, der sein Körpergewicht nicht zu tragen vermochte. Der Ast brach und Heffner stürzte aus einer Höhe von 12 Fuß herab, wobei er sich schwere, innerliche Verletzungen zuzog. Man brachte ihn nach dem Hahnemann'schen Hospital.

Frank Scheide von 87 Keenon Str. arbeitete gestern auf einer Baggermaschine, welche am Fuß der Fullerton Ave. im See stand. Als ein mit Schlamm gefüllter Eimer in die Höhe gezogen wurde, gerieth derselbe plötzlich in's Schwanken und traf Scheide, welcher auf der Plattform stand und durch den Stoß mehrere Fuß weit geschleudert wurde. Als man ihn aufhob, fand man, daß ihm sein rechter Arm bei der Schulter abgerissen und sein rechtes Bein an zwei Stellen gebrochen warr Er wurde nach dem Alexianer Hospital gebracht, wo an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Ernte-Excursionen—Halbe Raten.

August 30. und September 27.

Die Burlington-Eisenbahn wird Rundfahrt-Tickets zum halben Preise verkaufen, gültig für 20 Tage, nach allen Punkten und Farmgegenden des Westens, Nordwestens und Südwestens. Oestliche Ticket-Agenten werden durchgehende Billets nach demselben Plan verkaufen. Vergewissert Euch, daß dieselben ausgestellt sind über die Burlington Route, die beste Linie von Chicago, Peoria, Quincy und St. Louis. Wegen weiterer Auskunft wende man sich an P. S. Eustis, General-Passagier-Agent, Chicago.

Pastor Königs Nerven-Stärker

Unfehlbares Mittel. XII

Belleville, Ill., Nov. '88.

Ich bin 27 Jahre alt; seit meinem 16. Jahre litt ich an Fallsucht. In Deutschland ließ ich mich von einem der besten Aerzte bis zu meinem 21. Jahre behandeln, aber ohne Erfolg; dann kam ich nach Amerika, und auch hier ließ ich kein Mittel unversucht, um von dem fürchterlichen Leiden befreit zu werden; ich war überzeugt, daß alle Ausgaben und Versuche vergeblich waren, weil ich kein Mittel gefunden, welches auch nur Linderung mir verschaffte. Ich sollte aber doch bald überzeugt werden, daß es doch noch ein Mittel gebe, welches diese fürchterliche Krankheit kurirt. Im April dieses Jahres begann ich „Pastor König's Nerven-Stärker" zu nehmen und zwar mit so guter Wirkung, daß ich nur noch einen Anfall hatte, und jetzt sind bereits fünf Monate verflossen, ohne auch nur das geringste Unwohlsein zu spüren. Ich bin deshalb überzeugt, daß „Pastor König's Nerven-Stärker" ein unfehlbares Mittel gegen Epilepsie ist und stets in dankbarer Erinnerung halten.

Anton Muckenstur m.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst.

Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind. zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

In Chicago bei Henry Goetz, Ecke Madison und LaSalle Str.

Wem gehört der See?

Richter Tuley entschied gestern eine Klage über das Eigenthumsrecht der Bodenfläche des Wolfs-Sees an der Grenze von Illinois und Indiana. Das Wasser des Sees ist zurückgegangen, weil ein Canal von Hyde Lake nach dem Calumet River angelegt wurde, und es brach nun Streit darüber aus, wem das blosgelegte Land gehöre.

Kläger war Chas. B. Shedd gegen Elizabeth P. Thomas und J. F. Fuller. Im Jahre 1834–35 wurde das anstoßende Land vom Kläger gekauft und in dem Kaufbriefe heißt es, daß es an den Wolf Lake grenze.

Der Richter entschied, daß diejenigen, deren Grundstücke an den See stoßen, gemeinschaftliches Recht daran hätten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Testaments-Bestätigung.

Richter Kohlsaat bestätigte gestern das Testament des verstorbenen Gastwirthes George Einbrecher. Die Hinterlassenschaft ist auf $19,000 geschätzt. Jeder der drei Söhne des Verstorbenen — William, George und Heinrich — erbt eine Gastwirthschaft. Die betreffenden Locale befinden sich: No. 3522 Wentworth Ave., Ecke 37. Str. und Wentworth Ave., und No. 4130 State Str. Zu Testamentsvollstreckern sind die zu Erben eingesetzten Söhne gemeinschaftlich ernannt.

Kurz und Neu.

* Bürgermeister Washburne reichte heute Appellation gegen die Entscheidung des Richters Brayton ein, nach welcher er zu 1 Cent Schadenersatz (nebst Zahlung der Prozeßkosten) verurtheilt war. Herman Wickersham erscheint als Bürge und die Appellation ist ans Kreisgericht übersandt.

* Elise B. Sanders aus Evanston verklagte gestern ihren Gatten Wilhelm auf Ehescheidung wegen Grausamkeit.

* Bei der Ersten National-Bank in Joplin, Mo., wurde ein von S. A. King ausgestellter und auf A. C. Somberg, angeblich „Schatzmeister der Weltausstellung" lautender Wechsel eingelöst. Da es bekanntlich keinen Schatzmeister Somberg gibt, so ist die genannte Bank einem Schwindler zum Opfer gefallen.

* Ein der Polizei wohlbekannter Taschendieb Namens Harry Bernstein schlich sich gestern in der Nähe der Van Buren und Clark Str. an den No. 438 Champlain Ave. wohnenden F. B. Nutting heran und stahl diesem $23. Nutting merkte den Diebstahl sofort, setzte dem Spitzbuben nach und holte ihn ein, worauf er ihn der Polizei übergab.

* Der Constabler F. Underwood wurde, als er sich gestern in seiner amtlichen Eigenschaft in der Wohnung von Frau Poescher, No. 364 S. Clark Str., einfand, um eine Hypothek für verfallen zu erklären, von der Frau angegriffen und mit einem Messerstich leicht am Halse verletzt. Underwood will Frau Poescher wegen Mordangriffes verhaften lassen.

Gebrauchet

POND'S EXTRACT

für

Quetschungen
Verrenkungen
Wunden
Sonnenbrand
Brandwunden

Sendet um Frei-Exemplar unseres schönen neuen Buches „Prächtige Auswahl von Mutter Goose's Melodien" mit 14 vollen Seiten Illustrationen. Schickt Eure Adresse an Pond's Extract Co., 76 Fifth Ave., New York.

Seid sicher, daß die Flasche aussieht wie diese ☞ Keine anderen sind echt.

Hämorrhoiden
Wundsein
Catarrh
Wunde Füße
Wunde Augen
Mosquito Bisse
Weibliche Leiden
Entzündungen
Blutungen

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
Grand Opera House — Jane.
Hooleys—[illegible]
Casino—Haverlys Minstrels.
McVickers—A Trip to the Circus.
Madison Str. Opera House.—Christopho Colombo.

„Fräulein."

Von L. Brind'amour.

Eine würdige Matrone steht vor uns, mit dem Schnee des Alters im Haar, ein wenig gebeugt und doch umflossen von jener Majestät, welche die Jahre verleihen, denn Leben heißt ja doch zumeist Leiden. Wir wissen, daß ihr Lebenslauf ein tadelloser war, und in unserer Stimme, unserm Tonfall liegt jene Achtung, welche das hohe Alter jedem fühlenden Menschen abnöthigen: „Meine gnädige Frau" — aber die Hausfrau zupft uns: „Fräulein" — die Dame ist ein „Fräulein." Zu der achtungsvollen Rührung, die uns der Anblick der Greisin einflößte, kommt noch das Mitleid mit all' den stillen Schmerzen, welche die „Sitzengebliebene" erduldet haben mag. Und diese Siebzigjährige, diese alte, ehrenwerthe Frau sollen wir mit dem kindischen Verkleinerungstitel „Fräulein" anreden — einem Titel, der heute nicht nur jedem Backfisch, sondern auch jedem Hausmädchen beigelegt wird?

Muß es so sein? Ja, denn es ist so Sitte, und gegen eine landesübliche Sitte läßt sich nichts beginnen. Für die „alte Jungfer" ist schon so manche Lanze gebrochen worden. Die Zeit, wo derselben das Odium der Lächerlichkeit anhaftete, ist auch so ziemlich vorbei. Bald wird die „alte Jungfer" nur noch auf dem Theater eine komische Figur sein; es ist uns schon von den berufensten Federn versichert worden, daß sie im Leben eine schöne Seele habe. In der Provinz, auf dem Lande wird sie wohl noch einige Zeit existiren; in der Großstadt, wo die jungen Mädchen arbeiten und erwerben lernen, ist der Typus der alten Jungfer mit Mops und Kaffeetöpfchen, mit Schmachtlocken und Minauderien ausgestorben. Aber das „Fräulein" lebt, dieser unsinnige, mit den Traditionen westeuropäischer Bildung im Widerspruch stehende Titel, der an sich eine Kaste schafft, eine lächerliche und beklagenswerthe Kaste — die der ledigen Frauen. Es ist nicht nur sinnlos, ältere unverehelichte Damen mit diesem Backfischtitel anzureden, es ist auch inhuman. Man vergegenwärtige sich die Unsumme kleiner Demüthigungen und Kränkungen, welchen die alternden Mädchen ausgesetzt sind, wenn man sie immer und immer wieder „Frau" anredet, und sie genöthigt sind, zu betheuern, sie wären nur „Fräulein". Und selbst, wenn ihnen diese Versicherung erspart bleibt, empfangen sie nicht jedesmal mit dem irrthümlich gegebenen Titel „Frau" einen schmerzlichen Nadelstich?

Unter den Glücklichen, denen der Titel „Frau" gebührt — wenigstens in dieser Hinsicht sind sie Glückliche — mag es vielleicht Engherzige geben, welche behaupten: „Es muß doch zwischen Jenen und uns im Vorhinein entschieden werden". Aber existirt diese Unterscheidung nicht im Vorhinein, indem Sie, meine Damen, Männer haben, deren Namen Sie führen und Jene — nicht, abgesehen von den anderen Vorrechten, welche die verheiratheten Frauen genießen? Auch kennt man diese inhumane Unterscheidung in keiner gebildeten Gesellschaft, als in der deutschen, wenigstens in der hier geübten strengen Weise nicht. Der Franzose unterscheidet allerdings zwischen „Madame" und „Mademoiselle". „Mademoiselle" ist jedoch ein nur für intimen Verkehr und für junge Mädchen gebräuchlicher Titel, während „Madame" als Anrede für jede halbwegs anständige Frau gebraucht wird. Die Königin, wie die Waschfrau, die „alte Jungfer" wie die stolze junge Heldin der Flitterwochen, sie werden alle ohne Unterschied „Madame" genannt. Die strengere Etikette und der schroffe Kastengeist der Engländer unterscheidet zwar auch zwischen „Miß" — „Fräulein" und „Mistreß" — „Frau", aber neben diesen beiden Titeln, die zumeist nur in Verbindung mit einem Namen gebraucht werden, ist neben dem fast überall angewandten „Mylady" die gute französische, urdemokratische Anrede „Madame" in englischer Aussprache allgemein üblich. Die russische Gesellschaft macht zwischen ledigen und verheiratheten Frauen in der Anrede absolut keinen Unterschied; sie bedient sich statt des Titels des Vatersnamens in Verbindung mit dem Vornamen. Der Diener redet die Herrin ebenso an wie der Gast oder der Herr des Hauses, z. B. Marie Alexandrowna (d. h. „Maria, die Tochter Alexander's"). Wenn es sich darum handelt, eine Dame entsprechend zu tituliren, so frägt kein Mensch, ob sie ledig oder verheirathet ist, sondern man bekümmert sich nur darum, wie ihr Vatersname lautet. — Natürlich wird, da in den russischen wie in allen slavischen Gesellschaftskreisen sehr viel französisch gesprochen wird, auch die französische Anrede „Madame" angewendet.

Im Italienischen heißt Frau „Signora", im Spanischen „Sennora", die entsprechenden Verkleinerungen „Signorina" und „Sennorita" werden nur auf junge Mädchen, nicht speciell auf Unverehelichte angewendet.

Man ersieht aus den vorstehenden flüchtigen Daten, daß eine gesellschaftliche Stigmatisirung der ledigen Frau durch den Kastentitel nirgends als in Deutschland üblich ist.

Allerdings rührt man hier an einen Mangel in deutscher Sprache und Sitte. Wir besitzen weder für den Mann noch für die Frau eine Anrede, welche ohne Namen anwendbar ist, ähnlich wie das französische „Monsieur" und „Madame". „Mein Herr" ist allerdings zulässig — für die Frau aber gibt es nur die französische Bezeichnung. Ist es ein Zufall, oder ist es der demokratische Geist der französischen Gesellschaft, welcher diese Universaltitel geschaffen hat? Gleichviel, dieselben sind international geworden, und da sie überall und allgemein gebraucht werden, ist gar nicht abzusehen, warum eine reifere ledige Dame, eine Lehrerin, Schriftstellerin oder Geschäftsinhaberin nicht dasselbe Recht hätte, Madame oder Frau N. N. genannt zu werden, wie die Gattin ihres Schusters oder Schneiders. Was noch vor Jahrzehnten einen Schatten von Berechtigung hatte, besitzt diesen, wie schon oben erwähnt, nicht mehr. Die ledige Frau der guten alten Zeit nahm in der That keinerlei gesellschaftliche Stellung ein. Sie war wirklich nur das „Fräulein" so und so. Heute aber hat die Unverheirathete sich durch eigene Kraft eine Stellung in der Gesellschaft errungen, und schon diese Thatsache allein müßte gegen den läppischen Titel „Fräulein" sprechen.

Meine dreizehnjährige Tochter fühlt sich überaus geschmeichelt, wenn man sie „Fräulein" anredet. Daß aber der Vorsteherin der Schule, welche dieses „Fräulein besucht, einer bejahrten, vielerfahrenen Dame, welche u. a. einem ansehnlichen Lehrkörper Brot gibt, derselbe Titel zukommt, das ist geradezu albern.

Die Prinzessinnen des österreichischen Kaiserhauses führen schon in der Wiege den Titel „Frau". Sie haben sich freilich einen anderen mit auf die Welt gebracht, und zwar den sehr angenehmen „Erzherzogin". Und mit diesem verträgt sich eben „Fräulein" nicht. Man kann eben so wenig sagen „Fräulein Vorsteherin", „Fräulein Direktor", Fräulein Lehrerin 2c.

Nun denn, man sage es eben nicht, sondern anstatt dessen „Frau", wenn die betreffende Dame auch nicht dem heiligen Ehestande angehört.

Wir werden mit diesem billigen Vorschlag wohl kaum eine gesellschaftliche Reform anbahnen, denn Reformen dieser Art sind schwer durchführbar. Immerhin bieten wir diesen Vorschlag den Leserinnen und sind überzeugt, daß die Ledigen unter ihnen sich daran erfreuen und die Verheiratheten keinerlei Einwendung dagegen erheben werden.

Marktbericht.

Chicago, 3. August.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Gurken 20c—35c per Dtzd.
Radieschen 10c— 15c per Dtzd.
Salat 15c—25c per Dtzd.
Neue Kartoffeln $1.00—$1.50 per Brl.
Zwiebeln $2.00—2.25 per Brl.
Kohl $1.50—$1.75 per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 21—21½c per Pfund, geringere Sorten variirend von 13c—19c.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 8½c—9c per Pfd.

Lebendes Geflügel.
Hühner 11—12c per Pfd.
Spring Chickens 14c—16c per Pfd.
Truthühner 10c—10½c per Pfd.
Enten 9c—10c.
Gänse $5.00—$6.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 15c—16c per Dtzd.

Früchte.
Aepfel $2.00—$5.00 per Brl.
Messina Citronen $3.00—$4.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $1.50—$3.50 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 34c—35c; No. 3, 32c—33½c.

Heu.
No. 1, Timothy, $12.50—13.25.
No. 2, $11.00—$12.00.

Briefkasten.

G. F. Lassen Sie sich die Photographien von einem Bilderrahmenhändler, der sich gleichzeitig mit Einrahmen befaßt, regelrecht einpacken und übergeben Sie dieselben dann einer Expreß-Gesellschaft.

A. B. C. 1. $13 monatlich bei freier Station. — 2. Von 21 bis zu 35 Jahren, doch können Sie mit Bewilligung der Eltern oder des Vormundes auch eintreten, ehe Sie volljährig sind. — 3. Verheirathete Leute werden nur bedingungsweise genommen. Das Werbe-Bureau befindet sich No. 10 S. Clark Str.

O. P. Fragen Sie einmal beim deutschen Consul nach.

C. F. W. Sie müssen, um stimmberechtigt zu sein, seit einem Jahre im Staate gewohnt haben.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Hattie gegen Charles E. Davis, wegen Ehebruch. Ollie B. gegen William F. Sanders, wegen Grausamkeit. Carrie gegen James Riley, wegen Verlassens. Ella R. gegen William A. Quackenbush, wegen Verlassens. Annie gegen Wilhelm Scholtz, wegen Grausamkeit. Sarah A. gegen Francis Slaney, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Harry B. Lewis, Eliza Maß, 28, 27.
Charles B. Wells, Amelia Blickhan, 34, 26.
Charles Kauffmann, Katharine Müller, 30, 26.
John Gauler, Celia Lindegaard, 25, 21.
Harold R. Pander, Jennie Brown, 21, 20.
Gustav A. Windesheim, Mary Susanke, 23, 20.
Albert C. Weaver, Sadie W. Oldham, 40, 33.
Willard E. Turner, Janthia B. Allen, 34, 23.
Gustav Smith, Berthia Seaman, 21, 19.
Kacezeniers Pukrop, Nellie Kanabia, 30, 22.
Otto Kassne, Emma Siewert, 20, 19.
August Langvsch, Ida Heidebereck, 23, 22.
Carl Berger, Karoline Karlson, 29, 29.
William L. Ritter, Katie Hiller, 43, 41.
Charles A. Pinkall, Minnie Gehrke, 20, 20.
Emil L. Clausen, Julia Jensen, 25, 21.
Segmund Jaß, Jennie Goodfriend, 24, 22.
Joseph Meller, Franciska Saygelska, 22, 25.
Michael Churan, Barbara Rychlik, 28, 27.
Anton Nowack, Mary Buinska, 22, 19.
Joseph Choun, Fannie Janecek, 27, 18.
James G. Eddy, Nellie R. Burleson, 21, 18.
George S. Oakley, Agnes Legg, 24, 18.
Jacob Dus, Agata Starzyk, 24, 24.
John Mackey, Caroline Hoch, 33, 29.
John Doddy, Kate O'Donnell, 28, 26.
Patrick Brown, Nora McGill, 25, 23.
Thomas M. Stewart, Annie Lytle, 27, 26.
Oscar M. Kanaske, Louise Schmidt, 21, 18.
William Becker, Dora Curdes, 22, 22.
Jozef Hodimak, Jadwiga Rozaniska, 36, 26.
Hermann Althamer, Elise Bär, 27, 21.
Fr. R. Wardle, Isabella H. Clarke, 40, 43.
Johann Fatke, Densella Thompson, 50, 40.
Charles S. Van Horn, Laura A. Bary, 36, 25.
Michael McGraih, Johanna Martin, 26, 25.
L. Dannenmann, Emilie Waldschmidt, 29, 20.
Carl Larsen, Ella Johnson, 26, 22.
Archer A. Lewis, Annie Brown, 28, 27.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Fred Wilhelm Brunner, 505 N. Halsted Str., 18 J.
Sophie Ludwig, 23 49. Str., 71 J.
Theresa Hopfiker, 125 Cleaver Str., 10 M.
Alice Breitenfeld, 638 Cortland Str., 4 M.
Flora Nußbaum, 178 Potomac Ave., 8 M.
Martin Knüttel, 2225 Archer Ave., 41 J.
Selma Koch, 202 W. Adams Str., 9 M.
Geo. Schäffer, Alex. Bros. Hosp., 21 J.
Wm. Kopfer, 30 J.
Peter Joseph Hand, 637 N. Clark Str., 57 J.
Mary Spangenberg, 1332 Diversey Str., 75 J.
Maria Sold, 1037 Fletcher Str., 32 J.
Wm. Amann, 261 Blackhawk Str., 32 J.
Karl Eichmann Giese, 638 N. California Ave., 62 J.
Andreas Frahm, 244 N. Curtis Str.

Neuester Band von Heimath und Fremde:

Die Welt des Scheins.

A. von der Elbe. Preis, portofrei, 20 Cts.

Koelling & Klappenbach,
Telephone 2116. 48 Dearborn Str.

Schul-Fest der

Evangel. Zions-Gemeinde,

zu Auburn Park in Ralphs Garten,

Samstag, den 6. August.

Eintritt, 25 Cents.

Straßen-Cars gehen dahin.

Dr. Felix Behrendt,
Arzt und Operateur.
491 Milwaukee Ave., Chicago, Jll.
Vormals Arzt des Kaiserl. General-Consulats und Deutschen Krankenhauses in Zanzibar (Ost-Afrika.)
Sprechstunden: 8-9 Vorm., 2-3, 7-8 Nachm.
4augdidofa2mo

Das Chicago Feuer.

CHICAGO FEUER

Eine prachtvolle Wiedergabe des Brandes von Chicago.
„Sogar die Luft ist ein Flammenmeer, die Himmel erfüllt mit brennenden Stoffen; die Straßen sind Feuerströme."
MICHIGAN AVE., zwischen Madison und Monroe Str.
Täglich geöffnet von 10 bis 10. Sonntags 2 bis 10.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bwl7

Ayer's Hair-Vigor

erhält die Kopfhaut rein, kühl, gesund.

Das Beste Toiletten-Mittel

Giebt dünnem, fahlem oder grauem Haare die frühere Farbe wieder.

Dr. J. C. Ayer & Co.
Lowell, Mass.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Della im Alter von 13 Jahren und 8 Monaten nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag den 5. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1547 W. Lake Str., nach dem Concordia Kirchhofe statt. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen.
Theodor und Helena Müller, Eltern.
Robert, Otto, Theodor, Ida Anna, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter Magdalena Mayer im Alter von 71 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag den 5. August, halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 865 N. Halsted Str., aus, nach Wunders Kirchhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen.
Christoph Mayer, Gatte.
Wm. Mayer, Sohn.
Magdalena Mayer, Tochter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Schwiegervater Johann Simon selig im Herrn entschlafen ist. Begräbniß-Anzeige später.
Maria Schröder, Tochter.
Martin Schröder, Schwiegersohn.
Peter und Joseph Simon, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter Maria Spanenberg im Alter von 75 Jahren, 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag den 7. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1332 Diversey Str., nach Rosehill Friedhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter und Schwester Maria Schäfers im Alter von 3 Jahren und 11 Monaten und 7 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Samstag den 6. August vom Trauerhause, 2944 S. Canal Str., aus, nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten
Georg und Katie Schäfers, geb. Oswald, Eltern. dofr

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Erster Klasse Pattern-Macher. The Wells und French Co., Ecke Paulina Str. und Blue Island Ave. dofrsa

Verlangt: Junge in Photograph-Gallery. Nachzufragen sofort. 395 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutscher Junge im Alter von 17 bis 18 Jahren findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei Sebastian Küfer, Laternenanzünder in Moreland, Jll. dofrsa

Verlangt: Ein Töpfer. Küfner, 370 Herndon Str., nahe Wrightwood Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 17 Jahren um einen Milchwagen zu treiben. 4439 Atlantic Str. — dofr

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann, verheirathet, hat draußen Sattler gelernt und hier als Cabinetmacher gearbeitet, wünscht dergleichen Beschäftigung. Adr., F. Loeschmann, 871 W. 21. Str.

Verlangt: Agenten für eine deutsche humoristische Zeitung. 77 S. Clark Str., Zimmer 1.

Verlangt: Ein guter Clerk im Grocery-Geschäft; muß gute Erfahrung haben und plattdeutsch sprechen können. Nachzufragen 22 Jowa Str. dofr

Verlangt: Ein Knabe von 14 Jahren, der Lust hat, Meerschaum- und Bernstein-Arbeit zu erlernen. Ein Katholik vorgezogen. A. Merschke, 175 Randolph-Str.

Verlangt: Tüchtige Agenten und Canvassers für Feuer-Versicherung. M'Rose, Fire Underwriter, 646 N. Halsted Str.

Verlangt: Kürschner; gute Arbeiter erhalten guten Lohn und beständige Arbeit. S. Glaß u. Co., Central Union Block, Madison- und Market Str.

Verlangt: Gute Peddlers, um einen neuen Artikel, der in jedem Haus gebraucht werden wird, zu verkaufen. Guter Verdienst. Vorzusprechen Morgens vor 8 Uhr. 27—29 W. Randolph Str., Room 18.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. N. W. Ecke Madison und Market Str., Basement.

Verlangt: Ein starker Junge um das Paint- und Glas-Geschäft zu lernen. 546 W. North Ave.

Verlangt: Portere für Saloon und Küchenarbeit. 105 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 175 Centre Str.

Verlangt: Tüchtige, gut gekleidete Agenten gegen Gehalt und Commission. 548 Larrabee Str., Basement.

Verlangt: Leute, für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1893, bei hoher Commission. H. Krause, 203 Fifth Ave. domobw

Verlangt: 2 anständige junge Leute; guter Lohn. 167 Washington Str., Zimmer 36.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 771 N. Robey Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Drechsler, sofort. The Zangerle u. Peterson Co., 687 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge von 12 bis 14 J. $2 die Woche und Kost. 46 Caß Str. dofr

Verlangt: Ein junger Wagenmacher, der seine Arbeit versteht. Ecke Wallace und Archer Ave.

Verlangt: Blacksmith. 402 E. North Ave. dofr

Verlangt: Ein junger Butcher, der im Shop-Tenden erfahren ist. 1525 Diversey Str.

Verlangt: Ein Farmer in der Nähe von Chicago. — Nachzufragen 97 1/2 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Cake-Bäcker. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, um Gänge zu besorgen und sich sonst im Schneider-Shop nützlich zu machen. 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein fleißiger junger Mann zum Haus- und Office-Reinigen. Lohn $40 monatlich. 177 La Salle Str., Zimmer 38.

Verlangt: Ein anständiger Junge von 12—14 Jahren. 530 N. Wells Str. Nachzufragen Freitag früh von 9 bis 11.

Verlangt: Treppenbauer. 1307 N. Western Ave., C. Maute.

Verlangt: Schauspieler und Schauspielerinnen aller Fächer finden Engagement durch C. Alvin, 1498 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Knabe in einem Fleischerladen. 220 Clybourn Ave.

Verlangt: 2 gute Bäcker. 3343 Laurel Str.

Verlangt: Ein guter Weißgerber zum Zurichten. Chicago Kid Glove Mfg. Co., Elston Ave. und Bradley Str., hinter Huck u. Sons Gerberei. mido

Verlangt: Guter Blacksmith und Helfer. 5515 Jefferson Ave., Hyde Park. midofr

Verlangt: Ein Junge, um Hosennähte zu bügeln. 707 W. 19. Str. mido

Verlangt: Zwei Möbelschreiner und zwei Show Case Macher. 11 und 13 Dearborn Str., J. Riswig. mido

Verlangt: Ein Junge, um die Brod- und Cake-Bäckerei zu erlernen. Einer, der schon dabei war, wird vorgezogen. 2509 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Ein junger deutscher Schuhmacher. Kost und Logis. 5305 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Ein Mann, um am Mittagstisch aufzuwarten und in der Küche mitzuhelfen. Monatlich $15 und Board. Adr. 509 S. Jefferson Str., Saloon. mido

Verlangt: Ein Junge von 15—18 Jahren um in einer Bäckerei zu arbeiten. 397 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: Finishers an Cloaks, nach Hause zu nehmen. Gute Bezahlung. 627 N. Western Ave. 3aug,1w

Verlangt: 500 Arbeiter für Company- und Doppelschienen-Arbeit in Illinois, Wisconsin u. Michigan. Stetige Arbeit und freie Fahrt. Auch Arbeiter für Kohlenminen. $1.75 Winter und Sommer. Farmarbeiter $25 und Board. Alle in der Roß' Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 3aug,1w

Verlangt: Knaben. 212 W. Polk Str. 2aug,1w

Verlangt: 3 Fuhrmänner, um Bricks von Car zu fahren. Vorzusprechen Brick Cars, Elizabeth und Kinzie Str., Rehberg. mibisa

Chicago & Alton—Grand Union Passenger Depot. Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express *	1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited *	6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited †	11.00 AM	4.45 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.00 PM	7.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express †	9.00 AM	7.30 PM
Springfield & St. Louis Night Express *	11.30 PM	8.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation †	5.05 PM	9.40 AM

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Business Lunch Koch oder Köchin. 343 S. Canal Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen, Taschen zu nähen. 558 Paulina Str. dofr

Verlangt: Verkäuferin in Kranz's Konditorei. 80 State Str. dofr

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an guten Shopröcken. 97 Canalport Ave. dofrsa

Verlangt: Eine fähige Verkäuferin oder Verkäufer für Porzellan-, Glas- und Lampen-Departement. 285 E. North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 720 N. Ashland Ave., Ecke Blanche Ave.

Verlangt: Mehrere Maschinen- und Handmädchen an feinen Shopröcken. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Maschinenhände an Hosen. 495 W. 15. Str. dofr

Verlangt: Mehrere gute Hand- und Maschinenmädchen an guten Shopröcken zu arbeiten. 26 Eugenie Str. 30jul,1mo

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. Guter Lohn bezahlt. Sobels Cloak Factory, 363 W. North Ave. samodimido

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren, sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets usw., zu lernen. 212 S. Halsted Str. ju3,bw

Verlangt: Geübte Hemdenmacherinnen, in unserer Fabrik zu arbeiten. Dampfbetrieb. Gute Preise. Blum Brothers, 149 Market Str. mido

Verlangt: Mädchen, an Bonnaz-Stickmaschinen zu arbeiten. Bezahlung während der Lehrzeit. Arbeit das ganze Jahr. 315 E. North Ave. mid

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 206 Washburne Ave. dimido

Verlangt: 100 Köchinnen, zweite Mädchen usw., bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. dimido

Verlangt: 2 gute Mädchen für Kochen, waschen und bügeln und zweite Arbeit. 155 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 270 E. North Ave., Flat A.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn wird bezahlt. 116 Hastings Str., Ecke Loomis. dofrsa

Gesucht: 2 Mädchen suchen Stellen im Restaurant; eine zum Geschirrwaschen, die andere als Zimmermädchen. 4922 Dreyer Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen oder alleinstehende Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 123 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1418 Montana Str., nahe Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, 5 Meilen von der Stadt. Gute Heimath für die Richtige. Vorzusprechen zwischen 3 und 7 Uhr. 192—194 N. Morgan Str., nahe Indiana Str., in Office.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 544 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 476 W. Adams Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. E. Graeff, 265 Fremont Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 56 Fowler Str., Wicker Park.

Verlangt: Eine Frau oder ältliches Mädchen sofort als Haushälterin in einer Familie von drei Personen. 916 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1432 Dunning Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das kochen kann im Saloon. 91 W. Randolph Str.

Verlangt: Küchenmädchen und Frau zum Putzen im Buck-Restaurant, Ecke Randolph- und Dearborn-Str.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 287 Park Ave., nahe Leavitt Str., 3. Stock. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Geo. Ehrhardt, 436 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 1196 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen, das auch zweite Arbeit besorgen kann. 3518 Wabash Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 72 S. Morgan Str. dosa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. M. Frankfurter, 606 Duncan Park, Union Stock Yards, zwischen 42. und 43. Str. dofrsa

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 719 Bloomingdale Road. dofr

Verlangt: Ein Kindermädchen, 15—17 Jahre. 48 Cleveland Ave.

Verlangt: Gute Köchin und 12 Geschirrwäscher. — 144 La Salle Str., Zimmer 8.

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen kann bei einer kleinen deutschen Familie bei mäßigem Lohn ein gutes Heim finden. 959 Seminary Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 59 E. Kinzie Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 322 Blue Island Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau, die Liebe zu Kindern hat, als Stütze der Hausfrau. Guter Lohn. 104 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 305 S. California Ave. Nachzufragen im Store. dofrsa

Gesucht: Eine erster Klasse Lunch-Köchin sucht sogleich Stelle. 205 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 300 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 153 E. Chicago Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau für Freitag Abends. 168 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit. 113 S. Clinton Str., Ecke Monroe Str.

Verlangt: Ein gutes Hausmädchen. Guter Lohn. A. Simon, 3414 State Str. dofrsa

Verlangt: Eine gute Köchin für eine größere Anstalt. Adresse: X., Abendpost.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 3 in der Familie. 355 Dayton Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 620 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 533 S. Morgan Str., Saloon. dofrsa

Verlangt: Ein im Haushalt erfahrenes Mädchen findet gute Stelle bei kinderlosen Leuten. 318 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, welches etwas vom Kochen versteht. 436 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das schon in einem Restaurant gearbeitet hat. 27 E. Lake Str.

Verlangt: Eine Köchin für Lunchküche; ein Mädchen zum Helfen und ein Mädchen für Hausarbeit. 271 Elston Str.

Verlangt: Eine tüchtige Frau zum Putzen. Zu erfragen 298 E. Chicago Ave., zwischen Dearborn- und State Str. dofr

Verlangt: Mädchen, um Tischzeug zu waschen. 180 Randolph Str. dimido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 4401 Wentworth Ave. dimido

Verlangt: Ein erwachsenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen und waschen können. Guter Lohn. 772 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie. 504 N. Wood Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen mit guter Singstimme für die Edelweiß-Tyroler-Truppe. Nur solche mit gutem Charakter brauchen vorzusprechen. 509 Racine Ave. dimido

Verlangt: Junge Mädchen, die das Kleidermachen erlernen wollen. 645 N. Hoyne Ave., Ecke von Fowler Str. dimido

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen bei Kinder. 1252 Indiana Ave., oder Beehive Cafe, 174 State Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren für kleine Haushaltung 172 E. North Ave., Store. mido

Verlangt: Eine Haushälterin. 135 W. Lake Str. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 664 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4832 S. Ashland Ave. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3206 Forest Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 533 S. Morgan Str., Saloon. midofr

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilie. Frau Köller. 507 Sedgwick Str. 25ju,2w

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Hotels und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 E. Halsted Str. jul11,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1067 Lincoln Ave. 1aug,1w

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 1aug,1w

Verlangt: Frau oder Mädchen, um bei Hausarbeit zu helfen. 238 Lake Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 628 W. Indiana Str., Ecke Lincoln. dofrsa

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Riedlinds Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 27ju,1m

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen als Haushälterin, welche auch das Lunchkochen selbstständig leiten kann. 271 Elston Ave. midofr

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Gratz, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6mo

Verlangt: 100 gute Mädchen bekommen erste Classe Plätze frei. Frau Kühlmann, 170 N. Halsted Str., oben. j123 1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Anständige deutsche Frau, die das Haushalten gründlich versteht. Guter Lohn. 330 S. Clark Str. mido

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein verheiratheter deutscher Brodbäcker sucht Stelle, kann sofort eintreten. Adr. M H 5125 Sherman Str. mido

Gesucht: Ein Junge von 25 Jahren sucht irgend eine Stelle. Derselbe kann auch mit Pferden umgehen. 793 Ogden Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der in den größten Liquor-Fabriken Deutschlands thätig war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung; scheut keine Arbeit. Adresse: A. 36, Abendpost. dofrsa

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein gutes Mädchen sucht Stelle in einer jüdischen Familie ohne Kinder. Nachzufragen 127 Howe Str., nahe Centre Str.

Gesucht: Es wird für ein Mädchen von 14 Jahren bei einer kleinen Familie leichte Stellung gesucht. Briefe unter D. 25, Abendpost.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Waschplätze. 509 N. Ashland Ave. Mrs. Godderst.

Gesucht: Eine deutsche Frau, Sächsin, welche in allen Arbeiten der Hauswirthschaft gründlich erfahren ist, sucht in einem anständigen Hause Stelle als Haushälterin, wo die Frau fehlt. Selbige sieht mehr auf gutes und dauerndes Heim als auf hohen Lohn. — Geht auch aufs Land. Zu erfragen 24 W. Bauwens Str., 1 Block hinter Milwaukee Ave.

Gesucht: Eine Kleidermacherin sucht Arbeit. 19 Schick's Place, Ecke Cleveland Ave.

Unterricht.

Unterricht im Englischen für erwachsene Deutsche, $2 den Monat. Stenographie, Buchführung, usw., wird gelehrt, Tag und Abend. Bester Platz für Kinder während der Ferien der öffentlichen Schulen.— Nissens Business-College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 19ju,3w

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z.B. sucht Verschwundene oder Verlorene, Gatten, Gattinnen und Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Räuberei, Diebstahl und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wenn Sie irgend welche Erbschaften zu machen haben entweder in Deutschland oder in diesem Lande und haben nicht Zeit, selbst Ihre Ansprüche zu erheben, so wollen wir es für Sie thun. Sprechen Sie bei uns vor und wir wollen Ihnen freien Rath in Rechtsangelegenheiten ertheilen. Die einzige Polizei-Agentur in Chicago, welche in deutscher Sprache verhandelt. Offen Sonntags bis 12 Uhr Mittags. 21jul,1j

Chicago Law and Collecting Agency. — Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery- und Rent-Bills, sowie schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Wenn Sie sich benachtheiligt glauben, sprechen Sie vor, unsere Anwälte plaidiren in allen Gerichten. Wir beschäftigen nur die besten und erfolgreichsten Constablers. 76—78 5. Ave., Zimmer 8. Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags. Sonntags von 9—11. Schneidet dies aus. 2aug,1w

Hiermit warne ich Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. August Rübenhagen. midofr

Rath in Rechtssachen frei, von competentem deutschen Advokaten. Alle Arten von Rechts-Angelegenheiten pünktlich besorgt zu mäßigen Preisen. Löhne und andere Rechnungen collectirt. Zimmer 37, 162 Washington Str. bw

Freier Rath ertheilt. Alle Rechts-Angelegenheiten werden prompt und sorgfältig besorgt. Arbeitslöhne ohne Kosten collektirt. 162 Washington Str., Zimmer 36. 1aug,1w

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 1au,1w

Central-Arbeits-Anweisungs-Bureau: 144 La Salle Str., Zimmer 8. 29ju,1w

Vollkommenes Dampfreinigen von Teppichen. — Prompte Bedienung. Reinigen von Teppichen aller Art zu 3 Cents die Yard. The Royal Steam Carpet Cleaning Co., 669 Loomis Str., Ecke Blue Island Ave. jul9,1m

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15ja,1j

Zu miethen gesucht.

Verlangt: Ein möblirtes Zimmer in einer jüdischen Familie, nahe Lincoln Park, von einem jungen Mann, der bis spät Nachts schafft. Adresse: A. 66, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein freundlich möblirtes Zimmer auf der Nordseite von einem jüngeren Herrn. — Am liebsten bei einer alleinstehenden Frau. Adr. G 95 Abendpost. dosa

Zu miethen gesucht: Haus passend für Bäckerei. Ein solches, in dem schon früher eine Bäckerei betrieben wurde, vorgezogen. Man adressire: 354 Dayton-Str. dimido

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Neu-England Piano-Co.		
Leichte	New	Mehr davon verkauft als
Abzahlungen und zum Vermiethen	England Pianos.	von irgend einem andern in Amerika.

Es wird zu Ihrem Vortheil sein, unser Lager in Augenschein zu nehmen; Preise und Bedingungen die Ansprüche Aller befriedigend.

Bargains in gebrauchten Orgeln und Pianos der besten Fabrikate: in vorzüglichem Zustand; Preise: $25, $35, $50, $75, $125 und aufwärts.

200 neue Pianos zu vermiethen.

The New England Co.,
dofr 262 und 264 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein gutes Square-Piano. — 306 E. North Ave., 2 Treppe.

Neueste Erfindung! Zu verkaufen. Eine Cigarrenverkaufs-Maschine. Durch ein Nickelstück erhält man eine Cigarre, angezündet und Spitze abgeschnitten. — Adr. F. Bangerter, 172 E. Van Buren Str. didofrsa

Zu verkaufen: Shoe Cases und Counter. 651 Wells Str., Store. 3aug,1w

Zu verkaufen: Eine neue 2 Tonnen-Coalbox zum halben Preis. Adr. D 68 Abendpost. mido

Zu kaufen gesucht: Zwei Färberkessel. Adr. B 82 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Seht her! Schöner fast neuer Kochofen $5.50, feines Parlor-Set $15, schönes Foldingbett $9, Brüssel Teppich. 106 W. Adams Str. mido

Zu verkaufen: Großer Bargain! Counter $4.50, Grocery Shelving $5, Eisschrank, große Waage. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. mido

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $151 White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouverneur u. Speidel. 15dez1j

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Ein Hound, gut zum Brechen. 446 Milwaukee Ave., 3. Floor. dofr

Zu verkaufen: Eine englische Dogge, schwarz, billig. Ecke Seymour und Moffat Str. dofrsa

$50 kaufen schweres Arbeitspferd. 707 N. Lincoln-Str. dofrsa

$30 kaufen gutes gesundes Pony. 707 N. Lincoln Str. dofrsa

Zu verkaufen: 15 schwere Zugpferde von 1400—1700 Pfund, und 10 Geschäfts-Pferde. 707 N. Lincoln-Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein Topbuggy mit Geschirr, billig. 3007 S. Canal Str. midofr

Zu verkaufen: Gutes Pony und 2-sitziges Buggy. 138 Samuel Str. 3aug,1w

Zu verkaufen: Ein fast neuer Expreßwagen. 130 Orchard Str. midofr

Zu verkaufen: Ein junger Jagdhund, 1 Jahr alt, Umstände halber billig. Zu erfragen 828 Lincoln Str. midofr

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. Im Futter-Store 731 Milwaukee Ave. 2aug,1w

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. Im Futter-Store 741 Milwaukee Ave. 1aug,1w

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Feiner neuer Grocery-Store nahe 25. Str. Schmidt, 419 24. Str. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. dimido

Zu verkaufen: Eine Milchroute, 4 Kannen täglich. 303 W. 14. Str. dimido

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon in guter deutscher Gegend, billig. Nachzufragen am Platz. 646 W. 15. Str. Agenten verbeten. dibisa

Zu verkaufen: Billig, ein gut gehender Saloon. 4401 Wentworth Ave. 2aug,1w

Zu verkaufen: Saloon, hübsch möblirt mit Pooltisch, 94 Lease, niedrige Miethe. Kann für $450 gekauft werden, wenn diese Woche genommen. Eigenthümer in schlechter Gesundheit. 4063 S. Halsted Str., gegenüber Stockyards. 2aug,1w

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute, billig. 1216 Wolfram Str. dimido

Zu verkaufen: Ein aus 11 neu möblirten Zimmern bestehendes Furnished Room Haus. Beste Lage der Stadt. Passend als Boardinghaus. Offerten P 211 Abendpost. 29jul,1w

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus. 64 Blue Island Ave. 3aug,1w

Zu verkaufen: Gut gelegene Bäckerei. 388 Garfield Ave. mido

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, wegen Abreise, billig. 957 W. Taylor Str. midofrsa

Zu verkaufen: Sehr billig, werth doppelt, gutes Geschäft, Grocery-Store, großer Waarenvorrath, gute Einrichtung. Wagen und Pferd. Billige Rente. W. 13 Str., No. 249. mido

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, erster Klasse Bäckerei, gute Lage, Südseite. Macht Offerten. Adr. A J, 6520 Sherman Str. 3aug,1w

Zu verkaufen: Ein neu eingerichtetes Delicatessen-Geschäft auf der Nordseite, in feinster Gegend, ist eingetretener Umstände halber zu verkaufen. Näheres Wisconsin Str. 118, 3. Floor, Ecke Cleveland Ave., bei A. Schäffer. mido

Zu verkaufen: Ein Clothing- und Herren-Ausstattungsgeschäft mit Einrichtung. Eigenthümer verläßt die Stadt. Adr. A 81 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, 3 Jahre Lease. Billige Miethe. 305 Armitage Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Wegen Krankheit einen der besten Grocery-Stores, oder Partner gewünscht. 1226 N. Ashland Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Store. Oder zu vertauschen gegen Grundeigenthum. Eigenthümer geht aufs Land. Nachzufragen 32 N. Ashland Ave., Ecke Fulton, 3. Floor. frsa

Zu verkaufen: Muß verkaufen zum halben Preis, ein gutes seit langer Zeit bestehendes Geschäft in Männer- und Frauensachen, Ellenwaaren, Notions, Fancy-Goods. Der Platz ist einer Halle gegenüber. Preis $375. Kommt, überzeugt Euch, das Geschäft ist dafür halb verschenkt. Zu erfragen 164 E. North Ave., Bauverein-Office.

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, 5 Wohnzimmer dabei, Lease und billige Rente, wegen Abreise nach Europa. Zu erfahren 276 North Ave., im News Depot. dforsa

Zu kaufen gesucht: Eine Apotheke (billig); oder Stellung als Manager. Majeski Wenzel, 767 Girard Str. dofrsa

Zu verkaufen: Abendpost-Route. 150 Mozart Str., unten. dofrsa

Zu verkaufen: Altes etablirtes Leihstall- und Leichenbestatter-Geschäft; Gebäude, Pferde, Carriages, usw. Adresse: D. 38, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Eine elegante Zeitungs-Route. Persönlich vorzusprechen. F. W. Sell, Grand Crossing, Jll.

Zu verkaufen: Saloon: ausgezeichnete Location mit erster Classe Geschäft. C. F. Pettoske, 152 La Salle Str., Zimmer 15.

Zu verkaufen: Saloon. Billige Miethe. 5 Jahre Lease. Habe zwei Saloons. 1378 N. Halsted Str. dosamo

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts, billig, gutgehender Saloon, eine vollständige Meat Market Einrichtung mit Patent Eisbox, Wagen und Pferd. Nachzufragen 615 S. Paulina Str. modidosa

Zu verkaufen: Ein Haus mit Saloongeschäft, guter Platz, welches die Bücher nachweisen, Preis $3000, wenn sofort genommen, noch billiger. Zu erfragen 1611 N. Leavitt Str., Lake View.

Zu verkaufen: Ein Cigarren-, Taback-, Candy-, Confectionery-, Notion-, Grocery-, Bäckerei- und Delicatessen-Store. Frischer Stock; gute Lage; billig. Nachzufragen 499 N. Ashland Ave. dido

Zu verkaufen: Billig, Meat Market. 344 Augusta Str. dofr

Zu verkaufen: Billig, muß krankheitshalber sofort verkaufen. Grocery und Meat Market. Gut zahlendes Geschäft. 1325 Madison Str.

Zu verkaufen: $1150, Saloon, 7 Jahre im Betriebe, License bezahlt bis 1. December. Freie Rente bis 1. November 1893. Wegen Aufgabe des Geschäftes. 1478 Milwaukee Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon mit Business-Lunch. Gute Lage. Verhältnisse halber billig. Adresse: G. 75, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Aufgepaßt! Der schönste, billigste, best gelegene Schul-, Delikatessen-, Cigarren-, Candy-, Spielwaaren- und Bäckerei-Store. Spottpreis $245, auch auf Theilzahlung. Dies ist die beste Gelegenheit, die je zuvor in Chicago offerirt. Ernste Käufer mögen sich sofort überzeugen. 96 Eugenie Str., nahe Sedgwick.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gutgehende Restauration mit 10 fein möblirten Zimmern. Frequente Lage, Nordseite. Agenten verbeten. Adr. „Restauration" Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon neben Boardinghaus und zwischen drei Fabriken. Neue Einrichtung. Eigenthümer hat zwei Geschäfte. Adresse T 204 Abendpost. Agenten verbeten. 29jul,1w

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein Butcher-Shop mit 2 Wohnzimmern, Fixtures alle darin, für $15 per Monat. Ein guter Platz für den rechten Mann. Hermann Betz, 1203 W. North Ave. dimido

Zu vermiethen: Ein oder 2 Herren finden freundlich möblirtes Zimmer, auf Wunsch auch Board, bei Frau Abendroth, 546 Milwaukee Ave., 2 Treppen. dimido

Anständige Leute finden gutes Board bei Privatfamilie. 46 Upton Str. 4a,1w

Zu vermiethen: Da ich Alters wegen mein Geschäft aufgegeben habe, ist mein Shop zu vermiethen. Passend für Painter, Besenbinder oder Korbmachen. 362 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Häuser mit 7 schönen Zimmern, Basement; Wasser und Leitung im Hause. 5 Meilen von der Stadt, an der Ch. u. N. W. Eisenbahn, nur ein Block vom Depot. $15. Nachzufragen in Office, 192 und 194 N. Morgan Str., nahe Indiana Str.

Zu vermiethen: Hotel in einer Fabrikstadt nahe Chicago; macht gute Geschäfte. Adresse F. 24, Abdp. dofrsa

Zu vermiethen: 5 Zimmer-Flat. $14. 336 Clybourn Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Hübsches Zimmer, Kost, Gas, Bad, $5. Privat. 108 Loomis Str. dofrsa

Verlangt: Boarders. 581 Wells Str.

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer mit Kost. 317 Monroe Str. dofrsa

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer an 2 Herren. 288 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Ein 5 Zimmer Flat an Sedgwick St., nahe Division. Preis $17. Zu erfragen beim Janitor, 245 Sedgwick Str., oberster Flur. dofrsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit separatem Eingang. Bei Lange, 327 Sedgwick Str., Eingang Sigel, Top Flat, rechts.

Zu vermiethen: Hübsch möblirte Zimmer, einzeln oder doppelt, Gas und Bad. 43 Rush Str. dimidofr

Zu vermiethen: Einige schöne Frontzimmer, auf Wunsch Board. 472 Wells Str. mido

Zu vermiethen: Ein Stall mit Wasserleitung, Raum für 4 Pferde und 2 Wagen. 472 Wells Str. mido

Zu vermiethen: Neues modernes 4 Zimmer-Flat, Gas-Fixtures, elektrische Glocke, $12. 1214 Lincoln Ave. didosa

Verlangt: Boarders. 52 W. 11. Str., Ecke Loomis. jul25,28,30,aug1,4,6,8,11,13,15

Zu vermiethen: 210 Belmont Ave., Store, 4 Wohnzimmer und Badezimmer, hinten, billig. An verantwortliche Miether. Nachzufragen beim Eigenthümer, 3709 S. Halsted Str. dosa

Zu vermiethen: Nett möblirte Zimmer, $1 wöchentlich. 135 Milwaukee Ave. 3aug,1w

Zu vermiethen: Schlafzimmer. Auch Board beim Tag. 116 Clybourn Ave., hinten. midofr

Verlangt: Einige junge Leute in Logis bei einer ungarisch jüdischen Familie. Auch erste Classe Board. 34 Lytle Str. 3aug,1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 30jul,1w

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 528 Milwaukee Ave., 2. Stock. 1aug,1w

Zu vermiethen: Zwei schön möblirte Frontzimmer oder Suite für einen oder 2 Herren, keine andern Roomers, Privatfamilie. Miethe mäßig. 121 Loomis zwischen Van Buren und Jackson Blvd. samodimido

Verschiedenes.

Verloren: Ein kleiner weißer Hund, eine Art Bulldog, schwarzer Fleck auf der Nase. Zurückerstatter erhält gute Belohnung bei Ph. Weber, 54 Clybourn Ave.

$15 Belohnung. — Entlaufen oder gestohlen: Ein wohlgenährtes, braunes Pferd, am Vorderkopf weiß gefleckt, gegen 1000 Pfund schwer, mit einigen leichten Hautabschürfungen an der rechten Seite und Hüfte, ist letzte Montag Nacht aus meiner Yard entlaufen oder gestohlen worden. Ehrliche Finder und Diebe werden ersucht, gegen $15 Belohnung in gutem Zustande und in möglichster Bälde mir zuzustellen. Charles Bopp, 942 Addison Str., Lake View.

Verloren: Am 28. Juli ein junger weiblicher Hund, Name „Tip". 301 W. Harrison Str., auf dem Halsbande eingravirt. $10 Belohnung. Bradford, 335 N. Franklin Str. dimido

Wer die „Abendpost" liest, erfährt alles Wissenswerthe, ohne sich langweilen zu müssen. Er erhält den Weizen ohne die Spreu.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:
Stadteigenthum — Südseite.

Erinnert Ihr Euch der Ueberschwemmungen während der Monate Mai und Juni? Beherzigt die Lehre, die sie Euch gegeben haben, in Bezug auf die Auswahl einer Baustelle für ein Heim.

Ich baue 10 weitere Backstein-Cottages an Kedzie Ave. und 38. Str., und ein einziger flüchtiger Blick wird Euch beweisen, daß, wie heftig und anhaltend der Regen auch sein möge, es eine Unmöglichkeit ist, daß diese Häuser jemals vom Wasser zu leiden haben. Sie liegen bedeutend höher wie die Stadt im Allgemeinen und haben die beste Abwässerung in Chicago.

Ihr könnt eine Cottage mit voller großer Lot kaufen für $1080, bei einer Baarzahlung von $100, Rest auf lange Zeit und monatliche Abzahlungen von $8. Diese Cottages sind schön gebaut und hübsch gelegen. Seewasser in jedem Hause, Straßenbahnen sozusagen vor der Thüre. Mehrere derselben werden im Laufe dieser Woche fertiggestellt werden, und eine ist bereits verkauft — verkauft, ehe noch das Dach hergerichtet war. Säumt nicht, sondern kommt heute, wenn Ihr eines dieser Häuser wünscht. Nirgends sonst bietet sich eine solche Gelegenheit, für wenig Geld ein angenehmes Heim zu erwerben.

Die Office für dieses Eigenthum befindet sich an der Südwest-Ecke von Kedzie Ave. und 38. Str.: offen täglich, Sonntags ausgenommen, von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Archer Ave. Cars, gezeichnet „Brighton Park", bringen Euch ohne Umsteigen bis vor die Office.

W. H. Bowman,
Ecke Kedzie Ave. und 38. Str.

Wollt Ihr eine schöne Heimath? Wir haben an Ashland Ave. und N. Clark Str. Addition zu Edgewater 100 Lotten, die wir für $450 bis $700 verkaufen. Baaranzahlung $50 und $10 denn Monat zu 6 Prozent Zinsen. Die Office an North Clark und Edgewater Rosehill ist jeden Tag offen von 9.30 Morgens bis 4.15 Nachmittags. Kommt und besehet Euch die Lotten. Unser Agent ist jeden Morgen um 8.30 am Northwest. Bahnhof, Sonnntags um 12.30. Freie Fahrt hin und zurück. Wegen weiterer Information, Pläne usw. adressirt Joseph Schilling, Mannager, 4352 S. State Str. jul1,3m

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, Monroe Co., Wis., 5 Meilen von Tomah, gutes Haus, junger Obstgarten, nahe Kirche und Schule. $700. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eine 1 1/2-stöckige Cottage, 1 Block von Western- und Fullerton Ave. 51 Lill Str. dofr

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Haus und Lot, für eine kleine Farm. 5553 Ashland Ave. dimido

Zu verkaufen: Lot in Calumet Height ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Preis $550, $50 Anzahlung, Rest auf lange Zeit. Beim Eigenthümer Götzke, 371 W. Lake Str. 1aug,1w

Zu verkaufen: Billige Lotten an Milwaukee und Belmont Ave., $500 und aufwärts. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 29jul,1mo

Zu kaufen gewünscht: Vom Eigenthümer, gut gelegene Ecke für Saloon und Restaurant. Muß sehr billig sein. C. B. Richard u. Co., 62 Clark Str. bw

Zu verkaufen: Vier gute Eck-Lotten. Eigenthümer E. Trennert, 1555, 47. Str. jul11,1m

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1800 Lotten verkauft. J. A. Webb, 153 Clark Str. bw

Sucht Euch eine Lot aus und wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Contracte erwünscht. Die Chicago Mill u. Bldg. Co., Zimmer 515, 19 Quincy Str. Apr27, bw

Riverview, Riverview. Das Fabrik-Centrum des Nordwestens, 14 Meilen vom Courthaus. Neue Fabriken, neuer Bahnhof und neue Häuser im Bau begriffen. Lotten nahe dem Bahnhof $250 und aufwärts. Keine Ueberschwemmung; bester Platz für Geldanlage in Cook Co. Frei-Tickets und nähere Auskunft gern ertheilt. Riverview Land Association, 92 La Salle Str., Zimmer 40. 21ju,1m

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5ag,bw

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc.,
Kleine Anleihen
von 20 bis $100 unsere Specialität.

Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

L. B. French,
14mz1j7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, etc., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von 25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. 14ap1j5

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine, usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis 100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Straße, nahe La Salle Str., erster Flur oben. 13mai1j

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darlehen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Z. 3 u. 4. Schneidet dies aus. mz19,1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlagerquittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. 26b36m

Geld geliehen!
In großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos etc.; ehrliche Behandlung, mäßige Raten, prompte Bedienung; keine Zinsen im Voraus; streng vertraulich; keine Fortschaffung der Sachen. C. F. Bowlus, 81 S. Clark Str., Zimmer 9, gegenüber Courthaus. 7juli, 6m

Zu verleihen: Summen von $500 bis $1000 auf Chicago Grundeigenthum, zu niedrigem Zinsfuß. Rohde, Staab u. Fleischer, Zimmer 331—336 Unity Bldg. 20jul,bw

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum. 5 und 5 ein halb Prozent Zinsen. R. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 5maibw

Zu leihen gesucht: $2500 von einem Privatmann zu 6 Prozent. Adresse: F. 79, Abendpost dimido

Der Franklin Bau-Verein verleiht Geld zu den niedrigsten Raten. Man wende sich an A. E. Barr, Sekretair, 189 La Salle Str., Zimmer 73. 21jul,bw

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Specialisten. Consultation und 100 Seiten starkes Buch frei. Postgebühr 10c. Alle Krankheiten geheilt. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Alle wundärztlichen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Specialität. Mai9—6m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 20junbw

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 221 W. Division Str. Erster Klasse Privatheim. Specialität: Krebs, Tumor, Unregelmäßigkeiten werden unter Garantie ohne Operationen sicher geheilt. 22jährige Praxis.

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp und Sons, 199 Randolph-Str.

Rheumatismus, acuter und chronischer, wird geheilt in der Afin Medical Dispensary, 1104 Masonic Temple, Chicago. Consultation frei. 4ag,1w

Hebamme: Mrs. von Dohlen, 150 Hastings Str. 4ag,1m

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein deutsches Mädchen, gebildet und von angenehmen Aeußern, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines denselben Eigenschaften entsprechenden, nicht unter 25 Jahre alten Herrn zu machen. Ernstgemeinte reelle Offerten erwünscht. — Adr. R. 36 Abendpost.

Heirathsgesuch: Maschinist, 25 Jahre alt, sucht mit einem soliden Mädchen zwischen 18 und 23 Jahren, zwecks Verheirathung, in Briefwechsel zu treten. Discretion Ehrensache. Adresse: B. 37, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein liebevolles hübsches Mädchen, 19 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines ehrenhaften Mannes behufs Verheirathung. Adresse: A. 51, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann von 27 Jahren sucht die Bekanntschaft eines katholischen Mädchens behufs Verheirathung. Muß auch willens sein, ein Geschäft anzufangen. Verschwiegenheit Ehrensache. Adresse: B. 52, Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger, gebildeter Mann von angenehmen Aeußern wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame, bezw. Wittwe, mit etwas Vermögen, zu machen. Diskretion Ehrensache. Offerten mit Photographie an G. 100 Abendpost.

Versiegelte Lippen.

Roman von Leon de Tinseau.

(12. Fortsetzung.)

Ein andrer liebte dieses Weib; und der andre war sein Freund, sein Wohlthäter, der kaum dem Tode entronnen war. Der arme Godefroid! Welche nur zu langen Qualen hatte er erduldet, welcher furchtbare Ausbruch des Schmerzes war ihnen gefolgt! Gesundheit, Erfolg, Liebe versanken zugleich vor den Augen dieses schon müden Kämpfers, und sogar die Freundschaft, die in diesem der Aufopferung geweihten Leben einen so großen Raum eingenommen hatte, war durch eine unselige Nebenbuhlerschaft verletzt, erschüttert, gefährdet.

„Sie! Mein Gott, immer sie, immer nur der eine Gedanke", ächzte Patrick, indem er weiter ging. „Dieses Weib ist meine Qual und mein Schmerz, ist die Schranke, an der meine Zukunft zerschellt, und sie ist auch der Himmel, ein nur flüchtig erblickter und fast schon wieder verschloss'ner Himmel!"

„Ei Herr O'Farrell", sagte da plötzlich eine nur zu wohlbekannte Stimme, die aus einer Seitenallee erklang; „auf wen sind sie böse? Was hat man Ihnen zuleide gethan? Sie sehen ja wüthend und niedergeschlagen zugleich aus."

O'Farrell wandte sich um, ohne zusammenzufahren, denn die Ueberraschung war so groß, daß sie seinen Nerven die Fähigkeit raubte, zu reagiren. Außerdem glaubte er zu träumen, und im Traume erstaunt man über nichts. Er grüßte Jenny Sauval und sagte, auf sie zutretend: „Man hat mir nichts zu leide gethan, ich gehe nur spazieren."

„Sie gehen spazieren und überhören sich dabei die Rolle des Hamlet? Wäre ich vielleicht zu der Ehre berufen, Ihnen künftig einmal Ihr Stichwort zu sagen?"

Und mit sehr sanfter, wenn auch ein wenig spöttischer Stimme sang sie: „Da ist er! Zog ich dich nach diesem Orte?...."

Doch sie hielt plötzlich inne, als sie die tief betrübte Miene Patricks bemerkte.

„Genug, ich sehe, Sie haben keine Lust zum Scherzen; mich hingegen stimmt die schöne Wintersonne fröhlich. Aber im Ernst, wie geht es Ihnen? Ihrem Aussehen nach zu schließen, nicht gerade gut, Freilich haben Sie auch allen Grund, abgespannt zu sein. Ich weiß, Herr O'Farrell, welch aufopfernder Freund Sie sind, und ich wünsche mir Glück dazu, denn Sie haben mir versprochen, auch mein Freund zu sein."

Patrick hatte indessen Zeit gehabt, wieder zu sich selbst zu kommen. Er betrachtete Jenny, die von Schönheit, Jugend und der frohen Ueberraschung dieser Begegnung strahlte. Ringsum athmete alles Freude, Leben und Verheißung. Die Sonne hatte jenen etwas kalten Glanz neuen Goldes, den der entfliehende Winter ihr einige Tage zu lassen pflegt; gewisse Bäume schimmerten schon grünlich, wie junge Stutzer, die der Mode vorauseilen, und an den gegen den Nordwind geschützten Stellen stieg aus der Erde schon jener zarte Duft auf, der kein fremder Wohlgeruch ist, sondern jener köstliche Duft des eigenen Wesens, den die von Lebensfülle überschäumende Jugend ausströmt.

Kein Mann, wie übersättigt er auch gewesen, wäre gegenüber dieser Vereinigung der höchsten Reize des Lebens unempfindlich geblieben. Und der schwärmerische O'Farrell, der zum erstenmal seit vielen Wochen die düstere Krankenstube und die traurige Gesellschaft eines Leidenden hinter sich gelassen hatte, fühlte sich von einer süßen Trunkenheit umfangen, die ihn geneigt machte, insofern man ihm nur ein wenig zu Hilfe kam, jeden Gedanken an strengen Ernst zu vergessen.

Bei gewissen Begegnungen und unter dem Einfluß mächtiger, lange zurückgedrängter Empfindungen wird es unmöglich, an die, welche diese Empfindungen hervorgerufen hat, andre Worte zu richten, als das leidenschaftliche Geständniß, oder den alltäglichsten Gemeinplatz. Aber zwischen einem Trupp eifrig kreiselnder Kinder und den Augen eines Kutschers, der auf seinem Bocke in der Nähe wartete, konnte sich Patrick nicht die Freude gönnen, seinem Herzen Luft zu machen, und so sagte er in Ermangelung von etwas Besserem: „Sie gehen also auch spazieren?"

Bei diesen schülerhaft verlegenen Worten verzogen sich die Lippen der tragischen Prinzessin zu dem reizenden Lächeln eines Kammerkätzchens, wobei sie ihre weißen Zähne sehen ließ, Perlen, die sie sonst nicht so freigebig zeigte.

„Es würde ein vergeblicher Versuch sein, wenn ich es leugnen wollte", antwortete sie, „und noch dazu bin ich heimlich fortgelaufen. Meine Mutter hatte mich benachrichtigt, daß wir heute nicht ausfahren könnten, weil sie den größten Theil des Nachmittags abwesend sein werde. Zur gewöhnlichen Stunde jedoch hielt der Wagen, den man nicht abbestellt hatte, an meiner Thür, und als ich den schönen Sonnenschein sah, konnte ich nicht widerstehen und kam hierher, in der Hoffnung, niemand zu begegnen."

„O! Sie sind auch niemand begegnet", unterbrach sie Patrick; „ich zähle nicht. Das Pikanteste an der Sache ist, daß Madame Sauval selbst mich hierher geschickt hat."

„Was für ein Märchen erzählen Sie mir da?"

„Ich versichere Sie, es ist die volle Wahrheit. Ihrer Frau Mutter schien daran zu liegen, daß ich den Acclimatisationsgarten besuche."

„Mein Gott!" sagte Jenny erklärend, „die Sache ist nicht so sonderbar, als sie Ihnen vielleicht vorkommt. Gestern hat uns Fürst Kemeneff mit solcher Begeisterung von diesem Wintergarten erzählt, daß ich auf seine Empfehlung hergekommen bin, um ihn mir anzusehen. Der Fürst sagte, daß man keine Menschenseele dort treffe."

Ein Mißbehagen drückte sich in Patricks Zügen aus.

„Vielleicht trifft man ihn dort," sagte er, „wer weiß?"

Jenny, welche die versteckte Beschuldigung verstand, blieb stehen; ihre Brauen runzelten sich und schon suchten ihre Blicke den Wagen. Plötzlich jedoch schien sie ihren Entschluß zu ändern.

„Herr O'Farrell," sagte sie mit ganz verändertem Ausdruck, „kommen Sie mit mir; das soll Ihre Strafe für die soeben gesprochenen Worte sein. Lassen Sie es sich ein für allemal gesagt sein, daß ich gewisse Scherze sehr übel aufnehme."

„Gnädiges Fräulein," erwiderte Patrick, „ich nehme die Strafe auf mich. Aber ich habe nur aus Leichtsinn gesündigt; ich weiß nicht, was ich sage. Ich erwartete so wenig, Sie hier zu sehen; ....meine Freude darüber ist so groß ....und ich bin so wenig an Glück gewöhnt. Ich habe ohne Ueberlegung gesprochen; ich versichere Sie, daß man selbst ein wenig verwirrt wird, wenn man so lange neben einem Menschen lebt, dessen Kopf durch die Krankheit geschwächt ist."

„Aber es geht ihm doch besser?" versetzte sie besänftigt.

„Gewiß, viel besser, indessen muß er noch mit großer Schonung behandelt werden."

Er seufzte, indem er daran dachte, in welcher Weise Godefroid besonders geschont werden mußte. Wenn ihn sein Freund in diesem Augenblick gesehen hätte, wie er mit Jenny am Arm in den Garten trat, welch bittere Ueberraschung würde er empfinden, welch schrecklicher Rückfall würde vielleicht die Folge sein.

„Mein Gott, wie schön ist es hier!" rief das junge Mädchen, „welch glücklichen Einfall hatten wir, hierher zu kommen. Welche Ruhe, welche köstliche Wärme herrscht in diesem Miniaturwald!"

Es war in der That schön, aber es war eine künstliche und seltsam entnervende Schönheit. Hier gab es nichts, was einem Pariser natürlich und bekannt vorkommen konnte, weder der Boden, der sich unter dem Grün des Bärlapps verbarg, das mit dem Locheisen ausgeschnitten zu sein schien, noch das durch ein Glasdach gedämpfte Tageslicht, oder die Bäume mit dem für ihre Höhe unverhältnißmäßig dicken, einer zottigen Tonne gleichenden Stamm, aus dem unvermittelt dünne Zweige, mit fast ätherisch zartem Laub hervorbrachen.

Patrick erkannte mit der süßen Empfindung des aus der Ferne heimkehrenden Reisenden im verkleinerten Maßstabe das großartige Landschaftsbild wieder, das er so viele Jahre jeden Morgen bei seinem Erwachen vor Augen gehabt hatte. Er sah das riesige Farrenkraut der Tropenzone, die Büschel des Bambusrohrs mit den langen, gelben, durch zartes gefiedertes Laub gekrönten Halmen, das biegsame, verwirrte Netzwerk der Lianen, die Orchideen mit den lang herabhängenden Wurzelfasern und Blüthen, die bisweilen, reizend und widerlich zugleich, großen Insekten gleichen, die unter ihren zusammengefalteten Flügeln schlummern. Und vor allem fand er jene berauschenden Düfte wieder, an die man sich wie an Gift gewöhnen muß, ehe man sie ertragen lernt.

„Ja, es ist schön!" sagte er, indem er sich einige Schritte von seiner Gefährtin niederließ. „Es ist schön, wie alles, was nicht wirklich ist. Eine reizende Lüge, auf einen wenige Fuß breiten Raum beschränkt, wiegt uns jetzt für etliche Minuten in eine köstliche Täuschung ein. Aber sobald wir jene Schwelle dort wieder überschreiten, werden wir die kalte Wirklichkeit, die eisige Luft, die kahle Erde, die entlaubten Bäume wiederfinden. Die Wahrheit wird aufs neue Besitz von uns ergreifen oder vielmehr nur von einem von uns, denn die andre ist ein mit so viel himmlischen Gaben überschüttetes Wesen, daß sie uns über die Wirklichkeit erhaben scheint."

Jenny hatte ihm mit niedergeschlagenen Augen zugehört, als ob in diesem Augenblicke ihr Ohr noch mehr als ihr Auge entzückt wäre. Als Patrick zu sprechen aufhörte, schauerte sie leise zusammen und sprach mit ernster, trotz ihrer weichen Zartheit klangvoller Stimme: „Es ist seltsam, daß gerade Sie von Traum und Täuschung sprechen. Sie kommen ja aus dem Lande, wo das, was uns hier umgiebt, Wirklichkeit ist."

„Es ist wahr," antwortete Patrick, indem er die Augen halb schloß, als sehe er in der Ferne ein Bild vor sich. „Ich habe Tage und Nächte in Wäldern verbracht, von denen dieser Glaskäfig nur ein geistvolles Miniaturbild ist. Ich habe dort die größten Gemüthsbewegungen empfunden, die der Mensch durch die Natur erfahren kann. Es war erhaben, es war unendlich groß, und doch war es leer. Inmitten dieser glühenden Gährung der Materie, in diesem wimmelnden Leben, das um mich her kroch, hüpfte, flog und auf seine Weise liebte, fühlte ich mich wie erstarrt durch eine entsetzliche Einsamkeit. Wie viele Tage meines Daseins hätte ich nicht damals darum gegeben, um an meiner Seite das höchste, letzte Wunder der Schöpfung erscheinen zu sehen, ohne das alle andern nur der Rahmen sind, der das Bild erwartet. O! wie oft habe ich damals nach Ihnen gerufen, ohne Sie zu kennen! Warum sind Sie nicht gekommen? Vielleicht wäre ich im Uebermaß des Entzückens gestorben, wenn mir in jenem Paridies die Eva meines Herzens entgegengetreten wäre, wenn sie mir nur dies einzige Glück gewährt hätte, ihre Hand mit meinen Lippen berühren zu dürfen."

Patrick vergaß in diesem Augenblick, daß ein anderer Mann sein Eden betreten hatte; er vergaß den Kranken, der mit trübem, sorgenvollem Blick dem langsamen Lauf des Zeigers folgte, der ihm die Stunden maß. Er hatte die Hand Jennys erfaßt und hauchte einen einen leisen Kuß darauf, ohne daß das junge Mädchen sie ihm zu entziehen gesucht hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Räubervolk der Lüfte.

Aus dem Osten unseres Landes hört man hin und wieder von einem Fall, daß kleinere Thiere, ja selbst Kinder von einem mächtigen Vogel gefaßt und hoch in die Lüfte gerissen wurden, um, wenn Niemand einen Kampf mit dem gefiederten Räuber aufnahm, um an irgend einem Felsenhorst oder im Wipfel eines Baumes als Beute verzehrt zu werden. Die Thatsächlichkeit mancher dieser Berichte steht fest, und ohne Zweifel haben ähnliche Vorkommnisse in altersgrauer Zeit zur Entstehung der Sagen vom Vogel Greif und anderen „hochgeborenen" Ungethümen geführt. Besonders häufig scheinen solche Fälle noch gegenwärtig in einem gewissen Theil Californiens vorzukommen, worüber einem californischer Blatte geschrieben wird:

Die kahlköpfigen Riesenadler in Cazadero und Duncan's Mills machen theilweise dem Viehzüchterthum viel zu schaffen und sind ein Schrecken der Landwirthe. Schweine, ausgewachsene Kochinchina-Hühner, ja sogar Kälber, sind in den Krallen dieser unheimlichen beflügelten Räuber entführt worden. Man macht natürlich tüchtig Jagd auf das Raubvolk der Lüfte. Alle Jäger der Gegend haben stets ihre Flinten für diese Riesenadler geladen. Dieser Tage ist in San Francisco ein Jäger eingetroffen, der bei Cazadero und Duncan's Mills gepirschthat und in den großen Rothholzwäldern eine Bestie, die man dreist den König der Riesenadler nennen kann, glücklich erlegt hat. Dieser Vogel mißt von einer Flügelspitze zur anderen 13 Fuß; vielleicht das Sehenswertheste an ihm sind aber seine Krallen, welche fast so stark sind, wie die Greifhaken, mit denen man in Flüssen nach irgend einem schweren Gegenstand fischt; solchen Krallen sieht man es an, daß sie ihren Raub nicht wieder loslassen, so lange in ihrem Besitzer noch ein Funken Lebenskraft ist. Dieses Unthier hatte, kurz ehe es vom bleiernen Verhängniß ereilt wurde, einem Italiener, Namens Casino, zwei Schweine geholt.

„Was mich aber mehr, als alles Andere überraschte," erzählt der Jäger, der dem Ungeheuer den Garaus gemacht, „das war die gewaltige Größe der Nester dieser Thiere in den hohen Rothholzbäumen und die Stoffe, die sie dazu verwenden. Ein Nest sah ich in einem riesenhohen Baum, welches Stöcke enthielt, so groß wie ein „Fenzriegel"! Am meisten wundert es mich, daß die Vögel diese mächtigen Holzstücke überhaupt hinaufbringen und mit ihnen umgehen konnten. Man bedenke! Das letzterwähnte Nest befand sich im Wipfel eines Baumes, der mindestens 300 Fuß hoch war.

Drei Holzstücke derselben Größe fand ich in dem oberen Geäst eines Baumes in der Form eines Dreiecks eingefügt, und zwar förmlich kunstgerecht und sehr fest; über diesen war wiederum dichtes Gestrüpp, durchzogen von Holzstöcken, angebracht, und das Ganze bildete ein großes und vorzügliches Nest. Fast beständig schweifen in jener Gegend Adler herum, nach Beute ausschauend. Die beiden genannten Orte sind nur 7 Meilen von einander entfernt, und die ganze Umgebung ist sehr günstig für die großen Raubvögel, welche sich dies denn auch mit gewohntem Adlerscharfblick zunutze machen. Aber jetzt wird ihnen doch tüchtig eingebrannt, und die Viehzüchter und Landwirthe dortherum werden sich wohl bald zu einem gemeinsamen Vernichtungskrieg gegen sie zusammenthun."

Es ist übrigens nicht unwahrscheinlich, daß es sich bei den Erzählungen von solchen Riesenadlern oft genug um Exemplare des stärksten und furchtbarsten aller gefiederten Räuber, der Harpye, handelt, deren Vaterland eigentlich der südliche Continent ist, die sich aber häufig nach der südlichen pacifischen Küste Nordamerikas verfliegt oder durch Stürme dorthin verschlagen wird. Obwohl naturgeschichtlich nicht zu den eigentlichen Adlern, sondern zu den Geiern gehörig, rührt die Harpye, unähnlich ihren nackthalsigen Verwandten, doch niemals Aas an, sondern raubt nur lebendes Wild. Ihre Wildheit ist so unbezähmbar, daß sie, selbst jung eingefangen, sich niemals an den Verlust der Freiheit gewöhnen kann, alle Nahrung verschmäht und so bald eines freiwilligen Hungertodes stirbt. Man wird daher auch niemals in zoologischen Gärten lebende Exemplare dieses Räubers finden, höchstens ausgestopfte Bälge in Kabinetten und Sammlungen. Von sämmtlichen Raubvögeln, einschließlich der Eulen, gilt übrigens der Satz, daß sie in der Gefangenschaft weder nisten noch brüten.

Die Katastrophe von St. Gervais.

Ueber den Untergang des französischen Badeortes St. Gervais, welcher in Ober-Savoyen an der Straße nach Chamounix und dem Montblanc liegt, liegen nun schreckliche Einzelheiten vor. Die Zerstörung wurde dadurch herbeigeführt, daß, als sich der Gletscher loslöste, die niederstürzenden Wasser- und Felsmassen sich zuerst an einer Brücke stauten und von da aus mit einem Ruck gegen die unglücklichen Orte losbrachen. Felsblöcke bis zu zehn Kubikmeter wurden wie Federbälle mitgerissen. Die Badeanstalt bestand aus sechs Häusern, die am Ufer der Arve zwischen den Fluß und die Felswand hineingebaut waren.

In der Höhe ist der Wasserfall des Crepin sichtbar. Das Etablissement setzt sich aus sechs Gebäuden zusammen, in deren einem sich eine von einem Almosenier verwaltete Kapelle befindet. Die Häuser enthalten ungefähr 300 Zimmer, die oft ganz besetzt sind. Es wird ein stilles und gemüthliches Badeleben dort geführt. Man erhebt sich früh Morgens, trinkt seinen Brunnen oder nimmt sein Bad. Die Mahlzeiten werden in einem riesigen Speisesaal aufgetragen, welcher 300 Personen faßt.

Die Badegäste, etwa 80, lagen im Schlaf, als sie durch donnerähnliches Geräusch erwachten, das, von einem starken Windstoß begleitet, mit furchtbarer Schnelligkeit näher kam. Ehe sie sich flüchten konnten, war ein fünf Meter hoher reißender Strom, der Trümmer aller Art mit sich führte, über sie hinweggegangen und hatte drei der Häuser mit sich gerissen. Die Sturzwelle nahte mit solcher Schnelligkeit, daß sich von der Badeanstalt nur wenige, in dem höher liegenden Hause wohnende Personen retten konnten. Die Ueberlebenden schildern den furchtbaren Eindruck, als die heranstürmende, fünf Meter hohe Sturzwelle, Baumstämme und riesige Felsblöcke mit sich führend, die großen Häuser der Badeanstalt wie Kartenhäuser fortriß. Die ganze Katastrophe dauerte nur acht Minuten, worauf der Bergbach wieder in sein gewöhnliches Bett zurücktrat. Die Arve, in die der Bergbach mündet, treibt in schmutzigem, schlammigem Wasser alle Arten von Hausgeräth und eine Menge Leichen, die man mit Haken an die Ufer zu ziehen sucht; viele darunter sind gräßlich verstümmelt und unkenntlich, einigen fehlen die Köpfe, Arme oder Beine, andere sind durch die Felsblöcke zu formlosen Massen zerdrückt.

An der schweizerischen Grenze wird in der Arve ein gegittertes Wehr errichtet, um die Leichen aufzufangen. Große Schaaren Neugieriger treffen unausgesetzt in Saint Gervais ein. Bis 13. Juli Nachts sind 126 Leichen aufgefunden, die Gesammtzahl der Umgekommenen schätzt man gegenwärtig auf 160, nämlich 75 auswärtige Kurgäste, 40 Bedienstete der Kurhaus-Verwaltung und 45 Ortseinwohner. Der Anblick der Trümmerstätte ist grauenhaft. Sechszehn unbekleidete, entsetzlich entstellte Leichen liegen auf derselben noch nicht recognoscirt. Die Polizei ist damit beschäftigt, die Trauringe von den Fingern der Umgekommenen abzunehmen; auch werden die nicht recognoscirten Leichname photographirt. Die ganze verwüstete Strecke, 150 Hektare umfassend, ist mit Schlamm und Felstrümmern bedeckt, von den herabgewälzten Felsblöcken erreichen einzelne die Größe von 20 Kubikmeter.

Ein mit großer Mühe geretteter Augenzeuge erzählt Folgendes: „Es war zwei Uhr. Alle Welt schlief im Hotel. Plötzlich wurde ich durch einen schrecklichen Lärm aufgeweckt, demjenigen vergleichbar, welchem das Vorüberziehen eines Cyclons hätte hervorbringen können. Das Haus schien durch ein Erdbeben erschüttert. Ich stürzte zum Fenster. Es war schwarze Nacht. Im ersten Moment war es mir unmöglich, mir Rechenschaft abzulegen von dem, was vorging. Ein ungeheuerer Strudel, der brodelte und schäumte und Felsstücke mit sich führte, stürzte sich in die Schlucht. Ich fühlte, daß das Gebäude in seinen Grundvesten schwankte, und ich hatte nur gerade noch Zeit, durch das Fenster auf das Dach zu klettern. Dort bemerkte ich eine Dame, die in ein Betttuch gewickelt war. Unter tausend Mühen gelang es mir, ihr auf das Dach der Kapelle und dann auf die Felswand hinaufzuhelfen. Wir waren gerettet. Jetzt war es möglich, die Katastrophe zu übersehen. Die einbrechende Fluth hatte den Grund der Gebäude unterwühlt, dann war das Wasser bis zur Höhe des ersten Stocks gestiegen. Drei der Gebäude stürzten ein und verschwanden fast gänzlich in dem Chaos von Felstrümmern und Schutt, welches die Wassermasse mit sich führte. Die Wassertrombe selbst war rasch vorübergezogen und hatte sich 'n die Arve gestürzt."

Ein wildes Land.

Die Statistik der Morde und Todtschläge, welche neulich vom Censusamt herausgegeben wurde, ist eine sehr bittere Pille für die Amerikaner. Es sei hier gleich vorweg eingeschaltet, daß die Annahme irrthümlich war, daß die mörderischen Angriffe binnen einem Jahrzehnt doppelt so stark zugenommen, als die Bevölkerung. Zu diesem falschen Resultat kommt man, weil der Statistiker die in den Gefängnissen befindlichen Mörder, die vor dem Jahre 1880 verurtheilt worden waren, mitgezählt hatte, wodurch ein falsches Bild entstand. Wieviel es solcher gab, ist nicht ersichtlich, und ein Vergleich mit dem Census von 1880 ist auch aus anderen Gründen nicht möglich. Soweit also die Frage der Zunnahme oder Abnahme der Morde und Totdschläge in Betracht kommt, ist der neue Census nichts werth.

Dagegen bietet er Anhalt zu Vergleichen mit den europäischen Ländern. Die Zahl der Verurtheilungen überhaupt im Verhältniß zur Bevölkerung ist nahezu gleich. Die Gefängniß-Bevölkerung in den Ver. Staaten betrug am 1. Juni 1890 insgesammt 72,329 bei rund 63 Millionen Bevölkerung; in Europa im Jahre 2882 (letzte verfügbare Zahl) je 1330 auf eine Million Bewohner. Die nordeuropäischen Länder haben weit weniger Verbrecher, England z. B. 1050 auf eine Million, die südlichen mehr. Die Ver. Staaten stehen also unter dem Durchschnitt der nordeuropäischen Länder. Dabei muß zugestanden werden, daß es dort Kategorien von „Verbrechern" gibt, die hier gar nicht oder schwach vertreten sind, wie Majestätsbeleidiger, Kirchenschmäher, Gotteslästerer etc.

Viel schlechter aber wird das Verhältniß hinsichtlich der schweren Verbrechen gegen die Person. Es kommen auf je hundert Verbrechen — Mörder: in England 0.33, in Schottland 0.46, in Irland 1.5, in Frankreich 1.1, in Deutschland 0.33, in Italien 3, in Spanien 7.5. In den Ver. Staaten sind Morde 27mal zahlreicher, als in England, 8mal, als in Deutschland, 3mal, als in Italien; nur Spanien steht ungefähr auf der gleich niedrigen Stufe.

Das Vorstehende deutet schon darauf hin, daß die Mörder in den Ver. Staaten nicht vorzugsweise unter den Eingewanderten zu suchen sind. Die Statistik beweist dies. Im Süden sind die Eingewanderten sehr schwach, dort aber gibt es verhältnißmäßig die meisten Morde. Die südatlantischen Staaten, von Delaware bis Florida, repräsentiren 14 pCt. der Bevölkerung und haben 15 pCt. der Morde und Todtschläge. Die südlichen Centralstaaten, von Kentucky bis Texas, haben 17 pCt. der Bevölkerung, aber 33 pCt. der Mordthaten aufzuweisen. Massachusetts, Pennsylvania und New Jersey haben beiläufig dieselbe Bevölkerung, wie die südatlantischen Staaten, aber sie hatten blos 352 Morde, diese aber 1087.

Mississippi's Bevölkerung ist ein Drittel derjenigen von Ohio und hat dieselbe Anzahl Morde — 217. Texas hat soviel Mörder eingesperrt, als alle Neuengland-Staaten, New York und New Jersey zusammengenommen, deren Bevölkerung fünfmal größer ist, als die seinige. Die nördlichen Staaten von Maine bis Kansas haben über die Hälfte der Bevölkerung des Landes und 2550 von 7351 Tödtungen; die südlichen Staaten von Delaware und Missouri bis Texas haben ein Drittel der Bevölkerung, aber 3865 Tödtungen. Es ist also über allen Zweifel hinaus klar, daß das eingeborene amerikanische Element viel mehr zur Gewaltthat neigt und daß ihm Menschenleben viel weniger heilig sind, als den Eingewanderten und selbst den Bewohnern der Abbruzzen und der Sierras.

Für die Anhänger der Abschreckungstheorie, die nach dem Galgen schreien, ist zu bemerken, daß in England in den letzten zehn Jahren durchschnittlich 15 Menschen gehängt wurden, in den Ver. Staaten aber 165, die Gelynchten nicht gerechnet. Englands Bevölkerung ist blos halb so groß, als diejenige der Vereinigten Staaten: dies in Betracht gezogen, wird hier fünf oder sechsmal soviel gehängt, und doch nimmt die Zahl der Mordthaten zu. Wo bleibt da die angebliche abschreckende Wirkung?

Wie uns diese Statistik beweist, verdienen die Ver. Staaten sicherlich die Bezeichnung, die Bismarck fälschlich Frankreich gab; man mag über ihre Civilisation noch so viele großartige Redensarten machen: ein Land, wo Menschenleben so wenig geachtet werden, ist ein wildes Land.

(Philad. Tgbl.)

Oceanverkehr und Binnenseen.

Es ist kaum zu bezweifeln, daß in künftiger Zeit unsere großen Binnenseen sich im ausgedehntesten Maße der Oceanschifffahrt erschließen und dann eigentlich nur noch eine riesige, vielfach gegliederte Oceanbucht bilden werden. Wird dieselbe von den Ver. Staaten oder von Canada (wenn dieses nicht schon vorher annectirt ist!) beherrscht sein? Diese Frage erörtert neuerdings das „Engineering Magazine" und beantwortet sie zu Gunsten Canadas.

Die natürlichste und unmittelbarste Route für den Verkehr von den Seen nach dem Atlantischen Ocean geht durch den St. Lorenzstrom, und Canada hat den Schlüssel zu diesem Verkehr in der Hand. Es braucht auf einer fast geraden Wasserlinie von 2000 Meilen nur noch 72 Meilen physischer Hemmnisse für die volle Verwirklichung jenes Gedankens zu überwinden. Dagegen würde ein Schiff, das von Duluth, Minn., nach New York durch amerikanisches Wasser geht, über den Erie-Canal 350 Meilen beständiger Hindernisse gegen sich haben, und es würde eine Auslage von etwa $250,000,000 erfordern, den Erie-Canal auf die Höhe moderner Verbesserungen zu bringen. Sollte Canada den Plan ausführen, die St. Georgs-Bai mit dem Ontariosee zu verbinden, so würde es sogar von Duluth aus eine directere Route haben, welche auch von Chicago aus die beste wäre.

Das Tragen grüner Schleier soll schädlich sein.

Die Durchschnittszahl der Mitglieder einer Familie in den Ver. Staaten ist in den letzten 50 Jahren von 5.50 auf 4.94 gefallen.

Die Zahl der während des verflossenen Jahres in Neu-Südwales getödteten Hasen wird auf zwanzig Millionen geschätzt.

Der ehrwürdige Herr Joseph Cook hat bedeutende Entrüstung durch die Erklärung hervorgerufen, daß seiner Ansicht nach New York eine sehr gottlose Stadt sei. Joseph scheint noch nicht gelernt zu haben, daß es als eines der sichersten Zeichen von der Weisheit eines Mannes angesehen wird, wenn er nicht Alles sagt, was er denkt.

Voll Aerger und Verdruß — die gewöhnliche Pille. Aerger, wenn Du sie nehmen mußt, Verdruß, wenn Du sie genommen hast. Viel Verdrießlichkeit, aber recht wenig Gutes davon. Bei Dr. Pierce's Pleasant Pellets giebt's keinen Aerger. Sie sind gemacht, um ihn zu verhüten. Sie sind die Original kleinen Leberpillen, winzige, verzuckerte, antibiliöse Körnchen, rein vegetabilisch, vollkommen unschädlich, die kleinsten, am leichtesten und angenehmsten zu nehmen. Sie reinigen und reguliren das ganze System in natürlicher und schmerzloser Weise, mild und angenehm, aber gründlich und durchgreifend. Ein kleines Pillchen führt gelinde ab; drei sind eine kräftige Purganz. Gastrisches Kopfweh, biliöses Kopfweh, Verstopfung, Verdauungs-Beschwerden, biliöse Anfälle und alle Störungen der Leber, des Magens und der Eingeweide werden durch sie vermieden, gelindert und kurirt.

Es sind die billigsten Pillen, die Du kaufen kannst, denn es wird dafür garantirt, daß sie Dich befriedigen, oder das dafür bezahlte Geld wird zurückgegeben.

Du zahlst nur für „Werth empfangen". Kannst Du mehr verlangen?

OPTICAL INSTITUTE 99 WATRY E. RANDOLPH ST. SCIENTIFIC OPTICIAN Operngläser, Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten, bwsdd2 Laterna Magicas u. Bilder-Mikroskopen zc. Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Ich garantire meine selbstgemachten Bruchbänder, sowie Leibbinden R. Schenzinger, 82 W. Madison, Ecke Jefferson.

Kopfweh,

eine der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen Krankheiten, ist — falls nicht die Folge eines Schlages oder örtlichen Gehirnleidens — stets in Verbindung mit Leberträgheit, Verstopfung oder Verdauungsstörung zu finden; besonders gilt das von der Art, welche unter dem Namen "sick headache" bekannt ist.

Man kennt eine ganze Anzahl von Beruhigungsmitteln, welche den Schmerz besänftigen, doch die einzig einfache, vom gesunden Menschenverstand gegebene Weise, sowohl zu heilen, als auch einen Rückfall zu verhüten, besteht darin, die Ursache zu beseitigen, und das haben die erfahrenen alten Mönche mit St. Bernard Kräuterpillen stets gethan. Jene alten Aerzte des Mittelalters wußten ebenso gut, wie unsere heutigen Doktoren, daß Leberträgheit und Verdauungsstörung gleichbedeutend sind mit einer allgemeinen Verwirrung und unregelmäßigen Verrichtung aller körperlichen Funktionen, wovon das empfindliche Gehirn und die ebenso gearteten Nerven zuerst das Alarmsignal drohender Gefahr geben würden. Und ihre genaue Bekanntschaft mit den medicinischen Kräutern der Alpen setzte sie in Stand, die Sache in Ordnung zu bringen, indem sie die Ursache beseitigten. Kein Mittel ist seitdem von so schneller, sicherer und großer Wirksamkeit befunden worden, wie „St. Bernard Kräuterpillen. Zu haben in allen Apotheken für 25 Cents per Schachtel. 3

HELONIN

will unbedingt heilen:

Weibliche Schwächezustände, Unterleibsschmerzen, Schmerzen im Rücken, Senkungen der Gebärmutter, Schmerzhafte Perioden, Ueberreichliche Perioden, Ausbleibende Perioden, Weißfluß.

Verlangt Helonin in Eurer Apotheke. Lasset Euch keine werthlose Nachahmung aufdringen. Vollständige Gebrauchsanweisung für die verschiedenen Fälle mit jeder Flasche.

— Preis per Flasche 1 Dollar, —

gegen Einsendung des Betrages frei in's Haus geliefert, im Fall Ihr es nicht in Eurer Apotheke haben könnet.

Man adressire: H. RASPER & CO., Room 23. 184 Dearborn Str. 12jl6modidofa CHICAGO.

Brüche dauernd Geheilt oder keine Bezahlung

Finanzielle Referenz: Globe National Bank. Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten.

Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft.

Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten Brüche bei beiden Geschlechtern ohne Messer oder Spritze, einerlei wie langer Dauer. Untersuchung frei. Sendet um Circular. The O. E. Miller Co., 13ma:1j 1106 Masonic Temple. Chicago.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Cataloge auf Verlangen frei zugesandt. 25jl,1j

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Prüfet Alles u. das Beste behaltet. Das Lungen-Buch. Die Lungen-Krankheiten und ihre schnelle, sichere und gründliche Heilung! Ein Mahnwort für Brustschwache, ein Wegweiser für Jeden, der Heilung sucht. Herausgegeben von der „Deutschen Heilanstalt"; zu beziehen gegen Einsendung von 25 Cents oder deren Werth in Postmarken. Man adressire: German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

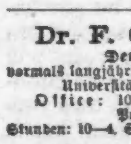
Wichtig für Männer! Schmitz's Universal-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden zc. zc. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel. 25julj12 M. SCHMITZ. 126 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

Dr. Strehz' deutsches Heilinstitut

Zur größeren Bequemlichkeit meiner Patienten auf der Süd- und Westseite der Stadt, habe ich eine Office genommen in Central Music Hall, Zimmer 27. DR. STREHZ. Specialitäten: Allgemeine Krankheitszustände, insbesondere Hautaffectionen, Nervenleiden und Frauen-Krankheiten.—Sprechstunden von 10—4 Uhr; Sonntags nur auf Verabredung. 16julj

Dr. A. ROSENBERG stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9 bis 11 Vorm., 1 bis 3 und 6 bis 7 Abends.

Dr. F. C. HARNISH, Deutscher Augenarzt, vormals langjähriger erster Assistent der königlichen Universitäts-Augenklinik zu Leipzig. Office: 103-Ost Adamsstraße, gegenüber der Postoffice. Stunden: 10—4. Sonntags 11—12. Tele. Main 1896.



Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 5bj1j5 169 S. Clark Str.,......Chicago.

Eye and Ear Dispensary. Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. Rathertheilung frei. 18mail 110½ Clark Str., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

BORSCH Optiker. Consultirt uns betreffs Eurer Augen. 103 E. Adams Str. Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Chicago Medical Institute.

Die Aerzte dieser Anstalt sind die bekannten und berühmten Specialisten, die seit vielen Jahren das Geschäft des verstorbenen Dr. F. D. Clarke (186 S. Clark Str., Chicago) geführt und alle seine Patienten behandelt haben. Sie behandeln noch und stets mit größter Geschicklichkeit und garantirtem Erfolge alle geheime, nervöse, private und chronische Krankheiten beider Geschlechter.

Alle Nieren-, Lungen-, Leber-, Blasen-, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten, wie auch die Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Männerschwäche, schwere Träume und alle Frauenkrankheiten werden unter absoluter Garantie der Kur behandelt. Alle, die schon andere Heilmethoden, electrische Gürtel, Mastdarm-Behandlung und Patent-Arzneien gebraucht haben und doch nicht kurirt wurden, sollten sich sofort an diese Doktoren wenden.

Consultationen, persönlich oder brieflich, frei; Medicinen werden überall hin gut verpackt versandt.

Alle Leidenden sollten sofort diese berühmten Aerzte consultiren. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends, Sonntags von 10—12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157 & 159 S. Clark Str., Chicago, Jll. 1 bw

—Ein— Dankbarer Patient (Kein Arzt konnte ihm helfen) der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts schätzenswerthe Aufschlüsse über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der besten Recepte, welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Euere Adresse mit Briefmarke an: Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11 Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Jll., zu haben.

Männer und Jünglinge! Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker". 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Institut der Internationalen Aerzte.

Nur einen Dollar den Monat.

Das Institut der Internationalen Aerzte und Chirurgen ist gemäß den Staats-Gesetzen von Jllinois eingetragen und hat einen Freibrief für 15 Jahre. Die Doktoren, welche dort angestellt sind, behandeln Alle, welche Sie für die nächsten vier Monate besuchen, für nur einen Dollar per Monat und sagen es Ihnen frei heraus, ob Ihre Krankheit heilbar ist oder nicht. Diese bedeutenden Aerzte, welche von den talentvollsten in Europa und Amerika ausgewählt sind, repräsentiren die beste medizinische Ausbildung der Welt. Die Thatsache, daß sie augenblicklich 1500 Patienten unter ihrer Behandlung haben, und daß sie Kranke geheilt haben, welche von anderen als unheilbar zurückgewiesen wurden, ist die beste Empfehlung für sie. Chirurgische Fälle, Catarrh, Lungen-, Haut und Nerven-Krankheiten werden besonders behandelt. Sprechstunden: 10 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 7 Uhr Nachmittags. Sonntags 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Montags, Mittwochs und Samstags offen bis 9 Uhr Abends. Offices, Zimmer 22 und 23, 2204 State Str., Ecke 22., Chicago, Jll.. dibofabw3

PEOPLE'S (deutsches) Medical Institut No. 102, 104, 106, S. Halsted-Str., S. O. Ecke von Monroe-Str.

Tumors werden schmerzlos und ohne zu schneiden entfernt, sowie eiternder Krebs, alle Haut-, Frauen- und Kinderkrankheiten, Fallsucht, Trunksucht, Fettsucht — ohne Nachtheil — geheime Geschlechts- und Nervenkrankheiten, sicher geheilt.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. — Sonntags: 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Mittags.

Freie Behandlung aller Krankheiten Montag 11—1. Frauenkrankh. Donnerst. 11—1. jun17, dibofa, 1m

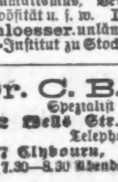
Dr. Danis, 166 W. Madison St., Chicago, Ill., der große Kräuter- und Wurzel-Spezialist, kurirt alle speziellen Blut- und Nerven-Krankheiten; positive und permanente Heilung in allen Fällen, die ich behandeln werde; Consultation frei, von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. lagdibofabw

Dr. FRANKLIN BROOKS— 1393 W. Madison Str., Chicago, Ill. Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 2 bis 6 Uhr Nachm. Krebs, Geschwüre, Dyspepsia, Herzklopfen, Catarrh, Asthma, Schwindsucht, Rheumatismus, Neuralgia, Leber-, Nieren-, Frauenleiden, Wassersucht, Nervenschwäche, Lähmungen, sowie alle chronischen Krankheiten eine Specialität. Krebs geheilt ohne schneiden, ätzen oder brennen, einerlei, wer Euch erfolglos behandelt hat, verzweifelt nicht; vierundvierzig-jährige Praxis. Bandwurm entfernt, vollständig mit Kopf, in 2 Stunden. Sprecht vor oder schreibt; keine Gebühren für Rathertheilung. sadibobw

RUECKGRATS-KRUEMMUNGEN

Können nur geheilt werden mittelst wissenschaftlich geübter Schwedischer Heilgymnastik. Gyps und Stahlpanzer sind nutzlos u. gesundheitsschädlich. Wissenschaftlich geübte Massage ist ein Specificum für Steife Gelenke, Rheumatismus, Verdauungsschwäche, Nervösität u. s. w. Dr. med. A. G. Schloesser, unlängst auf dem kgl. Central-Institut zu Stockholm, Schweden, 78 State St.

Dr. C. B. WAGNER, Spezialist für Frauenkrankheiten. 452 Wells Str.: 1—2 und 5—6 Nachmittags, Telephone North 595. 307 Clybourn, Ecke North Ave. 10—11 Vorm., 7.30—8.30 Abends. Telephone North 494. dibofe10mai6mt



Neueste Methode für die Behandlung der Zähne. Zähne ohne Platten. Boston Dental Parlors, 146 State Str., nahe Madison. Größtes Etablissement für Zähne Behandlung der Welt. 18 Officen in den Vereinigten Staaten. Erster Klasse Arbeit zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnausziehen. Vitalisirte Luft frei beim einsetzen neuer Zähne. $7 für bestes Gebiß. Es gibt keine bessere. Bridgework oder Zähne ohne Platten, und Goldkrone, eine Specialität. Goldfüllung $1 und aufwärts. Silberfüllung 50c. und aufwärts. Sonntags offen von 9—3 Uhr.

ZAEHNE. Madison Dental Parlor, Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, Eingang 161 W. Madison Str. — Volles Gebiß $5.00. — Gold Füllung $1.00. — Andere Füllungen 50c. — Zähne kostenfrei gezogen ohne Schmerz. — Alle Arbeiten garantirt erster Klasse oder Geld zurückerstattet. — Es wird deutsch gesprochen. — Schneidet dies aus. jun22,1jul, 4

Dr. SCHROEDER der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse $5—8. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis unter Garantie. Sonntags offen. 1

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4 Eureka Block, 155 W. Madison Straße, nahe Halsted. Beste Gebisse $5 bis $10. Zähne schmerzlos ausgezogen. Feine Füllung 50c. und aufwärts. Die größte und vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltenbach, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Die Modellmacher.

Eine Klasse von Arbeitern, welche wenig von Krankheit weiß, ausgenommen Catarrh.

Es gibt keine gesündere Beschäftigung innerhalb des Hauses, als die der Modellmacher. Sie beansprucht beständige und angestrengte Kopfarbeit, aber gibt auch genügende körperliche Bewegung, ohne daß man schlechter Luft ausgesetzt ist. Gleichwohl scheint in Chicago jeder zweite Mann, der in diesem Geschäfte ist, an Catarrh zu leiden. Das kommt vom Klima. Chas. A. Wagner, No. 9 Mohawk Str., der in der berühmten Modellfabrik, No. 179–181 O. Madison Str., arbeitet, sagte:

Chas. A. Wagner, 9 Mohawk Str.

„Ich habe schlimm an Catarrh gelitten seit meinen Knabenjahren und ich habe nie ein Radikalheilmittel gefunden, bis ich mich von den Aerzten McCoy und Wildman behandeln ließ. Es ist ermüdend, die Symptome zu beschreiben. Es ist nur eine Wiederholung der Symptome, die so oft in den letzten sechs oder sieben Jahren von so vielen Tausenden ihrer anderen Patienten beschrieben worden sind. Meine Nase war verstopft wie eine verkorkte Flasche; der Hals war voll von dickem, zähem Schleim, so daß ich mich ewig räuspern, husten oder spucken mußte; der faule Stoff kam in den Mägen und schwächte mein ganzes System. Wenn ich Morgens aufstand, hatte ich das Gefühl gänzlicher Ermüdung und Erschlaffung. Ich verlor den Appetit und alle Lust und Thatkraft zur Arbeit. Kopfschmerz, Uebelkeit, Schwindel, Ohrensausen und alle erdenklichen Unbehaglichkeiten stellten sich ein. Die Behandlung der Aerzte McCoy & Wildman war jedoch eine radikale und vollständige. Es haben sich keine der unangenehmen Symptome wieder eingestellt, seitdem die Aerzte mich für gesund erklärt haben.“

Catarrh geheilt.

Gebühren, $5.00 per Monat.—Arznei frei.

DRS. McCOY & WILDMAN,

224 State, Ecke Quincy Str.

SPECIALITÆTEN: Catarrh, Asthma, Bronchitis, Nervenleiden, Rheumatismus, Schwindsucht, und alle chronischen Krankheiten des Halses, der Lunge, des Magens, der Leber und Nieren.

Empfehlungen von 25,000 geheilten Patienten in Chicago.

Kranke, die nicht hier wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 12.30 Nachm., 2 bis 4 Nachm., 6.30 bis 8 Abends; Sonntags nur von 9.30 Uhr Morgens bis 12.30 Mittags.

Eines der wirksamsten Heilmittel,

welche die Natur liefert, ist Schwefel, und dieser befindet sich in hochconcentrirter Gestalt in

Glenn's Schwefel-Seife

als äußerlichem Mittel gegen Hautkrankheiten, Verletzungen und wunde Stellen, welches von den Aerzten indossirt und vom Publikum und der Presse empfohlen wird. Bei örtlichen Hautleiden, wie Krätze, Salzfluß u. s. w., wirkt die Seife besonders wohlthätig. Sie macht den Teint schön klar, die Haut weich, desinficirt im Krankenzimmer benutzte Kleider und Wäsche und bleicht wollene und andere Stoffe hochweiß. Ihr Preis ist so niedrig, daß Alle sie kaufen können, eine Thatsache, welche das Publikum im Allgemeinen sich zu Nutzen zu machen nicht vernachlässigt. In allen Apotheken zu haben.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel,

schwarz oder braun, 50 Cts.

Wird von allen Apothekern verkauft.

Dr. T. J. Bluthardt.

Wohnung: 428 Elm Str. Sprechstunden bis 9 Morgens; 7–8 Uhr Abends. Telephon: North 552. Office: Venetian Building, 34–36 Washington Str., Zimmer 617 und 618. Sprechstunden: 3–5 Uhr Nachmittags. Telephon: Main 3834. june 7 biw

Specialist für Frauenkrankheiten.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175–181 S. CANAL STR.

Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Die Maxim'sche Flugmaschine.

Vom Schneider, der das Fliegen zu Ulm probirte, und den „der Teufel in die Donau 'nein geführt“, bis zu den Flugpropheten unserer Zeit ist ein langer Schritt; aber wir sind in diesem unabsehbaren Zeitraum — gestehen wir es uns nur ehrlich — fast gar nicht über die Kunst jenes Schneiderleins hinausgekommen. Flügel lassen sich wohl fabriciren; aber „was nützt der Mantel, wenn er nicht gerollt ist?“ pflegte Papa Wrangel zu sagen, und was nützen die Flügel, wenn unsere zur Benutzung derselben erforderlichen Muskeln nicht die entsprechende Kraft im Verhältniß zum Körpergewicht besitzen, um dem Adler Concurrenz zu machen? Immer wieder aber hat diese Aufgabe Köpfe beschäftigt, die hoch hinaus wollten, und daß sich darunter besonders viele Amerikaner befanden und noch befinden, braucht kaum gesagt zu werden. Zu den neuesten und kühnsten Flugmaschine-Plänen gehört derjenige von Hiram S. Maxim, welcher im „Cosmopolitan“ selber das Wort zu seiner Empfehlung ergreift.

Maxim ist sich der Unzulänglichkeit unserer betr. Muskeln zu anhaltender Bewegung von Flügeln oder flügelartigen Vorrichtungen in freier Luft wohl bewußt, und er bezweckt nun, uns die nöthige Energie schon vor Beginn des Fliegens zu liefern, nämlich durch Dampfkraft. Seine Erfindung — die er "aeroplane" nennt — hat etwas von einem Dampf-Locomobil, etwas von einem Luftschiff und nur sehr wenig von Flügeln. Von den Einzelheiten seines Fliegenapfes, oder wie man das Ding sonst nennen mag, kann sich der Laie kaum eine Vorstellung machen, ehe er ihn gesehen hat. Es genüge, zu sagen, daß die Maschine einen seidengewobenen Ueberzug hat, für zwei Personen bestimmt ist, rundum stählerne und kupferne Röhren enthält, in welchen durch brennendes Erdöl Dampf erzeugt wird, und zunächst auf einem kreisförmigen Geleise von etwa einer Meile Länge herumsausen muß, ehe man sie sich in die Luft erheben läßt; getrieben wird sie von zwei Schrauben, die ziemlich weit von einander abstehen. Zum Laufen auf dem Geleise dienen Räder, die augenblicklich abgetrennt und dann durch leichtere ersetzt werden können.

Man sucht sich einen Tag mit windigem, obgleich gerade nicht stürmischem Wetter aus. Dann setzt man den Motor an der Maschine in Bewegung und fährt in dem Rundgeleise herum. Erst fährt man langsam und prüfend, dann aber wird die Schnelligkeit bis zu 38 oder 40 Meilen die Stunde erhöht. Solcherart im Kreise herumfahrend, erhält die Vorrichtung den Trieb, in die Höhe zu gehen, und derselbe wird mit jeder Vermehrung der Geschwindigkeit stärker. Im geeigneten Augenblick erfolgt die Trennung von den Laufrädern, und dann geht es lustig aufwärts. Der Fliegenapf muß nun in horizontaler Lage erhalten und gesteuert werden. Jeder der Fliegenden regiert zwei Steuerruder.

Es fragt sich nun noch, wie man das Ding wieder zum Halten bringt und „anständig“ auf die Erde kommt. Diese Frage ist noch nicht völlig gelöst. Würde man die Maschine direct zum Halten bringen und zur Erde sinken lassen, so würde wohl die Ankunft daselbst von einem recht unsanften Ruck begleitet sein, obwohl die Vorrichtung durch ihre breite und eine ziemliche Luftmenge fangende Oberfläche immerhin einigermaßen gebremst würde. Indeß ist es gar nicht nöthig, sich direct der Erde zu nähern. Wahrscheinlich kann man stufenweise sich herablassen, während die Maschine noch eine Bewegung von 20 Meilen die Stunde hat. Maxim beruft sich auf ein diesbezügliches Urtheil seines Mitstrebenden Prof. Langley vom Smithson'schen Institut. Was er jetzt vor Allem braucht, ist Geld.

Ein Gaunerstückchen zur See.

Sie saßen bei einer Punschbowle, — der Schiffscapitän nämlich und einige Kajütenpassagiere. Ein sternenheller Nachthimmel überspannte die dunkle, nur unten am Schiffsrand in phosphorescirendem Licht glänzende, ruhige Meeresfluth. Das lustige Geplauder der kleinen Zecherpartie wurde nur begleitet vom ewigen Rauschen der vom amerikawärts strebenden Dampfer aufgewühlten Wellen und dem eintönigen Pusten der Maschine.

„Erzählen Sie uns doch einmal ein Schiffbruchs-Erlebniß,“ forderte unbedachterweise ein junger Grünschnabel den Capitän auf.

„Herr!“ versetzte der Capitän, während sich ein Gewitter auf seiner Stirne zusammenzuziehen schien, „was wissen wir von Schiffbrüchen?“

Der junge Mann merkte, daß er halbwegs eine Beleidigung ausgesprochen, und entschuldigte sich, so gut er konnte.

„Schon recht“, fuhr der Schiffslenker begütigt fort „übrigens war ich ein einziges Mal in meiner Praxis ganz nahe daran, zu glauben, ich würde dem Ruf der Gesellschaft und meinem eigenen einen Flecken anhängen. Es war ein Fall, wie sie einem Kerl, wie mir, auch höchstens einmal passiren dürfen. Also hören Sie:

Unser Dampfer machte seine gewöhnliche Fahrt nach der amerikanischen Küste zu, und die See war auf dem ganzen Weg so harmlos, wie ein Ententeich gewesen. Als wir noch etwa hundert Meilen vom Lande entfernt waren, griffen wir ein Seegelboot mit nur einem einzigen Insassen auf. Darin war weiter nichts Besonderes. Etwa eine halbe Stunde später wurde mir gemeldet, daß mich ein Passagier in einer sehr wichtigen Angelegenheit unter vier Augen zu sprechen wünsche.

„Nun, was ist's?“ rief ich dem Eintretenden entgegen, „machen Sie's kurz, wir werden bald Land in Sicht haben.“

„Sehr wahr, Capitän“, versetzte der Mann, „aber wenn Sie mir kein Gehör schenken, so werden Sie nie das Land sehen, viel weniger es erreichen. Mißachten Sie meinen Rath, so wird Ihr Schiff in (er sah auf seine Taschenuhr) ja, in genau anderthalb Stunden auf dem Grund der See liegen.“

„All right“, erwiderte ich, „Sie können wieder gehen, ich werde sofort den Schiffsarzt nach Ihnen schicken.“ Denn ich glaubte, es sei eine Schraube bei ihm los.

Da nahm sein Gesicht den Ausdruck der höchsten Todesangst an, er fiel auf die Knie, faltete die Hände, und nach wiederholten flehentlichen Bitten, seine Worte nicht für Possen zu nehmen, stöhnte er:

„Es ist Dynamit auf dem Schiff, und ein Uhrwerk steht in Verbindung damit. So wahr ich lebe, wenn nicht nachgesehen wird, fliegt das Schiff binnen anderthalb Stunden in Atome.“

„Den Teufel auch!“ schrie ich. „Sagen Sie mir Alles, und rasch!“

„Ich kann nicht,“ winselte er weiter, „wenn ich nicht Ihr feierliches Versprechen habe, daß Sie mich nie verrathen werden.“

„Gut, ich verspreche es,“ erwiderte ich, „aber wo ist das verfluchte Dynamit?“

„Einen Augenblick, Capitän,“ fuhr er fort, „das Schiff ist für eine riesige Summe versichert; ich bin dazu bestimmt, es in die Luft zu sprengen, und habe die Maschine in einem Mantelsack gebracht, welcher in der Nacht vor der Abfahrt an Bord gesandt wurde. Aber ich habe Gewissensbisse gekriegt.“

„Mit mir auf's Deck, Hallunke!“ schrie ich aufspringend und beorderte sofort 20 Mann, das ganze Gepäck auf's Verdeck zu bringen; ich versprach ihnen einen guten Grog extra, wenn sie in einer Stunde damit fertig wären. Der verteufelte Mantelsack war zufällig ganz unten, und war zwar nicht groß, aber so schwer wie Blei. Es war keine Zeit mehr zu verlieren, und ich befahl, das Ding sofort über Bord zu werfen, aber es ja nicht an der Schiffswand anschlagen zu lassen. Der erste und der zweite Maat sahen sich zwar sehr verwundert an, aber gegen die Befehle eines Capitäns auf der See gibt es keinen Widerspruch, und so verschwand das Ding schnell genug in der Fluth.

Als wir nicht mehr weit vom Hafen entfernt waren, kam ein Polizeiboot auf uns zu, dessen Befehlshaber mich unverzüglich zu sprechen wünschte. Ich dachte an das Dynamit und war schon froh, daß der Schurke entdeckt war, ohne daß ich mein Geheimniß zu verrathen brauchte. „Sie haben doch einen Haftbefehl?“ fragte ich.

„Nein,“ erwiderte er, „daran hängt's gerade. Ich weiß nicht, wer es ist, aber ich habe einen Befehl, das Gepäck zu durchsuchen. Man hat uns telegraphirt, daß eine vollständige Einrichtung zum Fälschen amerikanischer Banknoten auf Ihrem Schiff importirt wird. Sie wird natürlich nicht unten sein, sondern unter dem Handgepäck des Mannes in seiner Koje.“

Der Polizeibeamte suchte alle Kojen durch, fand aber jenen — Mantelsack nicht! Wie ich später hörte, wollte der Gauner in der That das Gepäckstück in seine Koje nehmen; der Steward litt es aber nicht, und es wurde unten hin geschafft. Ein Spießgeselle erfuhr, daß die Polizei Kenntniß erhalten hatte, und warnte den Kumpan. Dieser mußte nun auf eine List sinnen, das Zeug herauf und bei Seite zu schaffen, ohne entdeckt zu werden. Da fiel ihm nach langem Sinnen ein Ausweg aus der drohenden Gefahr ein — und daher die Dynamitgeschichte. Natürlich beeilten sich die beiden Spießgesellen, nachdem sie glücklich der Gefahr entronnen waren, sich sobald als möglich aus dem Staube zu machen.“

Russell Sage, der vielfache Millionär, rasirt sich selbst.

Seidenraupen werden beim Pfund in China verkauft.

Makrelen werden jetzt massenhaft und von beträchtlicher Größe an der Küste von Maine gefunden.

Die Waarenausfuhr aus den dreizehn dem Generalconsulat in Berlin unterstellten Konsulatsbezirken Norddeutschlands nach den Ver. Staaten belief sich nach dem amtlichen Bericht für das Fiskaljahr 1891—92 auf $46,076,448, d. i. $8,329,002 weniger als im vorhergegangenen Fiskaljahre. Dieser Rückgang ist fast ausschließlich auf den Ausfall im Zucker-Export zurückzuführen. Während im Jahre vorher nahezu für 12 Millionen Dollars Zucker nach Amerika exportirt wurde, betrug der Werth des im letzten Fiskaljahre ausgeführten Zuckers nur $3,530,000. Am meisten wurden Kleiderstoffe ausgeführt, nämlich solche im Werthe von fast 5 Millionen. Dann kamen gewirkte Waaren für mehr als 4 Millionen, dann Zucker Cellulose und Holzbrei für $2,800,000, Pelze für $2,198,000, leinene Waaren, Kragen etc. für $2,283,000, Besatz und Stickerei für $2,635,000.

OPEN YOUR EYES

When you ask for a bottle of WOLFF's ACME BLACKING see that you get the genuine. The real article made by us cannot be bought for less than 20c. a bottle. It is good material and worth its price. There are imitations offered claiming to be "Just as good" for less money. Don't buy them. If the "Just as good" has any merit it ought to sell without invoking the aid of comparison with our Acme Blacking.

WOLFF & RANDOLPH, Philadelphia.

PIK-RON

is the name of a paint which does work that no other paint can do. *Glass* painted with it looks like colored glass. A 10c. bottle of PIK-RON will decorate a market basket full of glassware. All retailers sell it.

MANDEL BROTHERS.

117 — 123 State Str., durch bis Wabash Ave.

Basement.

Eine Geldsparende Liste.	7½c	für 25c Bedruckte Mulls.
	7½c	für 20c Weiße Checked Lawns.
Eine Geldsparende Liste.	7½c	für 15c Weiße India Lawns.
	7½c	für 15c Kleider Cambrics, 32 Zoll.
Eine Geldsparende Liste.	7½c	für 15c Pineapple Tissues, 32 Zoll.
	50c	für 75c Weiße Männerhemden, gut.
Eine Geldsparende Liste.	50c	für 75c besetzte Nachthemden f. Herren
	3c	für 20c Odds u. Ends in Stickereien
	10c	für 40c fancy Sets Kragen und Manschetten für Damen.
Eine Geldsparende Liste.	40c	für 75c India Seide Reefer Scarfs.
	15c	für 31c Cambric Corset-Ueberzüge.
Eine Geldsparende Liste.	32c	für 50c Unterröcke, Hem und Tucks.
	50c	für 87c, Mother Hubbard Nachtkleider.
Eine Geldsparende Liste.	50c	für $1.00 Cheviot Waists, plaited.
	75c	für $1.25 weiße Kinder-Kleider.

Wundervolles West-Pullman.

Freie Excursion

— nach —

WEST-PULLMAN,

— am —

Sonntag, den 7. August.

Zug geht von der Randolph Str. Station der Illinois Central Eisenbahn, ab um 1.20 Nachmittags und hält an Van Buren Str., 43. Str. und Hyde Park an und auf der Rückfahrt auf allen Stationen.

Vom Zuge hat man volle Aussicht auf den Weltausstellungs-Platz und Gebäude.

Freie Tickets sind zu haben auf dem Zug oder in der Office der

West Pullman Land Association,

dosrsa 103 Dearborn Str.

Elektrizität,

hat, richtig angewandt, ihres gleichen nicht unter der Sonne. Bei uns ist es nicht länger eine Probe, sondern eine erwiesene Thatsache.

Die Owen Elektrischen Gürtel und Vorrichtungen heilen, haben geheilt und werden heilen viele anscheinend hoffnungslose Fälle, wenn alle andern Mittel fehlschlugen.

Damen werden ersucht, die Verdienste unserer Behandlung gegen die meisten Krankheiten, die ihrem Geschlechte eigentümlich sind, zu prüfen.

Unser Katalog,

illustrirt und beschreibend, enthaltend Preise, Liste von Krankheiten, beschworne Zeugnisse von erzielten Kuren und sonstige wertvolle Auskunft, gedruckt in Deutsch, Englisch, Schwedisch und Norwegisch, wird gegen Empfang von 6 cents Postmarken an irgend eine Adresse versandt.

The Owen Electric Belt & Appliance Co.

Deutsche Correspondenten und Verkäufer.

Haupt Officen und einzige Fabrik

THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,

201-211 STATE STREET, - CHICAGO, ILL.

New York Office 826 Broadway.

Das größte Etablissement der Welt für Elektrische Heilmittel.

Billig! Billig! Billig!

Passagen von und nach Europa in Cajüte und Zwischendeck.

Wer Geld sparen will, spreche vor bei der alten bewährten Firma

C. B. Richard & Co.

General Passage-Agenten, 2jal;8

62 Clark Str. (Sherman Haus).

Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

Schiffskarten

billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen

pünktlich und billig besorgt.

KOPPERL & HUNSBERGER,

General-Agenten,

52 Clark Street.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost“ scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Burlington Route

BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis.

2 Trains Daily.

Die WISCONSIN CENTRAL LINES (NORTHERN PACIFIC RAILROAD CO. LESSEE) befördern:

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Cars und Coaches neuester Construction, zwischen **Chicago und Milwaukee und St. Paul und Minneapolis.**

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Car und Coaches neuester Construction, zwischen **Chicago und Milwaukee und Ashland und Duluth.**

Durchfahrende Pullman Vestibuled Drawing Room und Touristen Schlafwagen via der **Northern Pacific Eisenbahn** zwischen **Chicago und Portland, Ore., und Tacoma, Wash.**

Bequeme Züge von und nach östlichen, westlichen, Nord- und Central-Wisconsin Plätzen, unübertrefflicher Dienst von und nach **Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Chippewa Falls, Eau Claire, Hurley, Wis., und Ironwood und Bessemer, Mich.**

Wegen Tickets, Plätze im Schlafwagen, Fahrpläne und anderer Einzelheiten fragt nach bei Agenten der Bahn oder bei Ticket-Agenten irgendwo in den Ver. Staaten oder Canada.

S. R. Ainslie, Gen. Manager, Chicago, Jll.

J. M. Hannaford, General Betriebsleiter, St. Paul, Minn.

H. C. Barlow, Betriebsleiter, Chicago, Jll.

Jas. C. Pond, General Passagier und Ticket Agent, Chicago, Jll. 14jun31dec

UNION TICKET OFFICE.

Von Chicago nach Hamburg oder Bremen, nur $32.

Retour-Billetten, $31.50.

Leute sollten diese Gelegenheit nicht versäumen, die noch Verwandte kommen lassen wollen von Deutschland nach Amerika, zu dem sehr billigen Preis für $21.

GUS. HUMBOLD & CO.,

171 E. Harrison Str.,

gegenüber dem neuen Grand Central-Bahnhof

Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

2ablj dibosa

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie

Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave, — **BREMEN und NewYork** — Eider, Ems, Elbe, Werra, Fulda, Kaiser Wilhelm II.

Kurze Reisezeit. Billige Preise. Gute Beköstigung.

OELRICHS & CO.,

No. 2 Bowling Green in New York.

H. CLAUSSENIUS & CO.

General-Agentur für den Westen.

80 Fifth Ave. Chicago.

Nur noch kurze Zeit

könnt Ihr Euer Geld sicher und mit großem Profit anlegen. Für $25 Anzahlung könnt Ihr Euch ein eigenes Heim gründen, die weiteren monatlichen Zahlungen könnt Ihr nach Eurem eigenen Belieben zahlen. Die Preise sind von $300 aufwärts.

Große freie Excursion mit Musik!

Sonntag, den 6. August 1892,

nach Fullerton, Central, Grand u. Armitage Ave.-Station, nahe Cragin,

nur 6½ Meilen vom Court-Hause.

Der Zug verläßt das Union-Depot, Ecke Canal und Adams Str., punkt 1.30 Uhr Nachmittags. Dieses Land ist hoch gelegen, trocken, hat Seitenwege, Straßen und liegt innerhalb vierer Sektions-Linien an Grand, Central, Fullerton u. Armitage Ave., ist 2 Meilen innerhalb der Stadtgrenze. Die C. & J. U. Transit Co. hat bereits den Bau einer elektrischen Car-Verbindung beschlossen und dieselbe wird in kurzer Zeit an der Grand Ave. gebaut werden.

Ein Abstrakt wird mit jeder Lot ertheilt. Titel perfekt. Versäumt nicht diese seltene Gelegenheit!

Freie Excursions-Tickets sind in unserer Office, Zimmer 57–59, 162 Washington Str., oder am Union-Depot vor Abgang des Zuges zu haben.

Für die neue Picture Mouldings und Fancy Cabinet Fabrik, (auf unsern Lotten gebaut), werden Arbeiter für dauernde Beschäftigung gesucht.

Ferner wird die Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R. eine große Car Shop mit Fracht Yards, 1½ Meilen lang und ungefähr 660 Fuß breit, bauen; 4000 Menschen werden Beschäftigung finden.

Nähere Auskunft in unserer Office.

SCHWARTZ & REHFELD,

162 Washington St.

dosrsa

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen.

Abfahrtstage von Baltimore sind wie folgt:

Oldenburg,	April 20.	Juni 1.	Juli 18.
Dresden,	„ 27.	„ 8.	„ 20.
Karlsruhe,	Mai 4.	„ 15.	„ 27.
Stuttgart,	„ 11.	„ 22.	Aug. 3.
Weimar,	„ 18.	„ 29.	„ 10.
Gera,	„ 25.	Juli 6.	„ 17.

I. Cajüte, $60 bis $90.

Zwischendeck, $22.50.

Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.

Länge, 415—485 Fuß. Breite 48 Fuß.

Electrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,

A. Schumacher & Co.,

5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

oder deren Vertreter im Inlande. 1

J. W. Eschenburg, 78 5th Ave., Chicago, Ill.

Lake Excursionen von Clark Str. Brücke nach Michigan City. Jeden Morgen um 9 Uhr (ausgenommen Montags). Dampfer „John A. Dix“, Rundfahrt 50 Cents. Sonntags 75 Cents. Jeden Sonntag nach South Chicago, 2.30 Nachm. Jeden Mittwoch und Samstag nach Evanston, um 2.30 Nachm. Jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag nach Waukegan, 9 Uhr Vorm. Rundfahrt jede 50 Cents.

Mondschein-Excursionen jeden Abend um 8 Uhr. Musik und Tanz auf allen Fahrten.

17jul,1mo D. M. Cochrane, Manager.

Tägliche Lake-Excursionen

nach St. Joseph und Benton Harbor. — Die neuen und eleganten Passagier-Dampfer „Soo City“ und „Ossifrage“ gehen täglich von Chicago ab um 10 Uhr Morgens und 11 Uhr Abends. Extra-Fahrten am Samstag und Sonntag; gehen ab von Chicago um 2 Uhr Nachmittags. Rückfahrt nach Chicago um 8.30 Abends und 12 Uhr Morgens, und Samstags und Sonntags um 12 Uhr Mittags, 8.30 Abends und 2 Uhr Morgens.—Office und Anlegeplatz: Rush Str.-Brücke (Nordseite). Tel. Main 3796.

10ju,4m

Tägliche Lake-Excursionen.

Nach St. Joseph und Benton Harbor, Mich., mit den neuen Dampfern „City of Chicago“ und „Chicora“, den größten, schnellsten und schönsten Dampfschiffen auf dem Michigan See.

Abfahrt 9.30 Morgens, Ankunft 8.36 Abends, $1 für die Rundfahrt. Abfahrt Sonntags 10 Uhr Morgens, Ankunft 10 Uhr Abends, $1.50 für die Rundfahrt. Abfahrt Samstags um 2 Uhr Nachm., Rundfahrtskarte $1, gültig zur Rückfahrt bis zum Montag. Abfahrt jeden Abend um 11 Uhr 30. Graham u. Morton Trans. Co. Dock, Fuß von Wabash Ave., oder State Str. Brücke. 5juni,3mo

35 Minuten Fahrt von der Stadt.

Das herrliche

ELMHURST.

Kein Wasser—Hoch und trocken, gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Lotten, $150 bis $200.

$10.00 baar, $1.00 per Woche.

Keine Zinsen berechnet.

„Abstract of Title“ wird mit jeder Lot geliefert. Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags.

Freie Sonntags-Excursion. Tickets in unserer Office.

Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. 1jul 1mo

CHENEY, DELANEY & PADDOCK,

(Nachfolger von Delaney & Salzman.)

Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.

Montag Abends offen bis 9 Uhr.

Blue Island-Park

Addition zu West-Pullman.

Schönste Umgebung von Chicago. Gutes, gesundes Wasser. Sewer in den Hauptstraßen.

Genügende Arbeit und guter Verdienst in den Fabriken von West Pullman.

Lots $275 und $300,

bei kleiner Anzahlung und geringen monatlichen Raten.

Jeden Sonntag Excursion 1.15, jeden Wochentag 11 und 2 Uhr, vom Rock Island Depot, an der Van Buren Str.

Tickets für die Wochentage sind nur in unserer Office, für Sonntags auch am Depot zu haben.

Ritz & Heimann,

21jllmbodimi Rooms 425–427, 79 Dearborn Str.

Baustellen für Fabriken hoch und trocken

— IN BROCK, —

Vierzehn Meilen vom Courthause an der Wisconsin Central und der Chicago & Northwestern Eisenbahn. **Brock Land-Association**, Home Insurance Bldg. 11. Stock, Chicago. 31jullwo

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, sodaß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,

86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Geld zu verleihen.

in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel etc. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft oder werden Jemand zu Ihnen schicken. 5

94 La Salle Str., Zimmer 35, Telephon 1275.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,

Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

Abends offen bis 9 Uhr. 3aö

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin &c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT

92 La Salle Str.

Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen &c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geschäfte nur reell! Halten, was versprechen!

SCHERER & FRISCHE,

101 East Washington Str.,

Zweig-Office: 614 Larrabee Str.

General-Passage-Agentur

für alle Dampfer-Linien nach und von allen Ländern Europas.

Haben an allen Hafenplätzen zuverlässige Vertrauensmänner angestellt, welche Passagiere, Gepäck abholen, Alles gut besorgen, beste und billigste Gasthäuser anweisen; (Leo Haus, New York), ein Nutzen unserer General-Agentur, der mehr erspart an Geld, Aerger, als irgendwo geboten werden kann. Dampfer u Train-Ankunft Käufern vorher angezeigt.

Wir besorgen ferner: Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Packetsendungen, Geldauszahlungen mit der Post frei in's Haus, in ganz Europa, Hypotheken, Geld in jeder Höhe, Geldwechselung, Wechsel- Incasso, Versicherungen aller Art, Kauf und Verkauf von Grundeigenthum und Lots.

Oeff. Notariat und Rechtsberathung.

Die besten Empfehlungen liegen zur Einsicht offen.

Man spreche vor und erkundige sich, bevor man abschließt.

Sonntags offen von 9 bis 1 Uhr. 1au3mo

Houshold Loan Association.

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

E. G. Pauling,

149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aprlj

Wer Geld gebraucht,

komme zu mir. Ich verleihe von 15 Dollars an, billig und schnell auf Möbeln, Pianos und Maschinen, ohne sie zu entfernen. Auch auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand.

C. M. Heise.

Room 61–62, 162 Washington Str.

Nehmen Sie den Elevator. 26mjdbw

Rohde, Staab & Fleischer,

75 – 81 Dearborn Str., Zimmer 331 – 336, Unity Building.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Bau-Darlehen an zuverlässige Leute.

8maibw

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

GEO. F. KOESTER. HENRY G. ZANDER.

KOESTER & ZANDER,

Land und Geld Geschäft

Feuer Versicherung. 69 Dearborn Str.

Grundeigenthum zu verkaufen auf günstige Bedingungen in allen Stadttheilen. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Niedrige Raten.

23jullmo

Atlas National Bank of Chicago

Süd-West Ecke La Salle & Washington Str.

CAPITAL - - - - - $700,000

RESERVEFOND - - - - 130,000

Kauft und verkauft ausländische Wechsel, stellt Creditbriefe, in allen Theilen der Welt benutzbar, aus; besorgt Cabel-Auszahlungen. 3maiddsalj

Sichere Geldanlagen.

Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand.

Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum.

Vollmachten! Einziehung von Erbschaften.

Passage-Scheine von und nach Deutschland.

Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch

Wasmansdorff & Heinemann,

145—146 E. Randolph Str.

Sonntags offen von 10—12 Uhr. 21aplj ddsa

GELD zu verleihen

Mortgages zu verkaufen.

MEAD & COE,

100 Washington Str.,

(8. Stock.) 28juidosadi6mo

Der Cook County Bau- und Leih-Verein

verborgt Geld auf Grundeigenthum zu 5 Proz. Zinsen. Office: 227 E. North Ave., Chicago. Täglich offen von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. 12dsadiboll